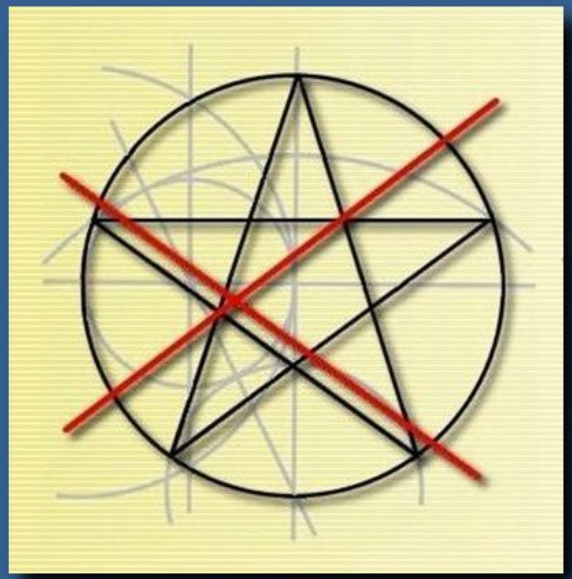
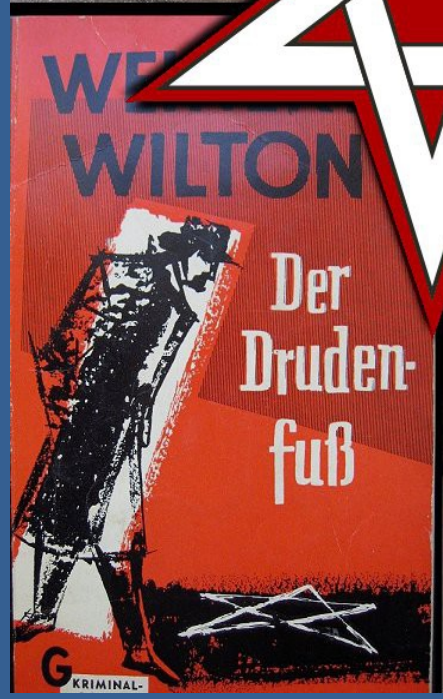
Die Planung des mittelalterlichen Marktes Hohenburg an der Lauterach



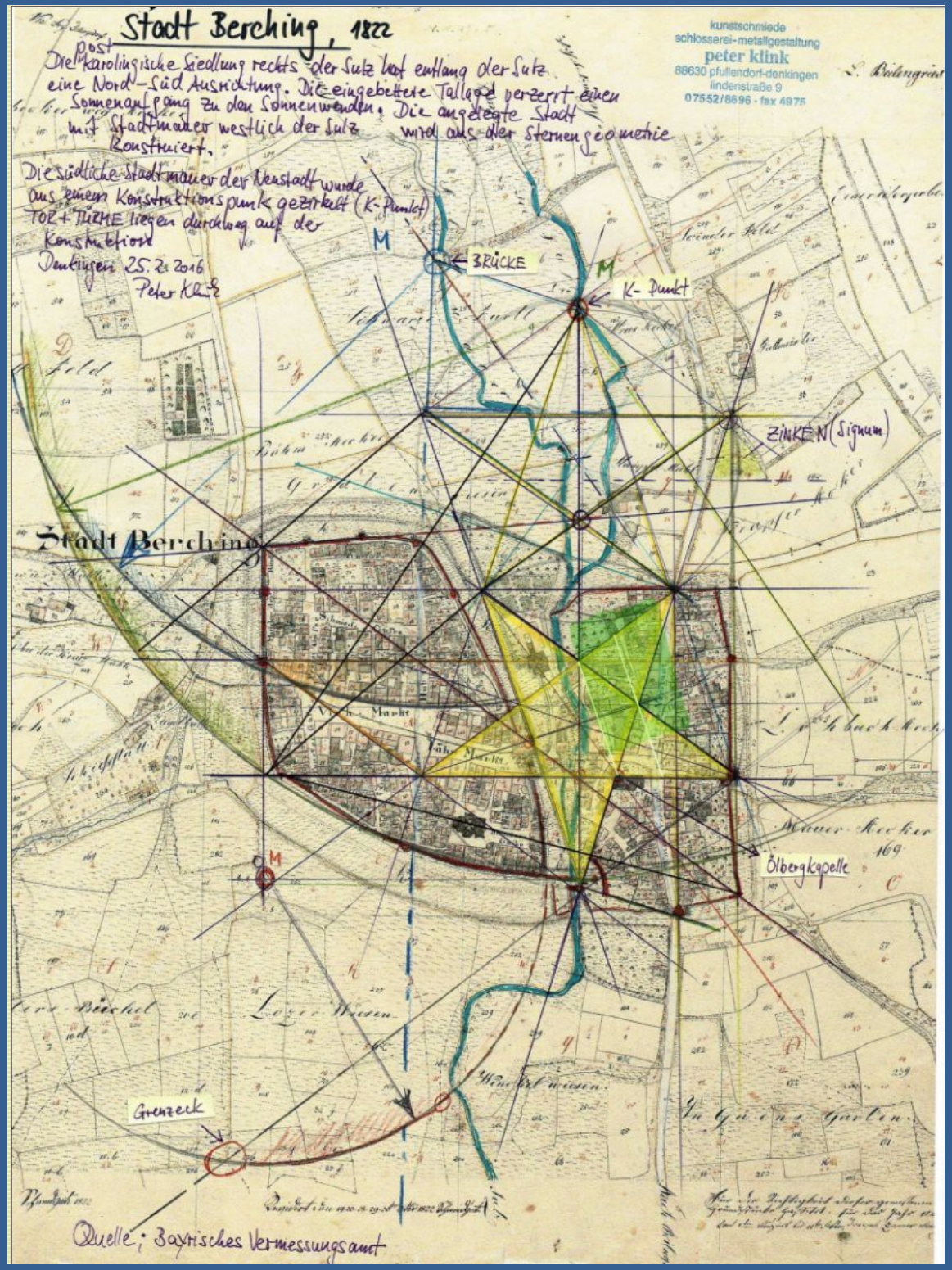
nach dem Prinzip der Lichtachsen und des Pentagramms

Dr. Werner Robl, 2018

DRUDENFUSS
DE JYSKE BRYGHUSE
Vin
DRUDENFUSS
Cocktails
DE JYSKE BRYGHUSE


WILTON
Der Druden-
fuß
KRIMINAL-

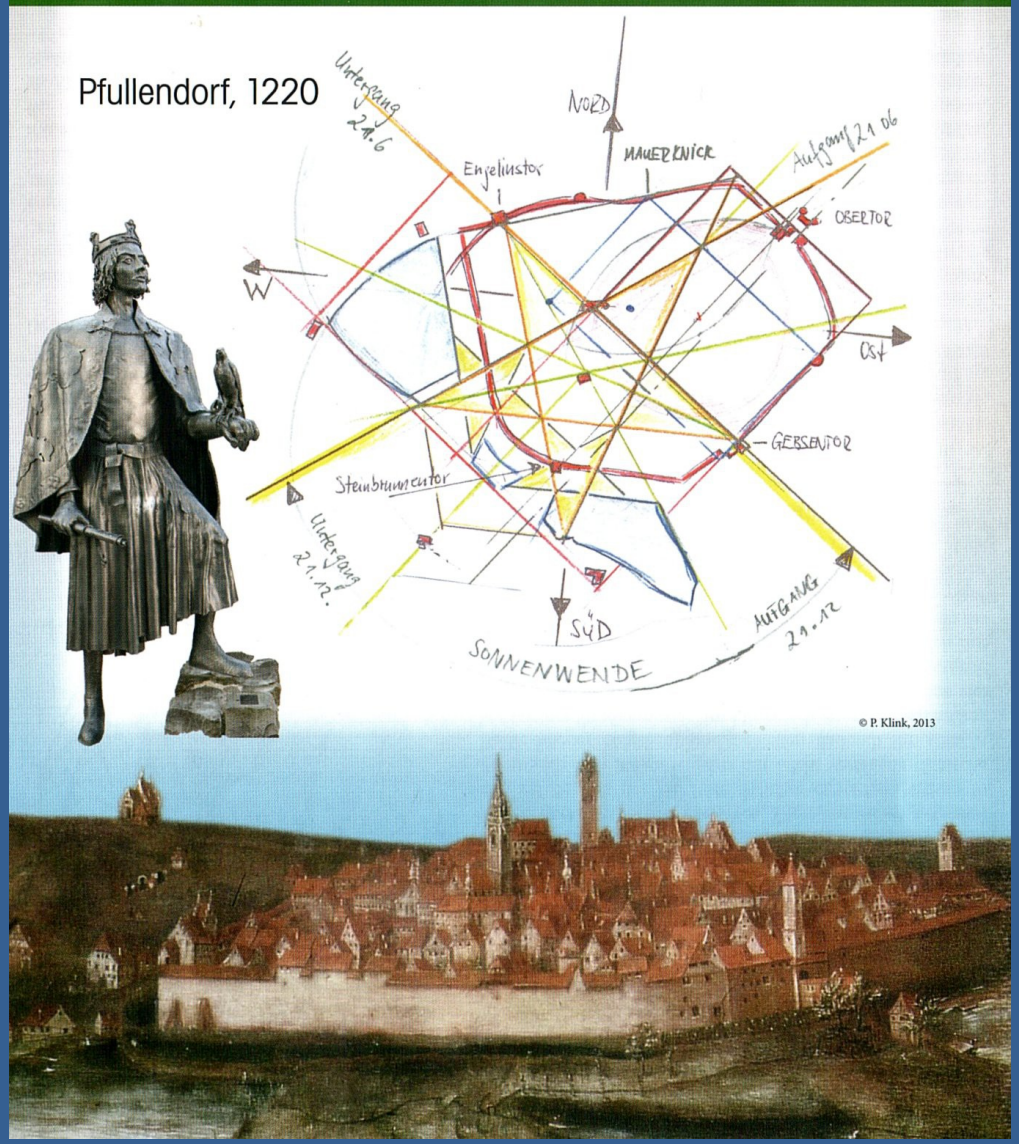
Die bedeutsame Entdeckung des Kunstschmieds Peter Klink aus Pfullendorf im Linzgau

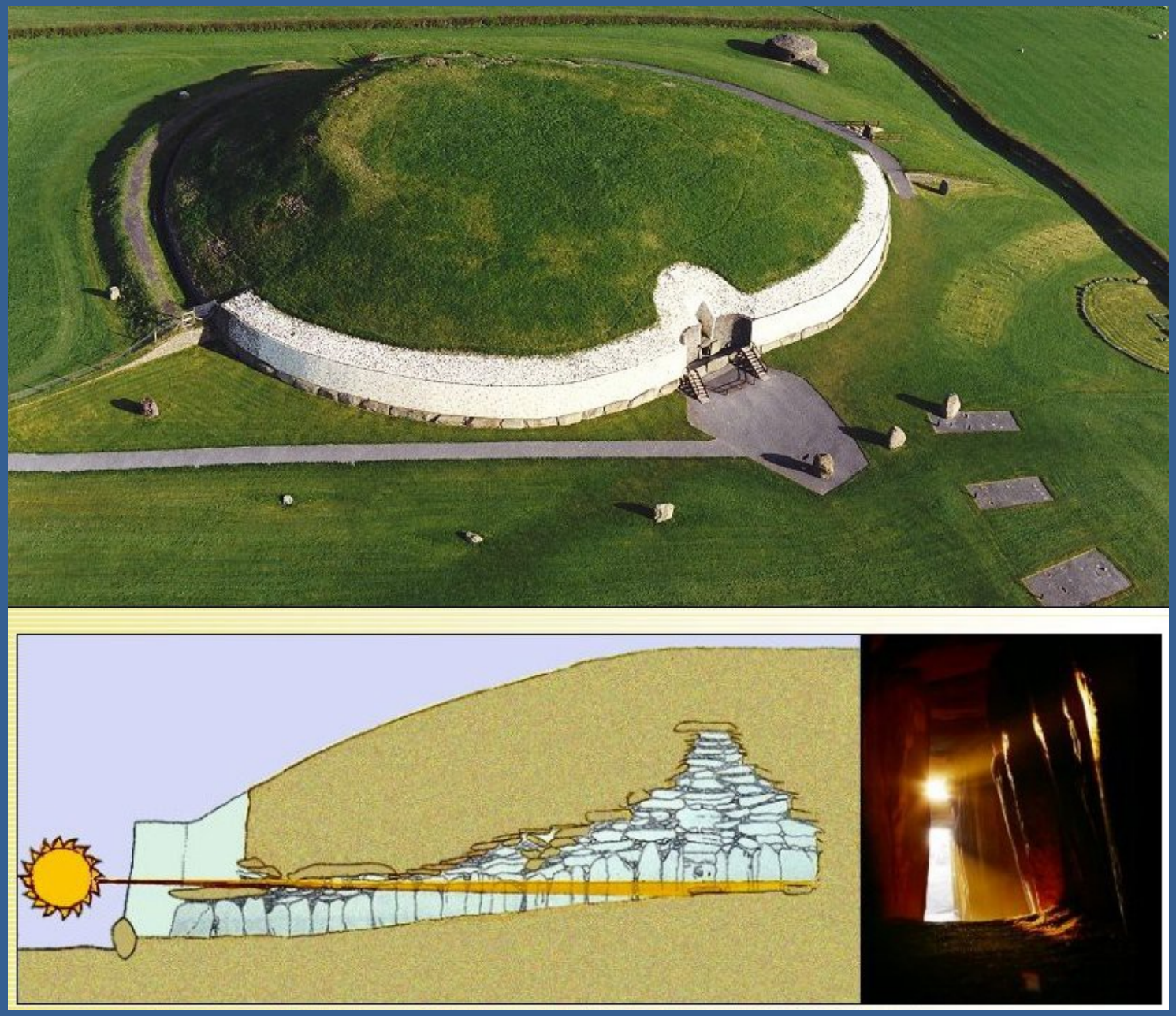

Stadt Berching, 1822
Die karolingische Siedlung rechts der Sulz hat entlang der Sulz eine Nord-Süd Ausrichtung. Die eingebettete Tallage verzerrt einen Sonnenaufgang zu den Sonnenwenden. Die angelegte Stadt mit Stadtmauer westlich der Sulz wird aus der Sternengeometrie konstruiert.
Die südliche Stadtmauer der Neustadt wurde aus einem Konstruktionspunkt gezirkelt (K-Punkt)
TOR + TÜRME liegen durchweg auf der Konstruktion
Dentingen 25.2.2016
Peter Klink
kunstschmiede
schlosserei-metallgestaltung
peter klink
88630 pfullendorf-denkingen
lindenstraße 9
07552/8696 - fax 4975
BRÜCKE
K-Punkt
ZINKEN (Signum)
Stadt Berching
Ölbergkapelle
Grenzeck
Quelle: Bayrisches Vermessungsamt

108° IN DER WINTERSONNE

Die Entdeckung der Stadtplanung nach den Sonnenwenden und dem goldenen Schnitt

- von Peter Klink -





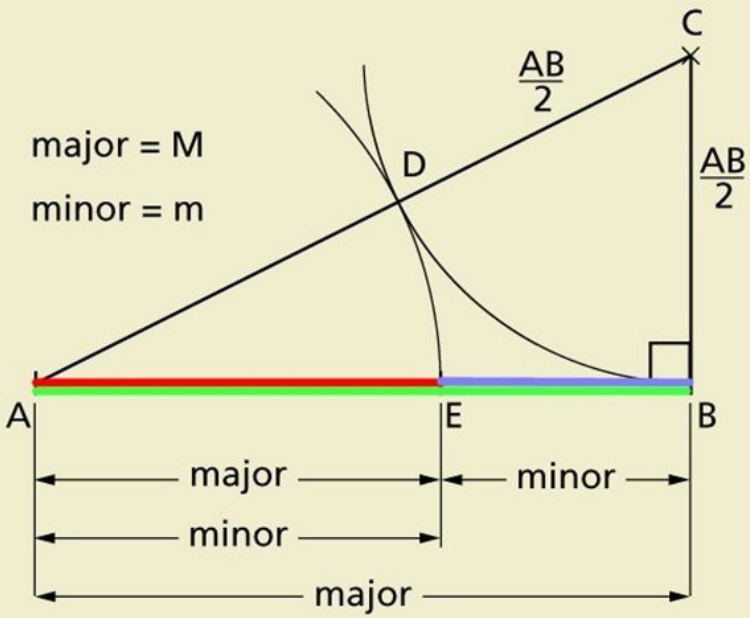
Das jungsteinzeitliche Hügelgrab von Newgrange in Irland 3150 v. Chr.

Der goldene Schnitt

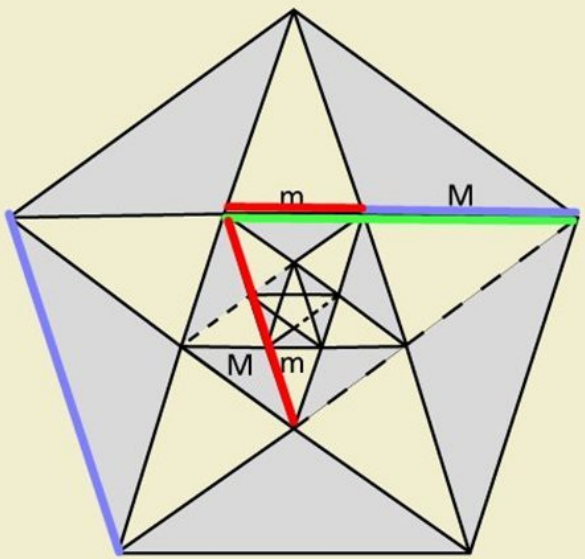
Der **Goldene Schnitt** gilt als die universelle Formel für Schönheit und Harmonie in Kunst, Design, Innenarchitektur und Architektur.

Er beruht auf dem Prinzip der rechten Proportion des Größeren zum Kleineren. Die in der Natur herrschenden Verhältnisse des gleichseitigen Fünfecks und des Goldenen Schnittes sind den Menschen schon immer vertraut gewesen und von ihnen als *"naturgemäß und wohlgefällig"* und daher als schön empfunden worden. Es ist im Menschen schon sehr früh die Erkenntnis gereift, dass der Harmonie ein verborgenes Gesetz zugrunde liegen muss. Die Kunst benutzte in allen Stilpochen, ganz besonders aber in der griechischen Antike, im Mittelalter und in der Renaissance die Formen, die die Natur ihr bot.

Die regelmäßige, wohlproportionierte Form der Kristalle, die Maßverhältnisse des menschlichen Körpers, die Maßverhältnisse im Bau von Tieren und Pflanzen, die Strukturgesetze der Musik, Malerei, Plastik und Baukunst unterliegen alle einem geheimnisvollen Zahlenverhältnis. In Zahlen ausgedrückt wird dies mit der Zahl Phi und bedeutet das Verhältnis von **1: 1,6116180339887498948**



Teilung einer Strecke $\overline{AB}$



Die stetige Teilung im Fünfstern
(Pentagramm)

http://kunstschmiede-klink.de

BRUNNENWEIHE
16. JUNI 2013

WIKIPEDIA
Die freie Enzyklopädie

Hauptseite
Themenportale
Von A bis Z
Zufälliger Artikel

Mitmachen
Artikel verbessern
Neuen Artikel anlegen
Autorenportal
Hilfe
Letzte Änderungen
Kontakt
Spenden

Werkzeuge
Links auf diese Seite
Änderungen an verlinkten Seiten
Spezialseiten
Permanenter Link
Seiteninformationen
Wikidata-Datenobjekt
Artikel zitieren

Drucken/exportieren
Buch erstellen
Als PDF herunterladen
Druckversion

Sprachen
Links hinzufügen

Klaus Humpert

Klaus Humpert (* 21. September 1929 in Frankfurt am Main) ist ein deutscher Architekt und Stadtplaner.

Inhaltsverzeichnis [Verbergen]

1 Leben
2 Forschungen zur mittelalterlichen Stadtplanung
3 Auszeichnungen
4 Schriften
5 Weblinks
6 Einzelnachweise

Professor Klaus Humbert (geb. 1929)

Leben [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

Humpert wuchs im Schwarzwald auf und war Schüler am jesuitischen Kolleg St. Blasien. Von 1949 bis 1954 studierte er Architektur an der Technischen Hochschule Karlsruhe, unter anderem bei Egon Eiermann und Otto Ernst Schweizer. Von 1955 bis 1965 arbeitete er in der Staatlichen Bauverwaltung in Freiburg im Breisgau. Wichtige Projekte in dieser Zeit waren die sogenannten Rundhochhäuser in Lahr (1960-62 zusammen mit Hans Walter Henrich; heute als Ensemble unter Denkmalschutz[1]) und die Planung des neuen Kurhauses in Badenweiler (Ausführung 1969-72, Bauleitung: Erwin Heine). Im Jahr 1965 wechselte er an das Stadtbauamt Freiburg und war von 1970 bis 1982 Leiter des Planungsamtes.

Egon Eiermann

Von 1982 bis 1994 war er Professor am Städtebauinstitut der Universität Stuttgart. Er forschte von 1987 bis 1994 im Rahmen eines Sonderforschungsbereichs über Gesetzmäßigkeiten bei der Ausbreitung menschlicher Siedlungen. Seit 1990 erforscht er die Methode und Praxis der mittelalterlichen Stadtplanung.

Außerdem war Humpert über 30 Jahre lang Preisrichter in über 500 Wettbewerben in den Bereichen Städtebau, Architektur, Landschaftsarchitektur und Kunst. Unter anderem war er Preisrichter und Juryvorsitzender für den neuen Hauptbahnhof Stuttgart (Stuttgart 21)[2], die Erweiterung des Frankfurter Flughafens sowie den Campus Westend der Universität Frankfurt am Main. Humpert ist Mitglied der Akademie der Künste in Berlin und der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung sowie im Deutschen Werkbund Baden-Württemberg. Er lebt heute in Freiburg.

Kurhaus Badenweiler

Forschungen zur mittelalterlichen Stadtplanung [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

Im Jahr 1990 hat Humpert im Stadtgrundriss von Freiburg Messspuren, Modulreihen und Radien entdeckt, die er als Hinweis verstand, dass geometrische Messstrukturen dem Stadtgrundriss zugrunde liegen. Untersuchungen in vielen anderen mittelalterlichen Städten zeigen nach Humpert dieselben oder ganz ähnliche geometrische Phänomene.

Es wurden folgende Städte untersucht: Freiburg, Villingen, Offenburg, Rottweil, Esslingen am Neckar, München, Lübeck, Wismar, ...

Dieselbe Messmethode wurde laut Humpert auch in mittelalterlichen Miniaturen, in der Manessischen Handschrift und im Bild *Gott* ... er gewachsenen mittelalterlichen Stadt falsch sei. Die mittelalterlichen Planer konnten nicht nur Klosteranlagen und Kirchen exakt vermessen und ba... m deutschsprachigen Raum) große Konzepte eingemessen. Die Arbeitsmethodik ist laut Humpert inzwischen im Wesentlichen aufgeklärt und sei überall ...

Im Anfangsbereich der Forschung wurden die großen Kreisbögen mit Zirkelschlägen mithilfe eines langen Seiles erklärt. Inzwische... en Seile verwendet werden müssen. Die Mittelpunkte der Kreisbögen, wie sie zu Beginn der Forschung angenommen wurden, können weitgehend auf... . Diese neuere, tiefere Erkenntnis erkläre sehr einfach viele bisher offene Fragen.

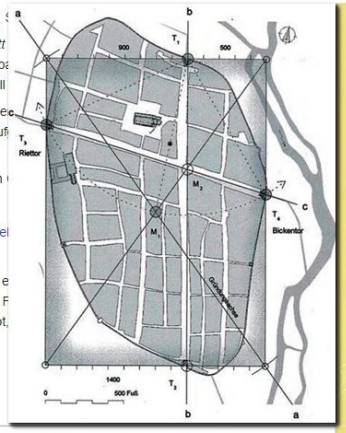
In großen Feldversuchen wurde die mittelalterliche Arbeitstechnik nachvollzogen und ihre Genauigkeit nachgewiesen. Mithilfe von ... ug markiert worden.

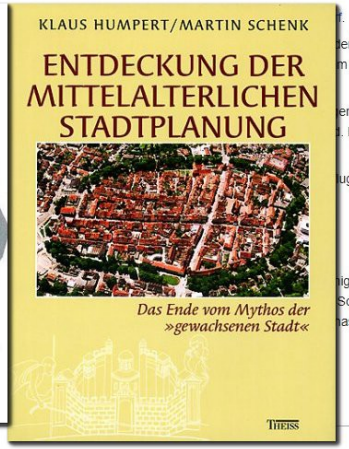
Zwei Filme beschäftigen sich mit dieser Forschung:

- *Gottes Plan und Menschen Hand: Die Entdeckung der mittelalterlichen Stadtplanung.* Eine Dokumentation von Dominik Wessel...
- *Schönheit ist planbar.* Ein Film von Meinhard Prill, Bayerisches Fernsehen, 2009

Humperts Hauptthese lautet, dass die mittelalterlichen Städte nicht "natürlich" gewachsen seien, sondern von Städtebauern nach e... iger lobender Kritiken[3] ist das Werk nach Meinung vieler Fachleute methodisch wie terminologisch viel zu unkritisch, um wirklich überzeugen zu können. F... So hätte das von Humpert rekonstruierte Stadtplanungskonzept von Speyer einen wesentlichen Bezugspunkt mitten im damaligen Rheinlauf gehabt, ... ase der Stadt zurückreichen und deshalb nicht im Humpertschen Sinne als Quelle genutzt werden können.[4]

Am Städtebau-Institut in Stuttgart wird alle zwei Jahre der Klaus-Humpert-Preis für innovativen Städtebau ausgelobt.





Klaus Humbert:
Entdeckung der mittelalterlichen Stadtplanung:
Das Ende vom Mythos der gewachsenen Stadt
Stuttgart 2001

Auszeichnungen [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

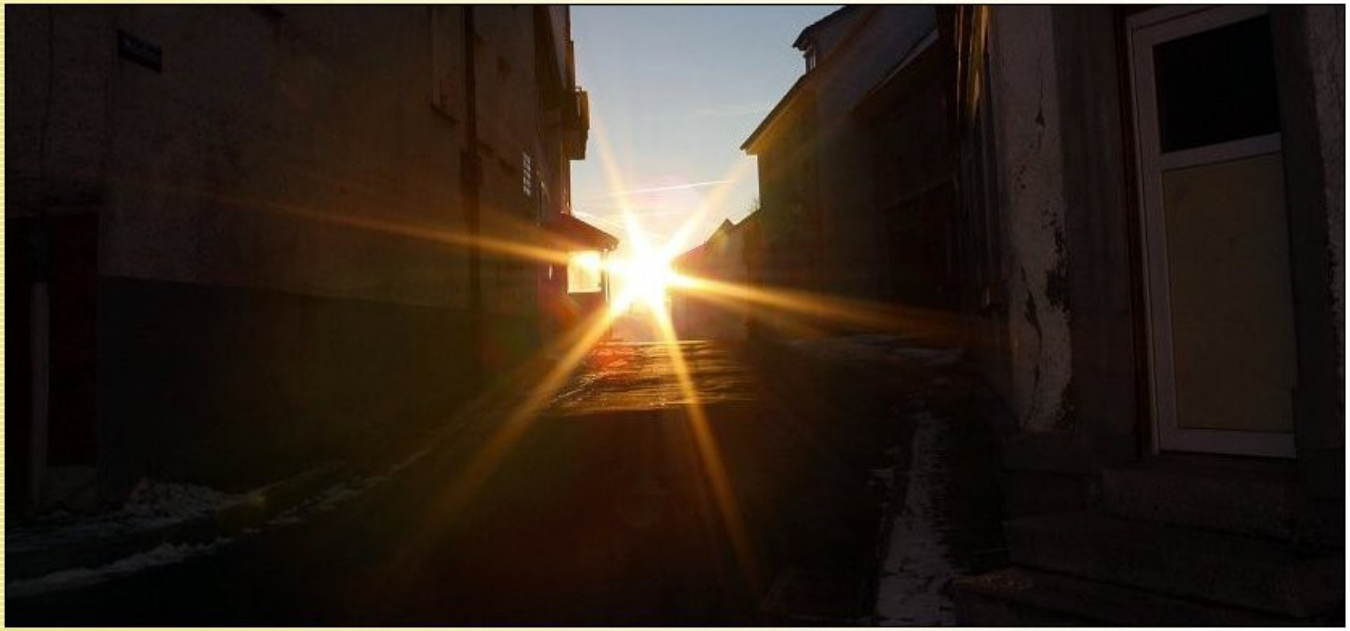
- 1972 Hugo-Häring-Preis für das Kurhaus in Badenweiler
- 1978 Prix Cembureau des Verbandes der europäischen Zementindustrie (Cembureau) für das Kurhaus in Badenweiler
- 1982 Fritz-Schumacher-Preis der TH Hannover für seine städtebauliche Tätigkeit in Freiburg
- 1985 Holzbaupreis
- 2005 Bundesverdienstkreuz am Bande (4. März 2004)[5]

Schriften [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

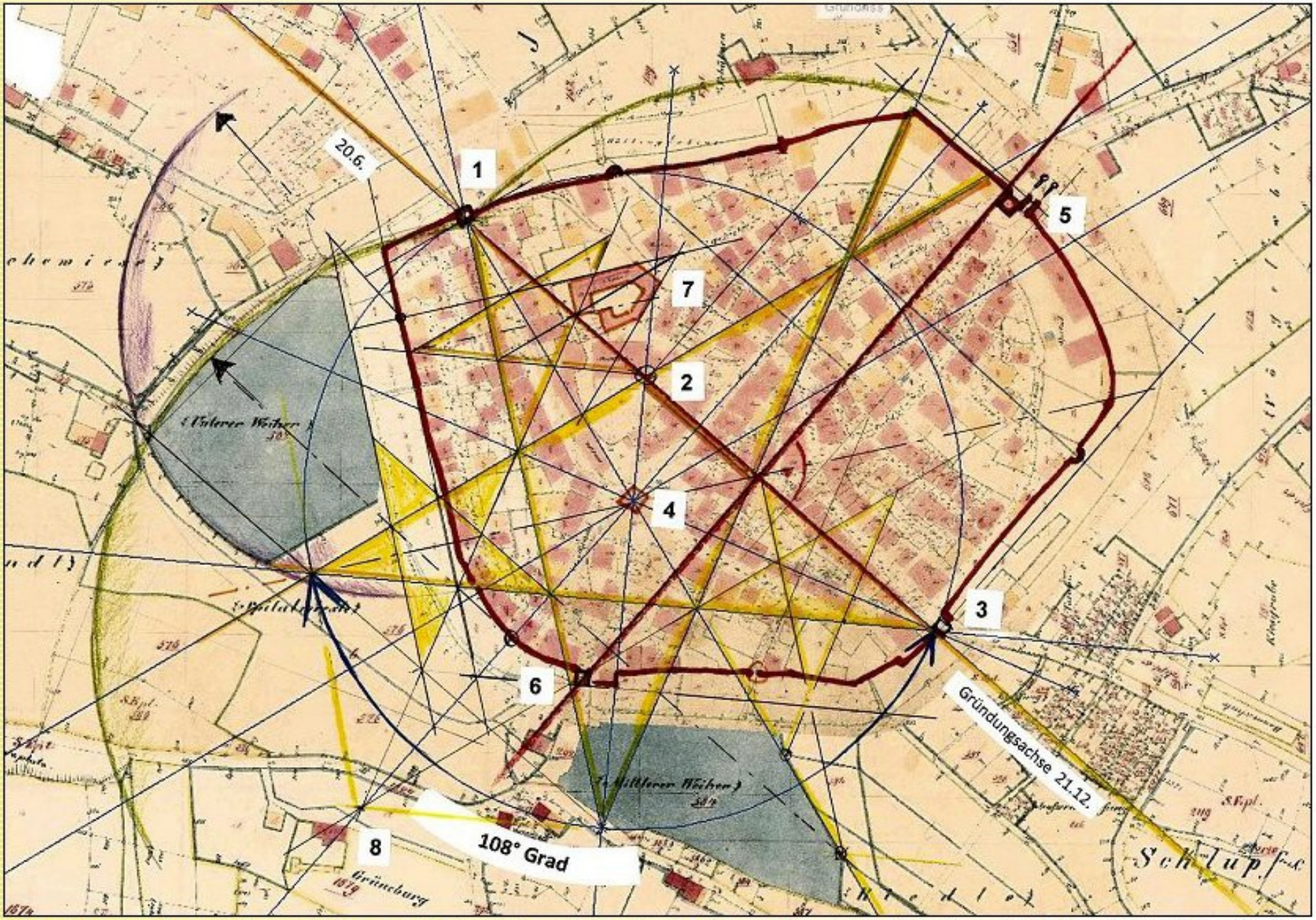
- *Prozess und Form „Natürliche Konstruktionen". Der Sonderforschungsbereich 230.* Ernst & Sohn, Berlin 1996, ISBN 3-433-02883-4.
- *Einführung in den Städtebau.* Kohlhammer, Stuttgart 1997 ISBN 3-17-013060-9.
- (gemeinsam mit M. Schenk): *Entdeckung der mittelalterlichen Stadtplanung. Das Ende vom Mythos der gewachsenen Stadt.* Theiss, Stuttgart 2001, ISBN 3-8062-1464-6.
- (gemeinsam mit Klaus Brenner und Sibylle Becker): *Fundamental Principles of Urban Growth.* Müller + Busmann, Wuppertal 2002, ISBN 3-928766-51-1.
- *Lauf-Spuren.* edition esefeld & traub, Stuttgart 2007, ISBN 978-3-9809887-1-1.
- *Der mittelalterliche Plan der Stadt Abensberg.* Abensberg 2008, ISBN 978-3-00-024713-2.

Pfullendorf im Linzgau

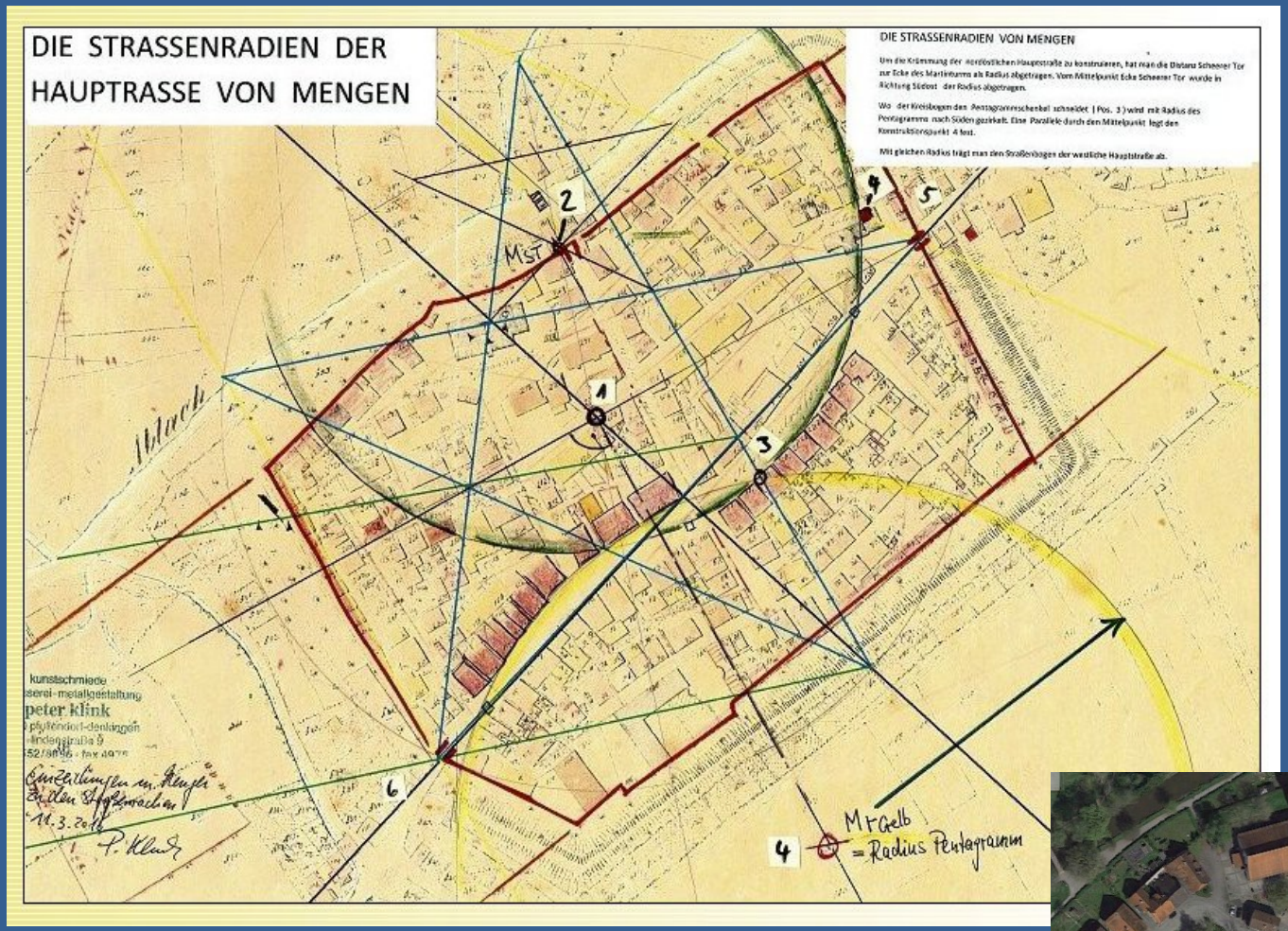
Luftaufnahme von Pfullendorf

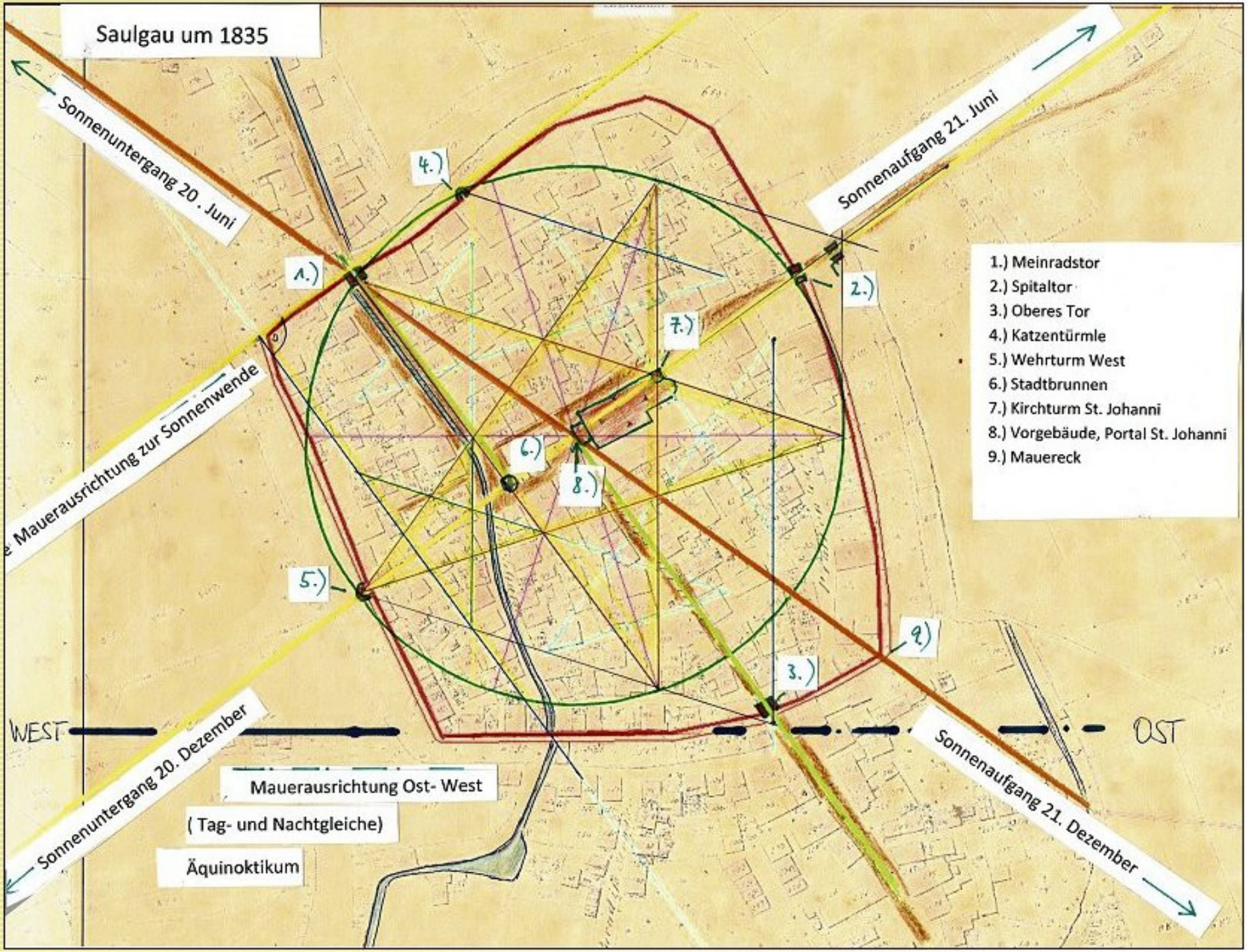


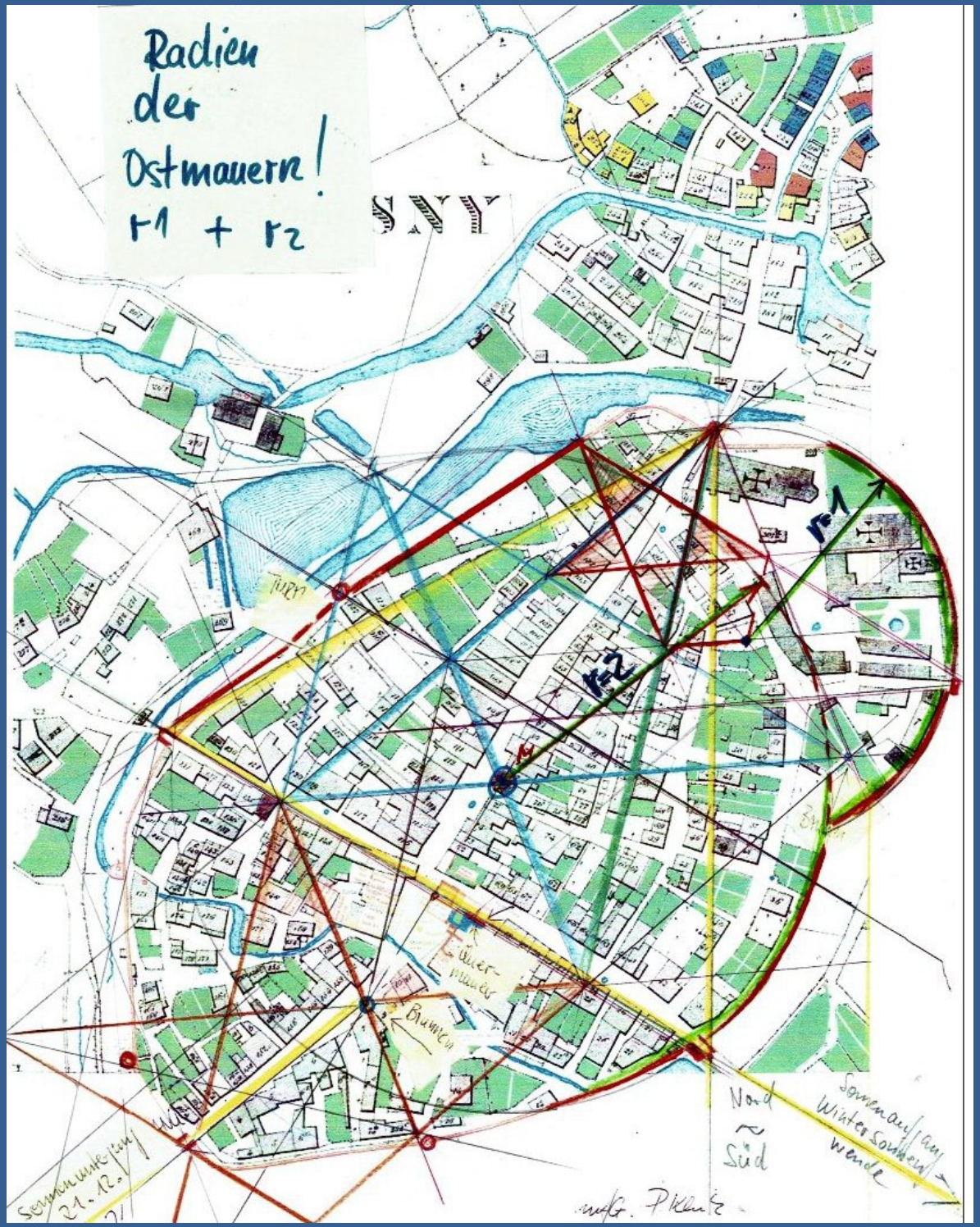
Peter Klink, Pfullendorf, 21. Dezember 2010: Blick in die Webergasse, in Richtung Südosten.



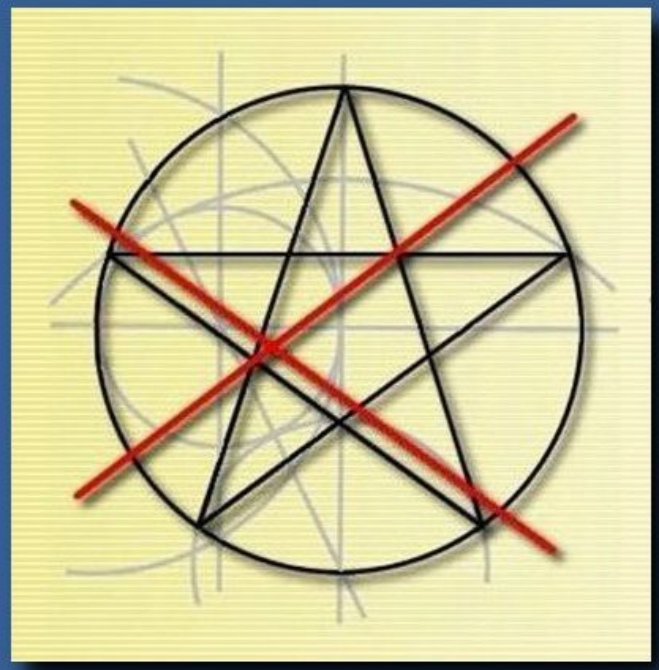
Pfullendorf nach dem Katasterplan von 1850: Die komplette Stadtanlage mit Seen war bereits um 1220 geplant: (1)Engelinstor, (2) Kapelle, (3) Gebsentor, (4) ehem. Spital, (5) Obertor, (6) Steinbrunnentor, (7) Franziskanerinnenkloster, (8) Grüne Burg. Auf der Achse (1)-(2)-(3) wurde ein Planungspentagramm errichtet. Diese Gründungsachse entspricht der Richtung des Sonnenaufgangs Anfang am 21. Dezember.


DIE STRASSENRADIEN DER HAUPTRASSE VON MENGEN
DIE STRASSENRADIEN VON MENGEN
Um die Krümmung der nordöstlichen Hauptstraße zu konstruieren, hat man die Distanz Scheerer Tor zur Ecke des Martinsturms als Radius abgetragen. Vom Mittelpunkt Ecke Scheerer Tor wurde in Richtung Südost der Radius abgetragen.
Wo der Kreisbogen den Pentagrammschenkel schneidet (Pos. 3) wird mit Radius des Pentagramms nach Süden gezirkelt. Eine Parallele durch den Mittelpunkt legt den Konstruktionspunkt 4 fest.
Mit gleichen Radius trägt man den Straßenbogen der westlichen Hauptstraße ab.
1
2
3
4
5
6
MST
Mr Gelb
= Radius Pentagramm
kunstschmiede
serei - metallgestaltung
peter klink

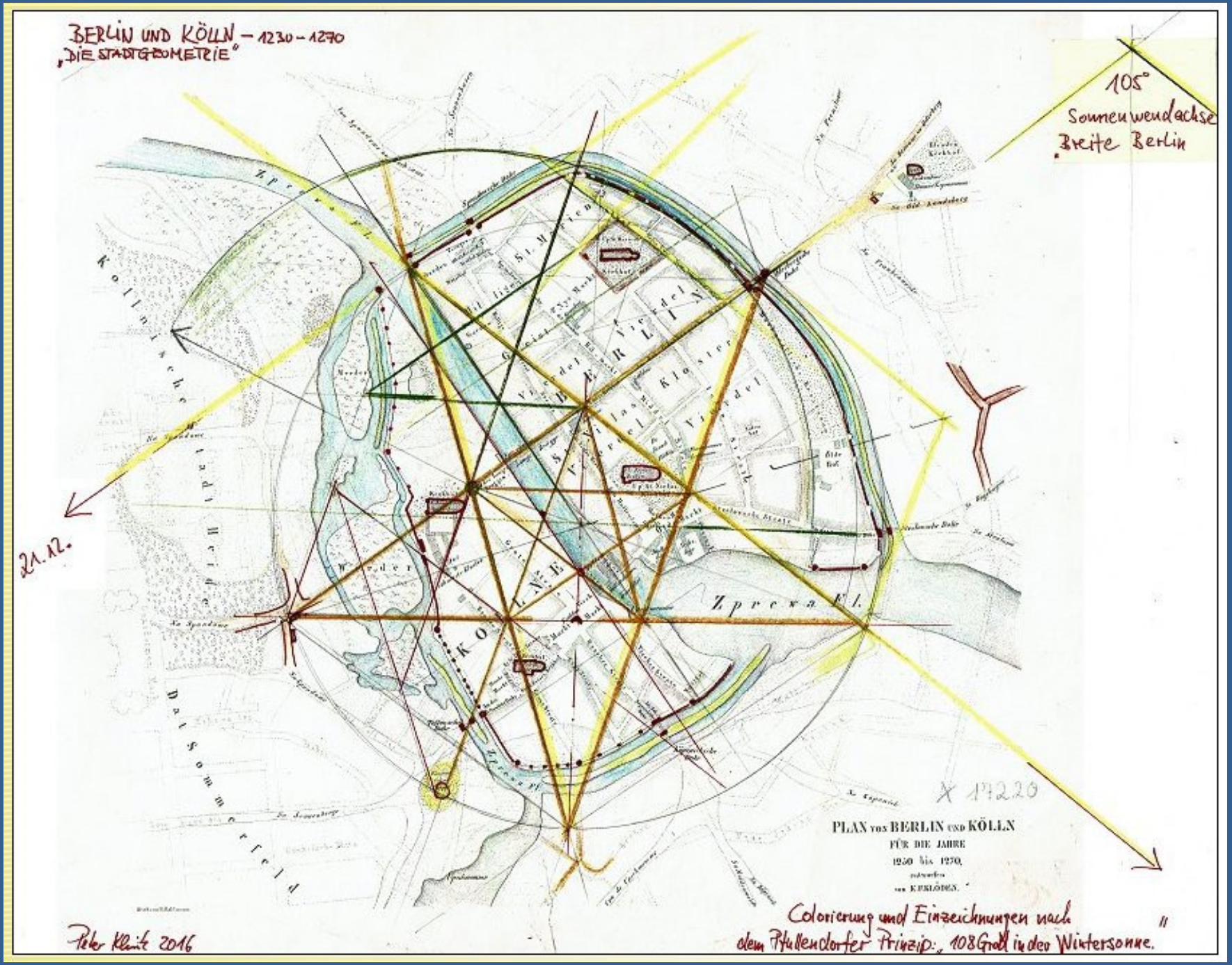

Saulgau um 1835
Sonnenuntergang 20 . Juni
Sonnenaufgang 21. Juni
Mauerausrichtung zur Sonnenwende
Sonnenuntergang 20. Dezember
Sonnenaufgang 21. Dezember
Mauerausrichtung Ost- West
(Tag- und Nachtgleiche)
Äquinoktikum
WEST
OST
1.) Meinradstor
2.) Spitaltor
3.) Oberes Tor
4.) Katzentürmle
5.) Wehrturm West
6.) Stadtbrunnen
7.) Kirchturm St. Johanni
8.) Vorgebäude, Portal St. Johanni
9.) Mauereck

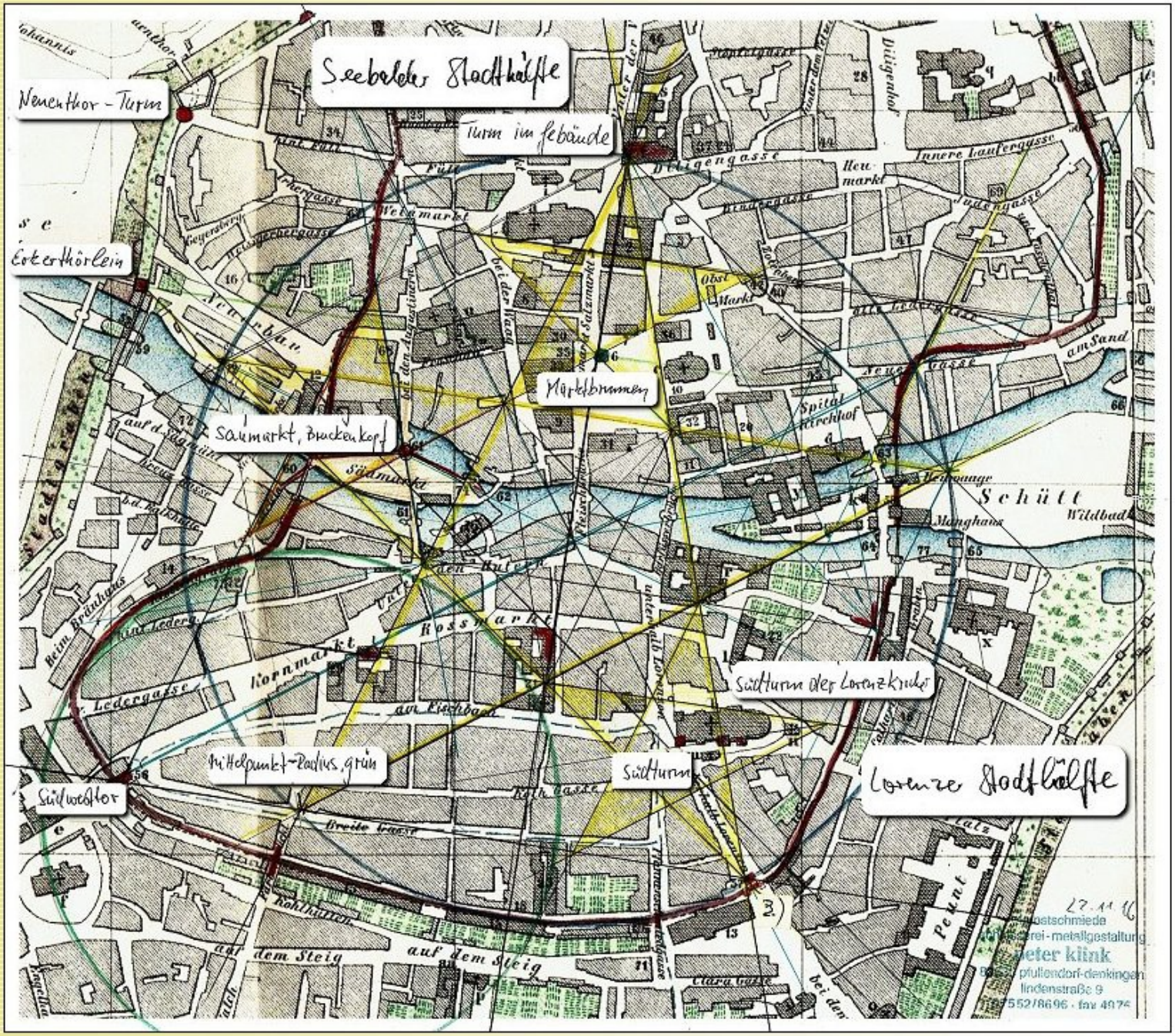


Isny im Allgäu



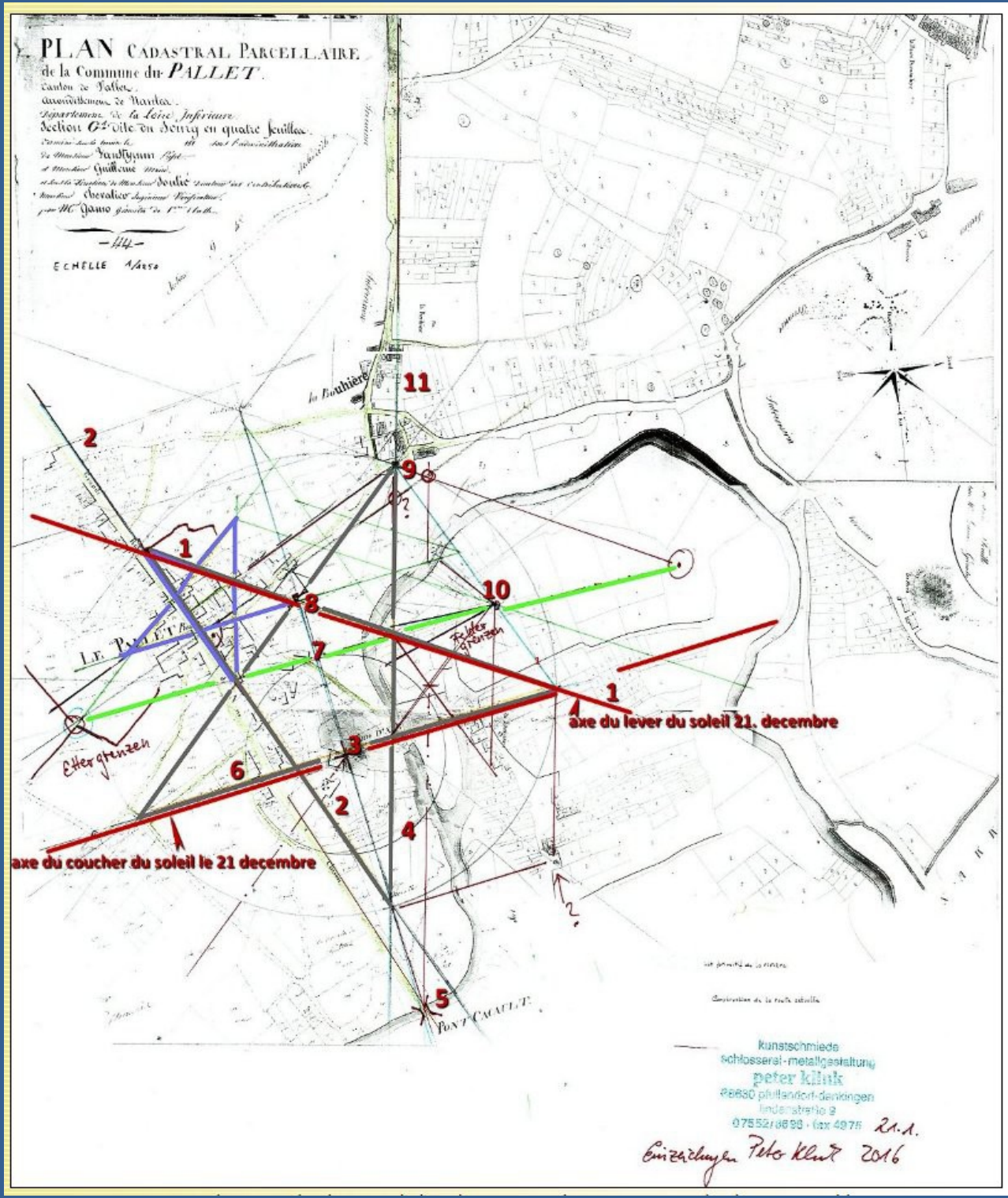
Lichtachse und Pentagramm – ein Universalprinzip im Städtebau ?

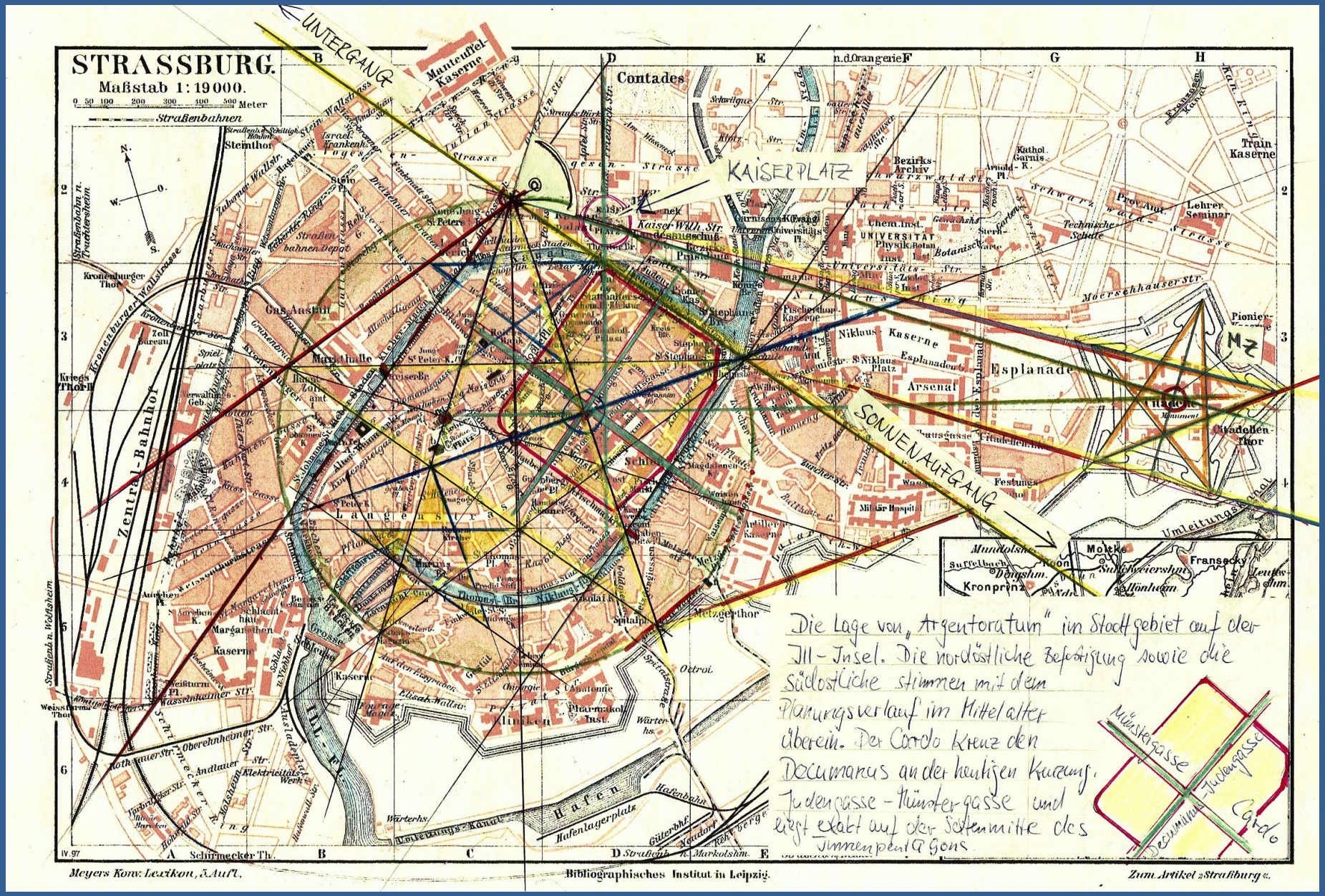

BERLIN UND KÖLLN – 1230 – 1270
„DIE STADTGEOMETRIE"
105°
Sonnenwendachse
„Breite Berlin
21.12.
Kollnische Stadt Heide
Das Sommerfeld
Zpreva Fl.
PLAN von BERLIN und KÖLLN
FÜR DIE JAHRE
1230 bis 1270.
Colorierung und Einzeichnungen nach
dem Pfullendorfer Prinzip: „108 Grad in der Wintersonne."
Peter Kleine 2016


Seebaler Stadthälfte
Neuenthor-Turm
Turm im Gebäude
Eckerthörlein
Marktbrunnen
Saumarkt, Brückenkopf
Südwestor
Mittelpunkt-Radius, grün
Südturm
Südturm der Lorenzkirche
Lorenze Stadthälfte
Dilligengasse
Neumarkt
Innere Lautengasse
Weinmarkt
Geyersberg
Obst Markt
Spital Kirchhof
am Sand
Neue Gasse
Schütt
Wildbad
Mönchhaus
Rossmarkt
Kornmarkt
Ledergasse
am Eichbaum
Breite Gasse
Rohlhutten
auf dem Steig
Clara Gasse
Pekni
27.11.16
peter klink
pfullendorf-denkingen
lindenstraße 9

1000 Kilometer weiter westlich

Le Pallet in der Bretagne



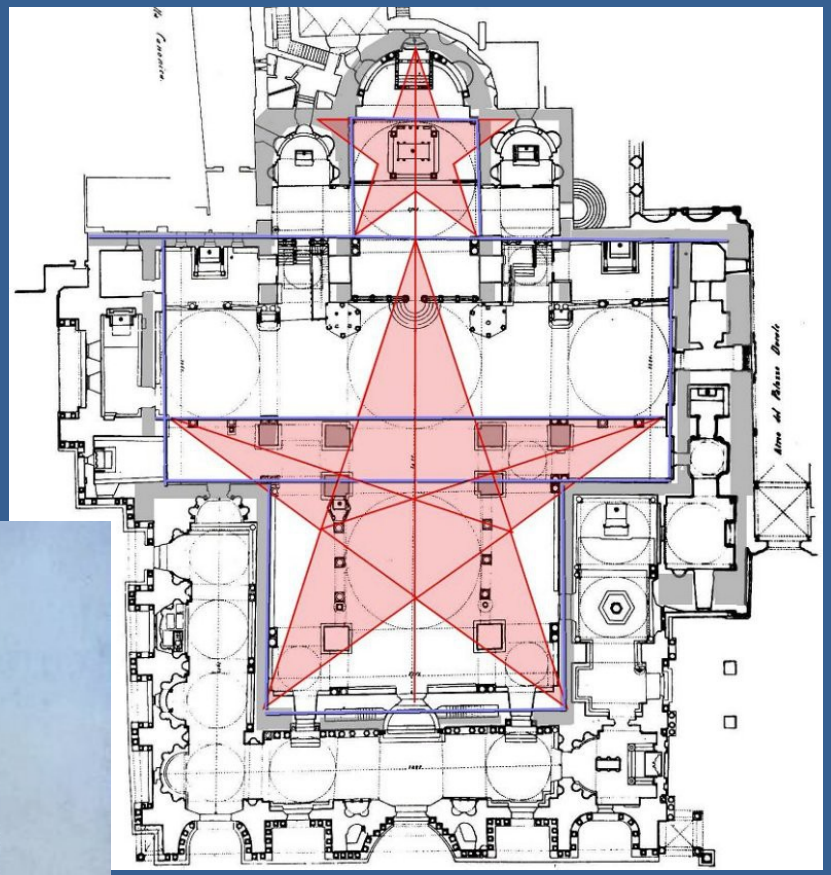


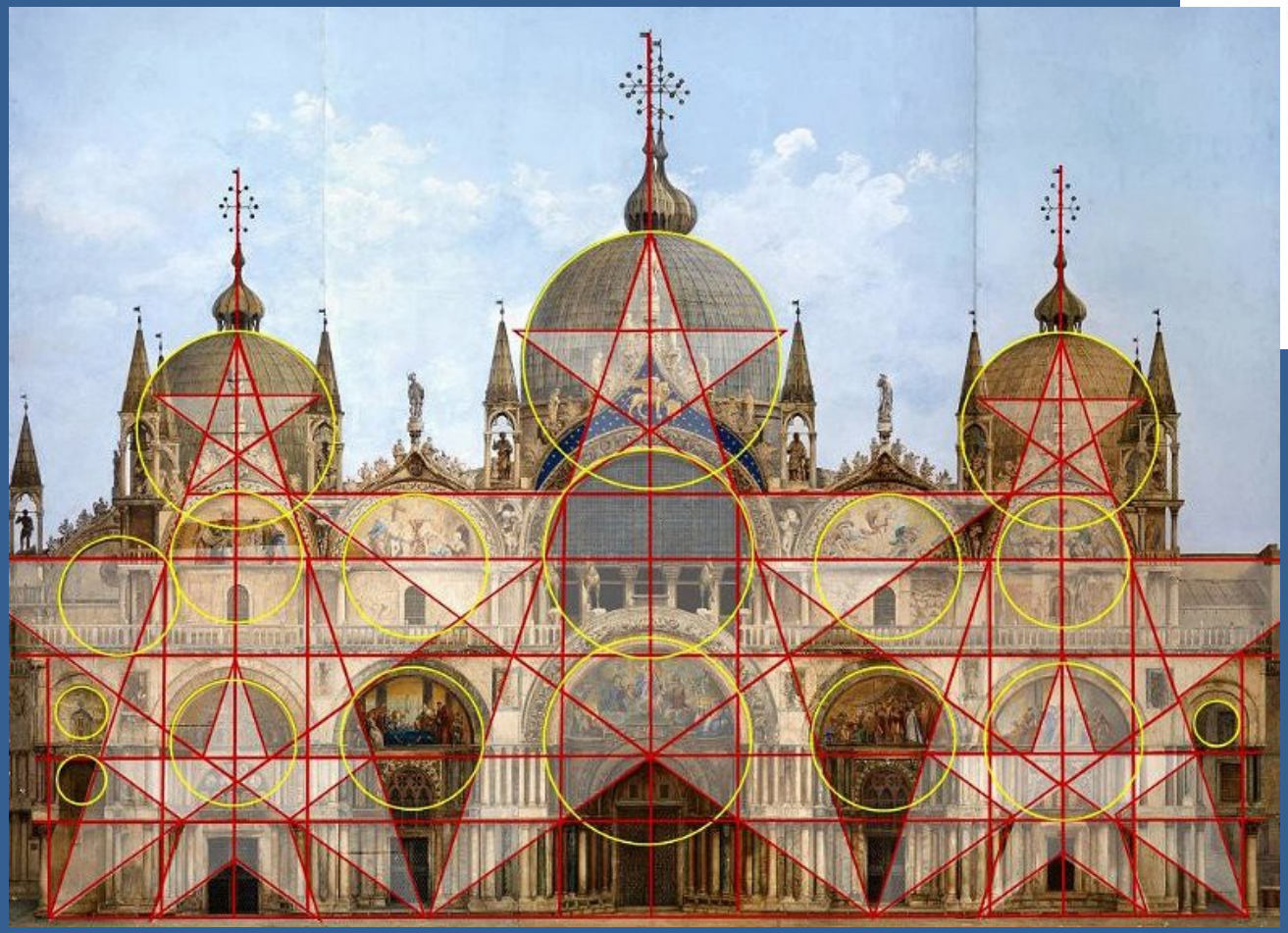
Straßburg und die Zitadelle von Vauban (1682-1685)

Das Planungspentagramm von Venedig

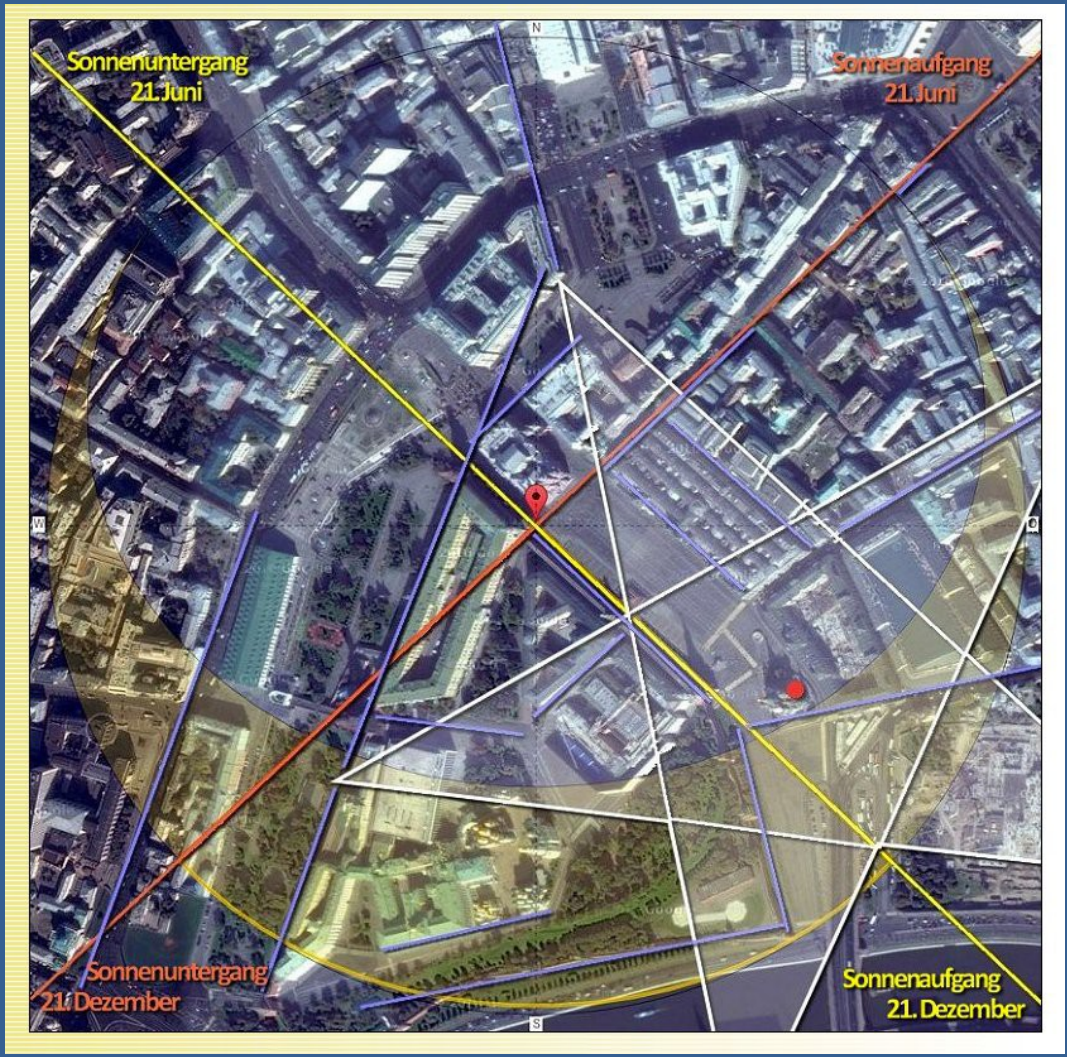
P. Kleitz 2016

Kathedrale San Marco in Venedig (11. Jhd.)

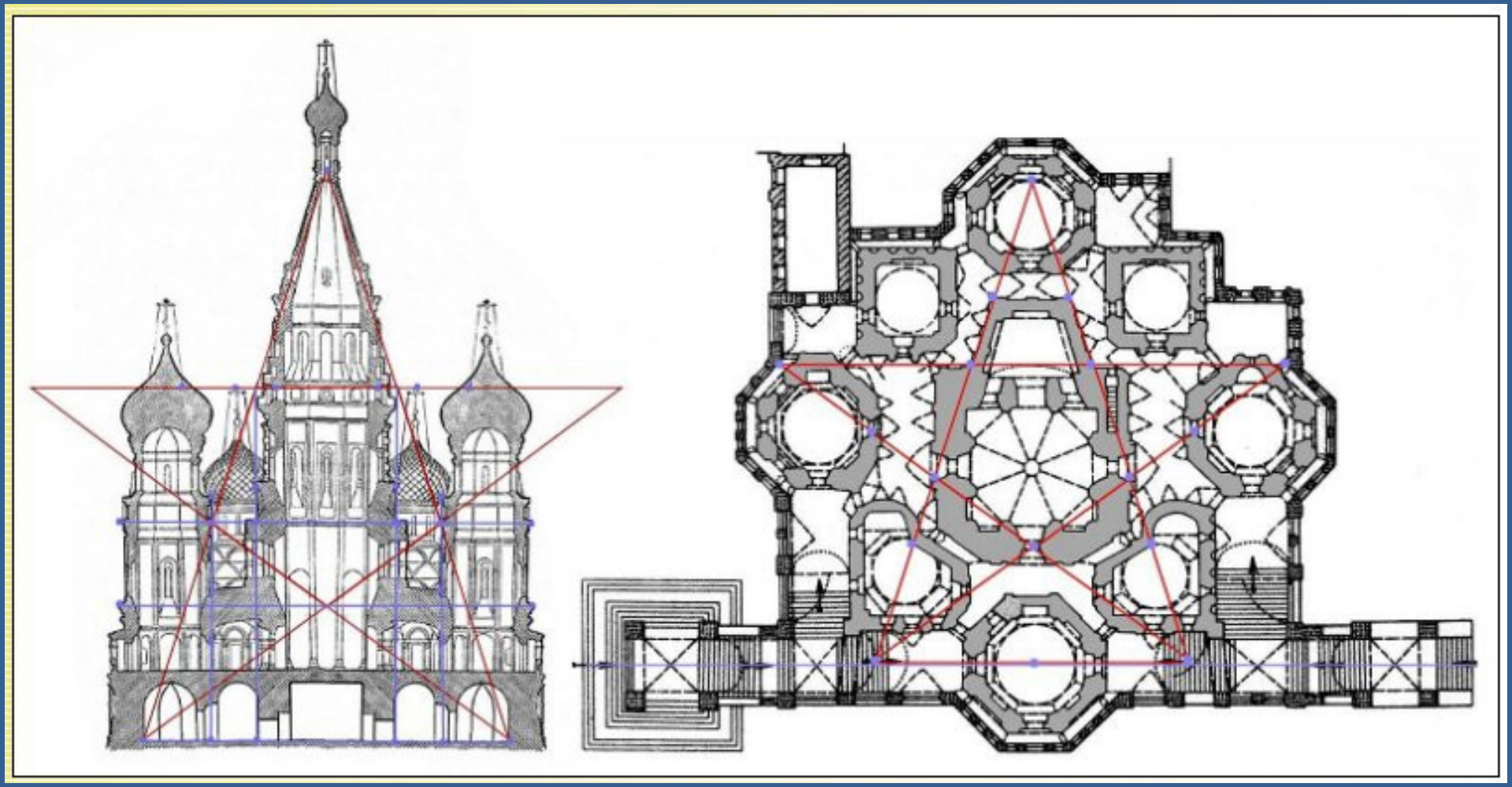




Moskau

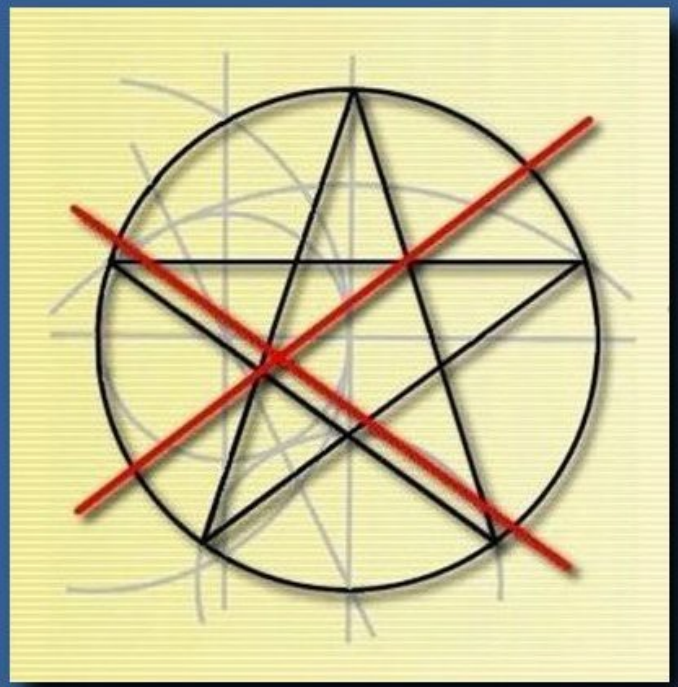


Das Planungspentagramm von Moskau und seine äußeren Fluchten und Peilpunkte. Einzeichnung in den Stadtplan von Georges Lecointe de Laveau aus dem Jahr 1824.



Basilius-Kathedrale in Moskau (1552-1561)

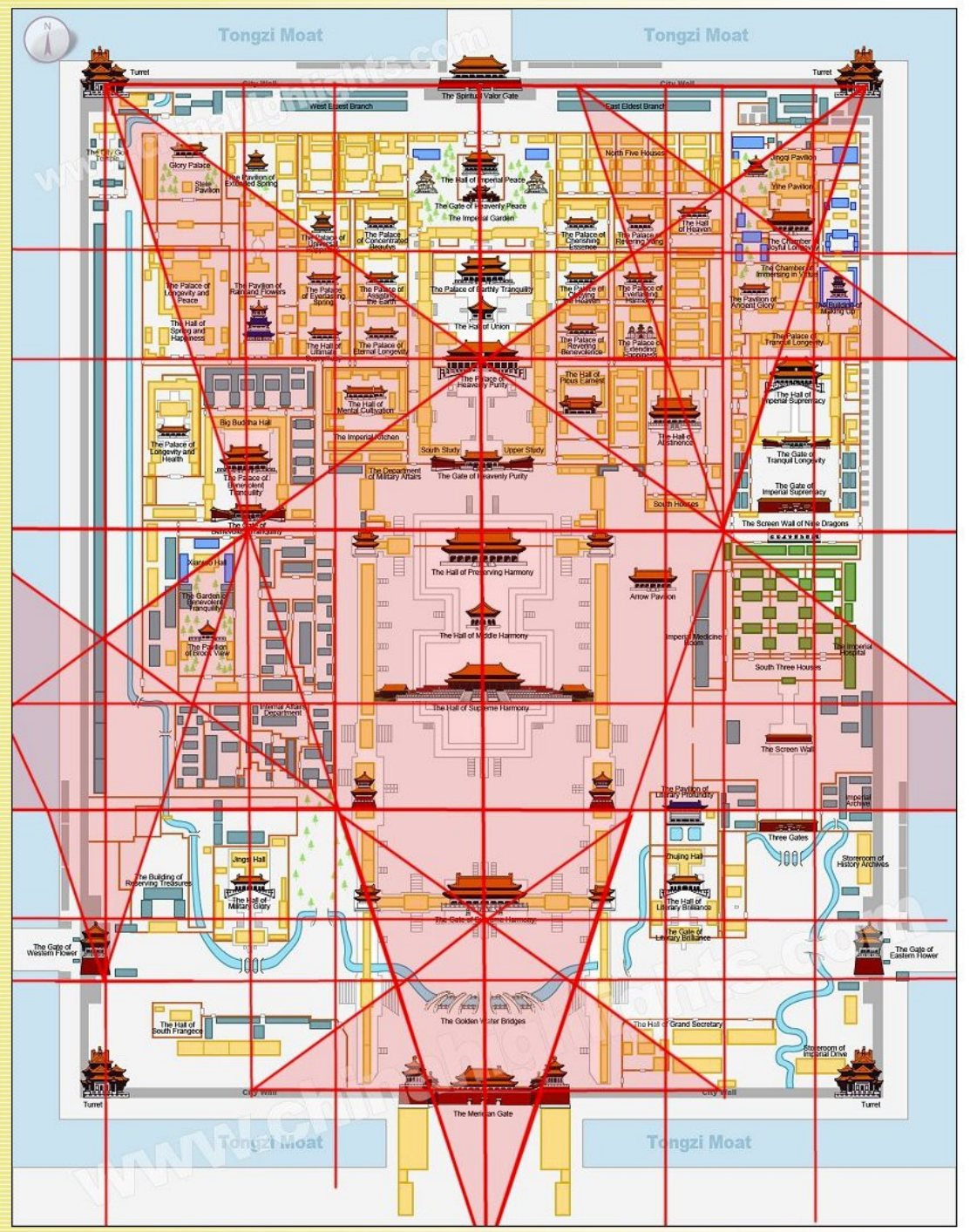
Das Pentagramm:



Universalprinzip in Kunst und Architektur - und in der Stadtplanung !

Die verbotene Stadt in Peking

(1406-1420)



Auf fast allen Kontinenten!

Das Pentagramm – ein kultur-, kontinent- und epochen-überschreitendes Planungsprinzip

☆ ☆ **Pentagramm und Pentagon als Naturprinzip**

- ☆ *Moleküle*
- ☆ *Flora und Fauna*
- ☆ *Kosmos und Sterne*

☆☆ **Das Pentagramm in der Kulturgeschichte Afrikas**

- ☆ *Das alte Ägypten*
- ☆ *Das meroitische Reich*
- ☆ *Die Völker Zentralafrikas*

☆☆ **Das Pentagramm in der Kulturgeschichte Asiens**

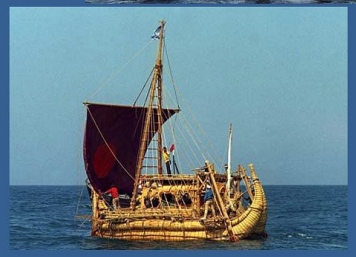
- ☆ *Das alte Jericho*
- ☆ *Mesopotamien*
- ☆ *Das Assyrische Reich*
- ☆ *Die Hethiter*
- ☆ *Die Nabatäer*
- ☆ *Die Hochkulturen des Iran*
- ☆ *Der indische Kulturkreis*
- ☆ *Fernost*

☆☆ **Das Pentagramm in der Kulturgeschichte Amerikas**

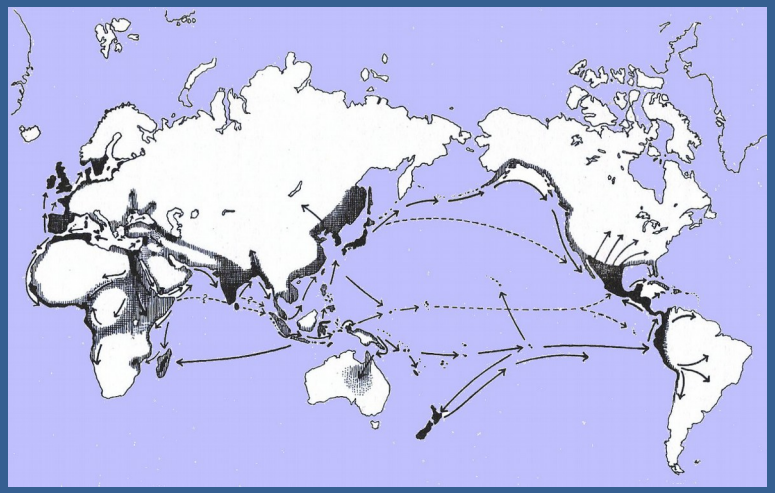
☆ ☆ **Das Pentagramm in der Kulturgeschichte Europas**

- ☆ *Jungsteinzeitliche Stätten*
- ☆ *Die minoische Kultur Kretas*
- ☆ *Mykene*
- ☆ *Das antike Griechenland*
- ☆ *Die Kelten*
- ☆ *Das Imperium Romanum*
- ☆ *Byzanz - Ostrom*
- ☆ *Die orthodoxe Ikonenmalerei*
- ☆ *Die Karolinger*
- ☆ *Südtirol*
- ☆ *Die Zeit der Romanik*
- ☆ *Die Zeit der Gotik*
- ☆ *Die europäische Renaissance*
- ☆ *Barock und Klassizismus*

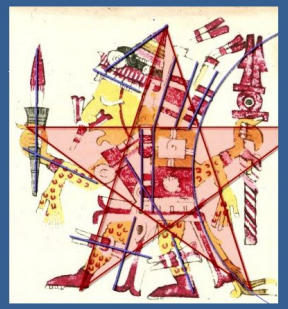
☆ ☆ **Das Pentagramm heute**

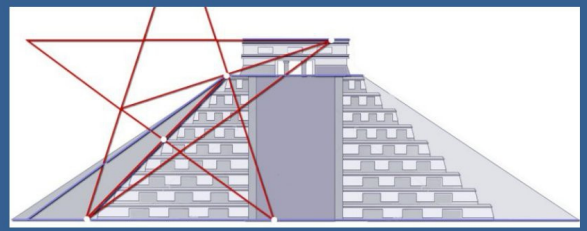


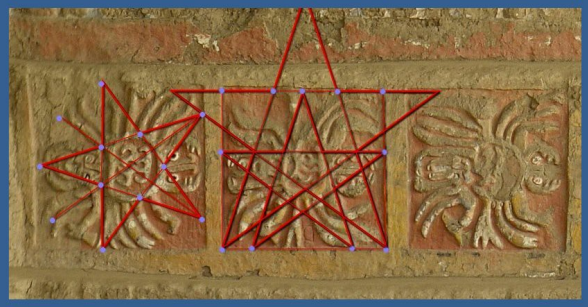
Hatte Thor Heyerdahl doch recht?



Das Pentagramm auch in Mittel- und Südamerika – schon in ältester Zeit







4. Jahrtausend v. Chr.!

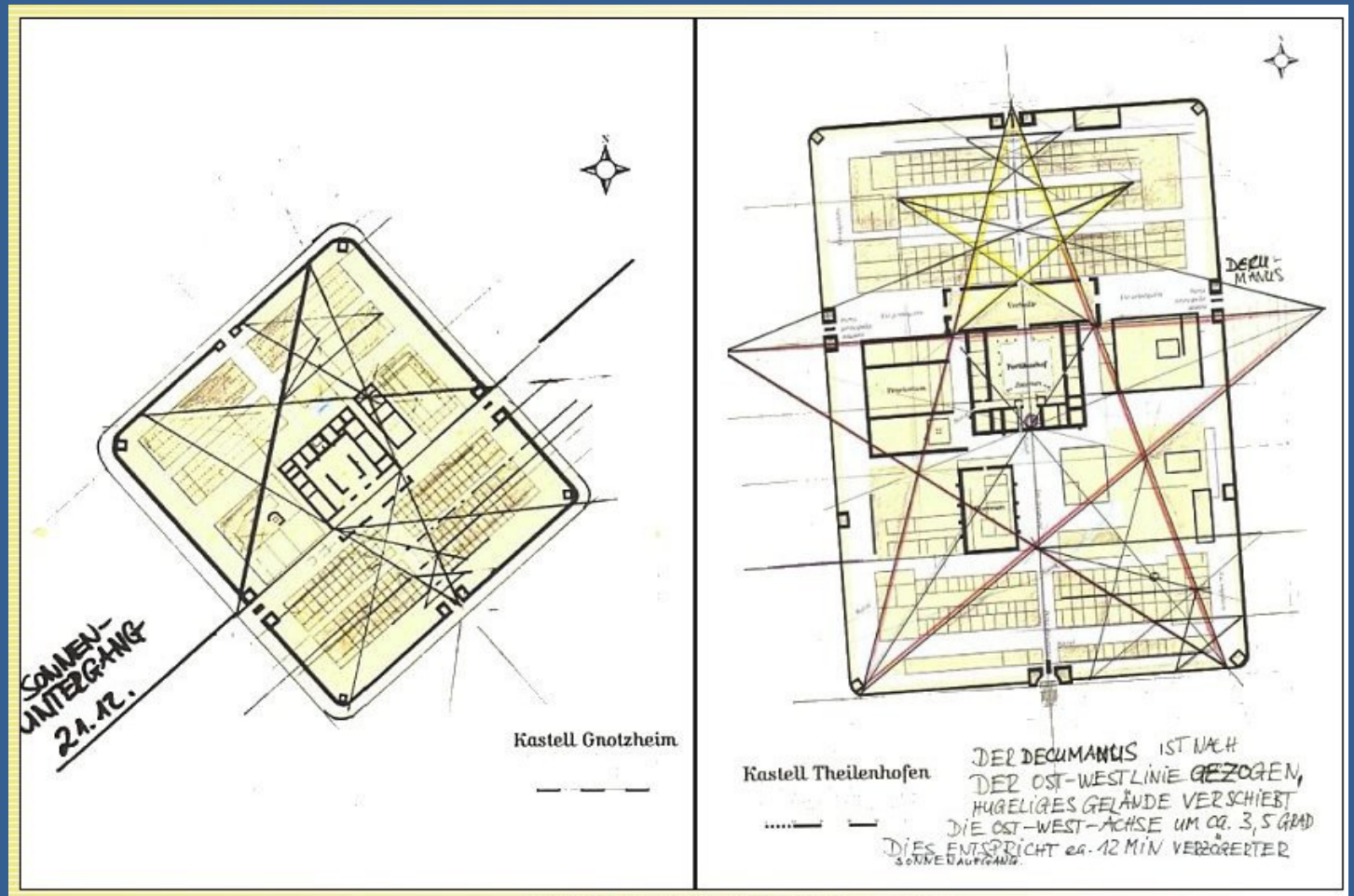
Gilt das Pentagramm-Prinzip in allen Zeiten?

Begeben wir uns auf die Suche nach der ältesten Planung mit dem Pentagramm ...

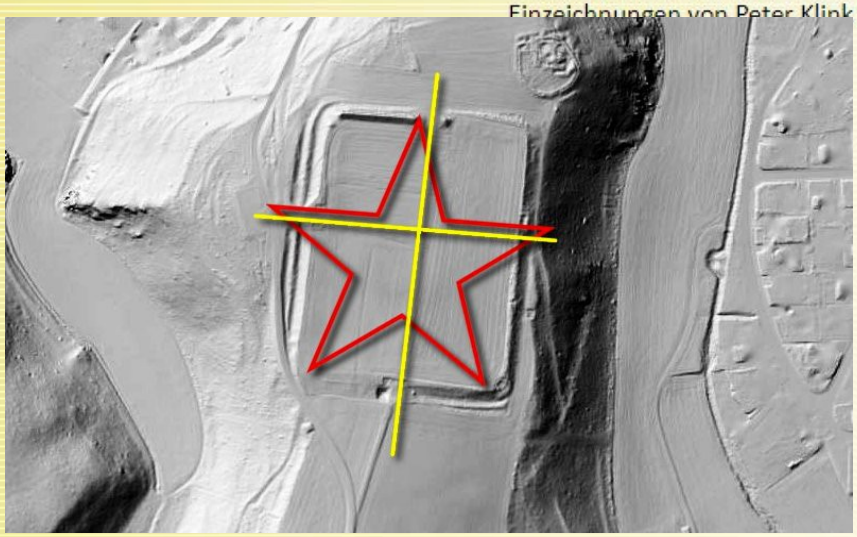
Römische Kaiserzeit

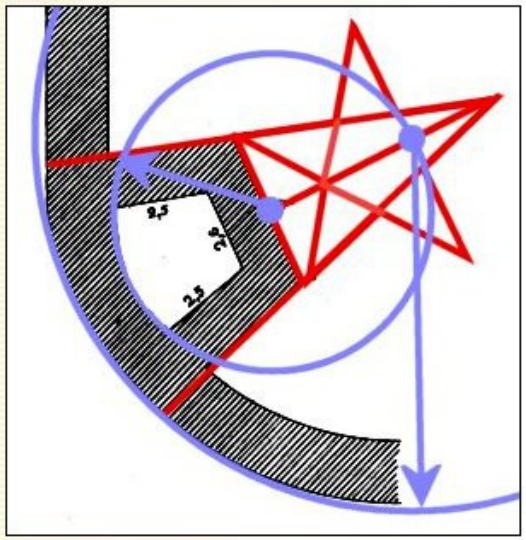
27 v. Chr. - 287 n. Chr.

Römerkastelle am Limes



Einzeichnungen von Peter Klink

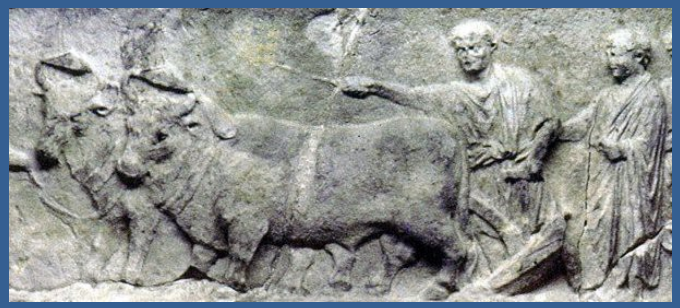


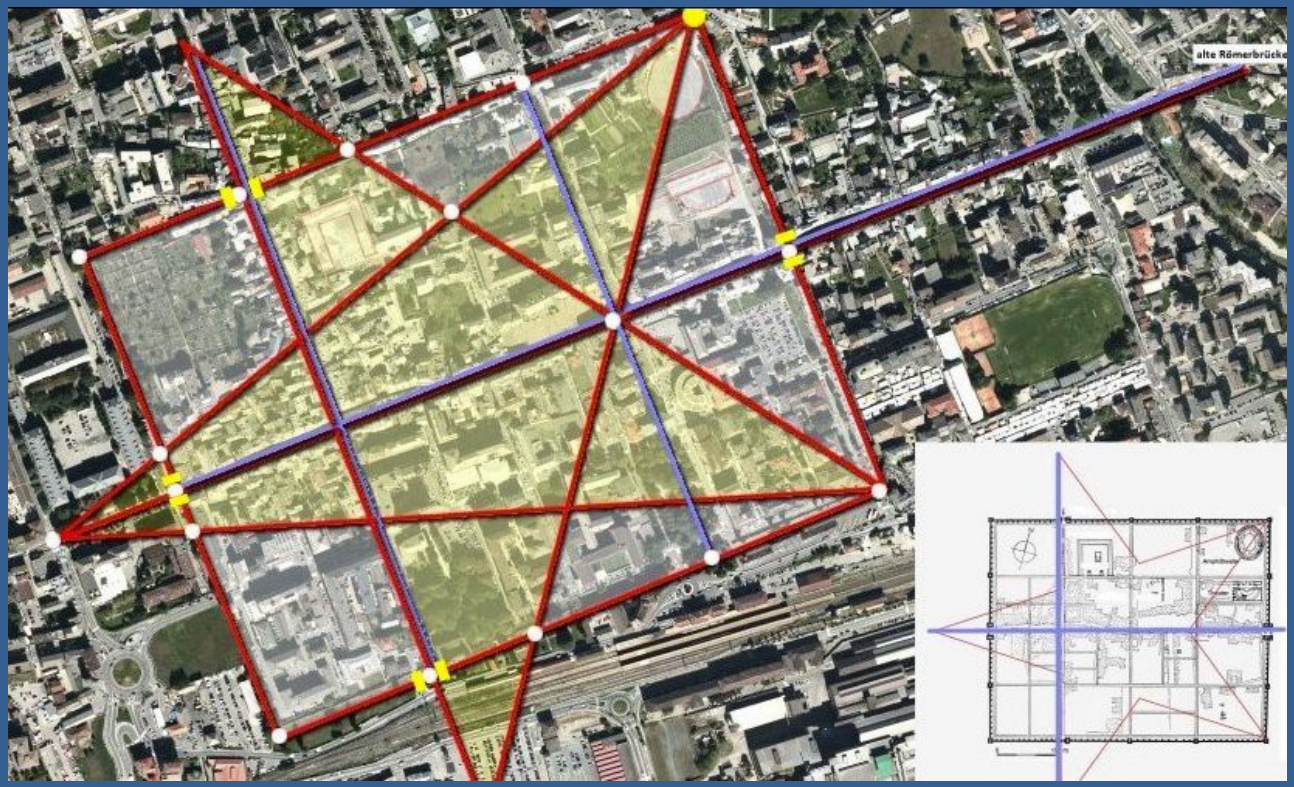


Castra Vetoniana bei Pfünz (90 n. Chr.)

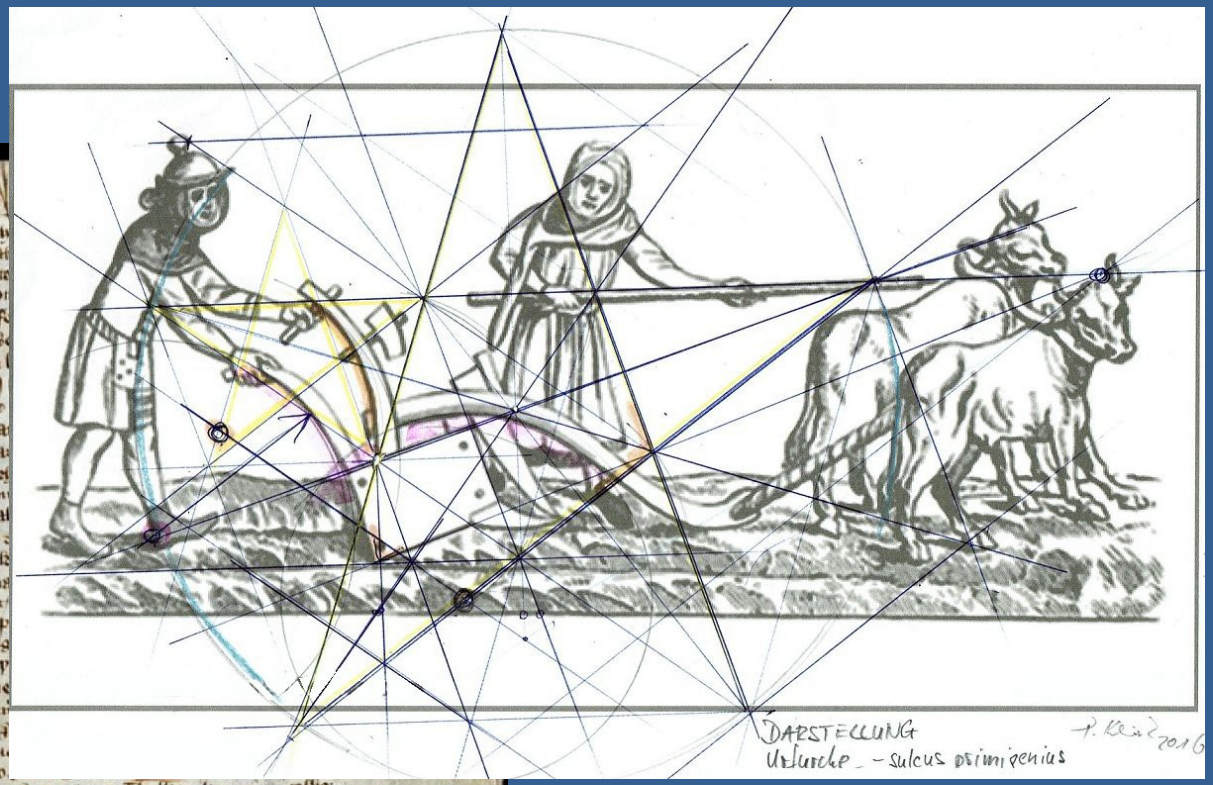
n. Chr.)

Aosta



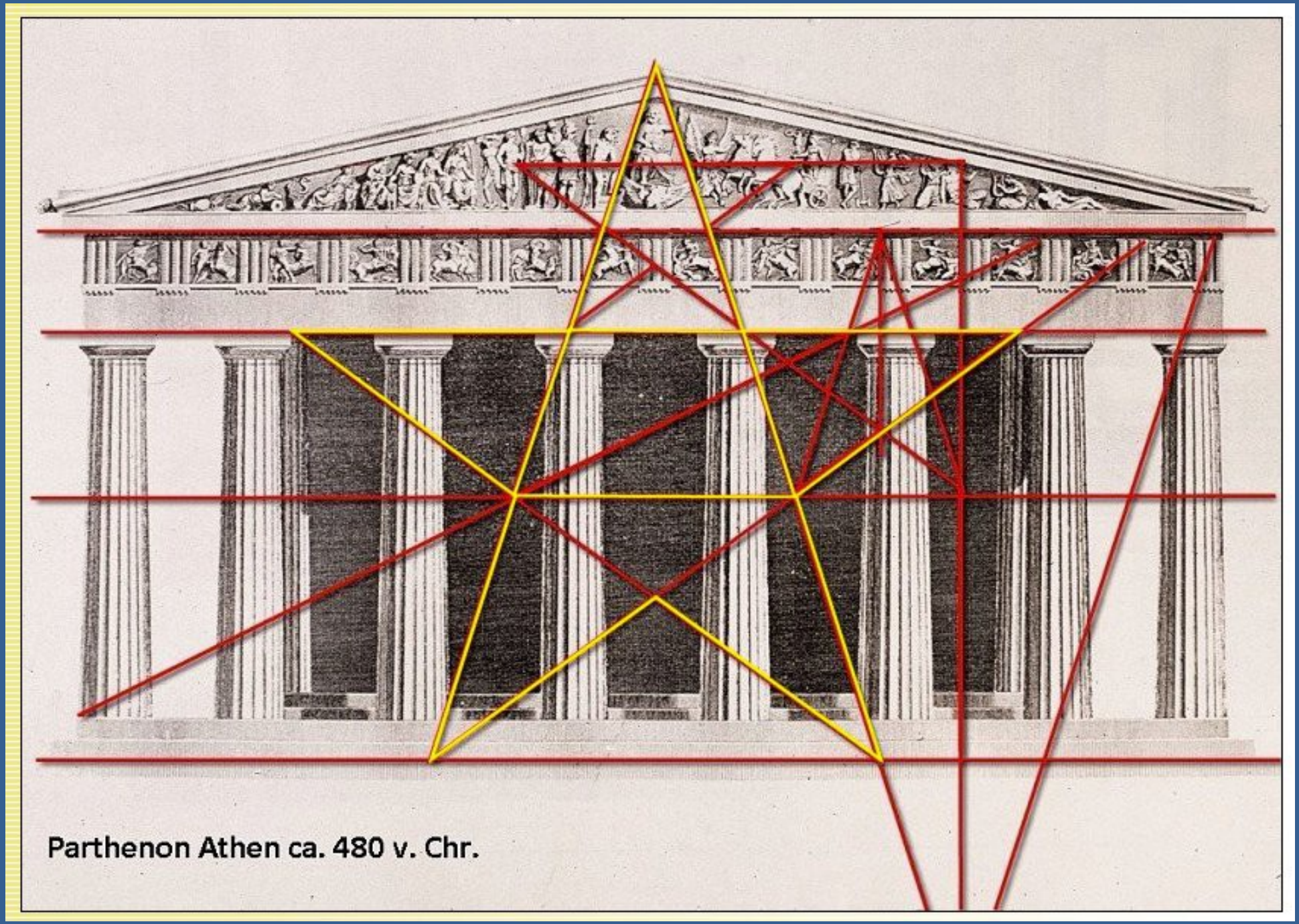


Sulcus primigenius - - die Urfurche der Römer



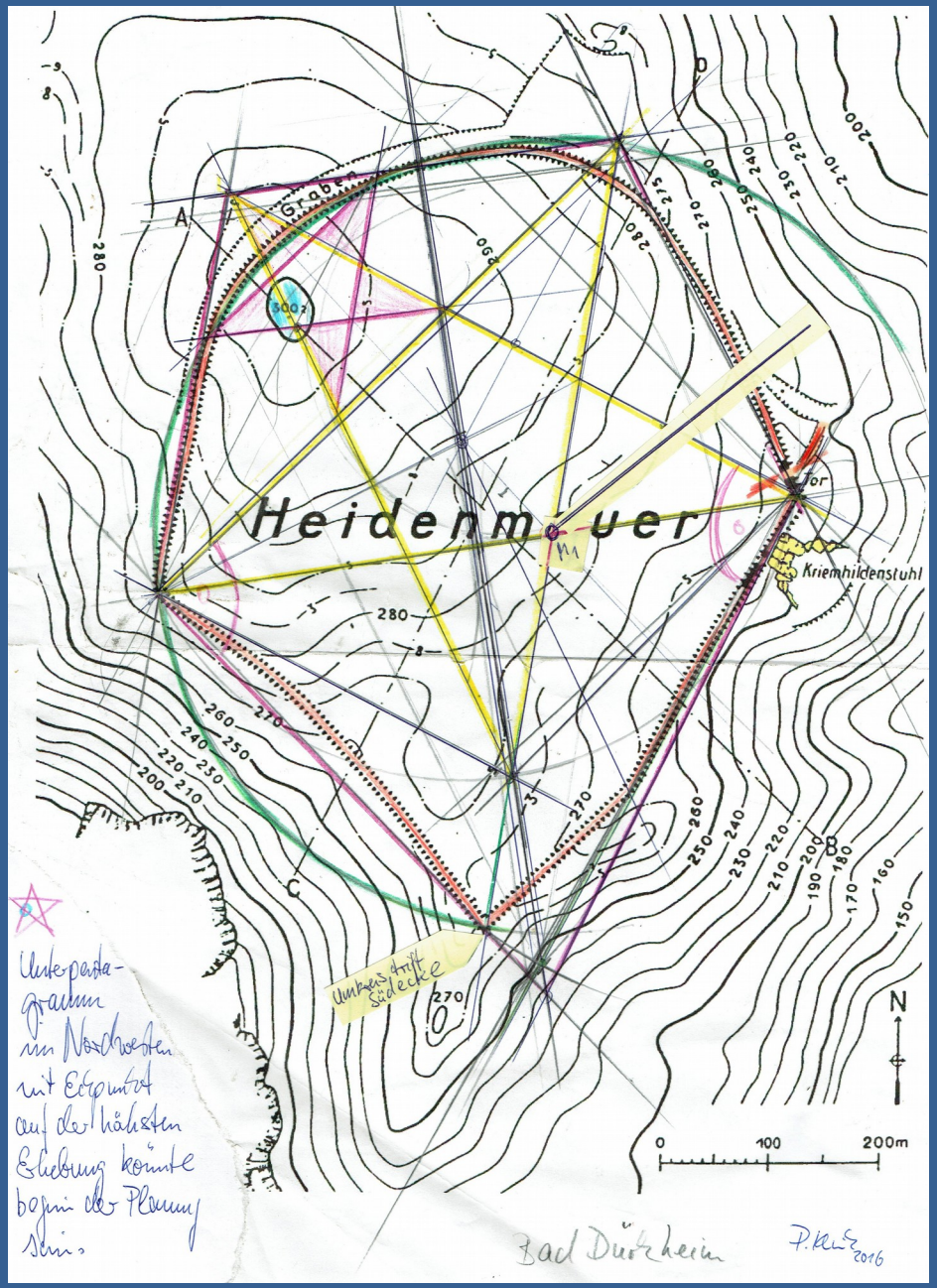
„God spende þe plouz + sende us korne...“

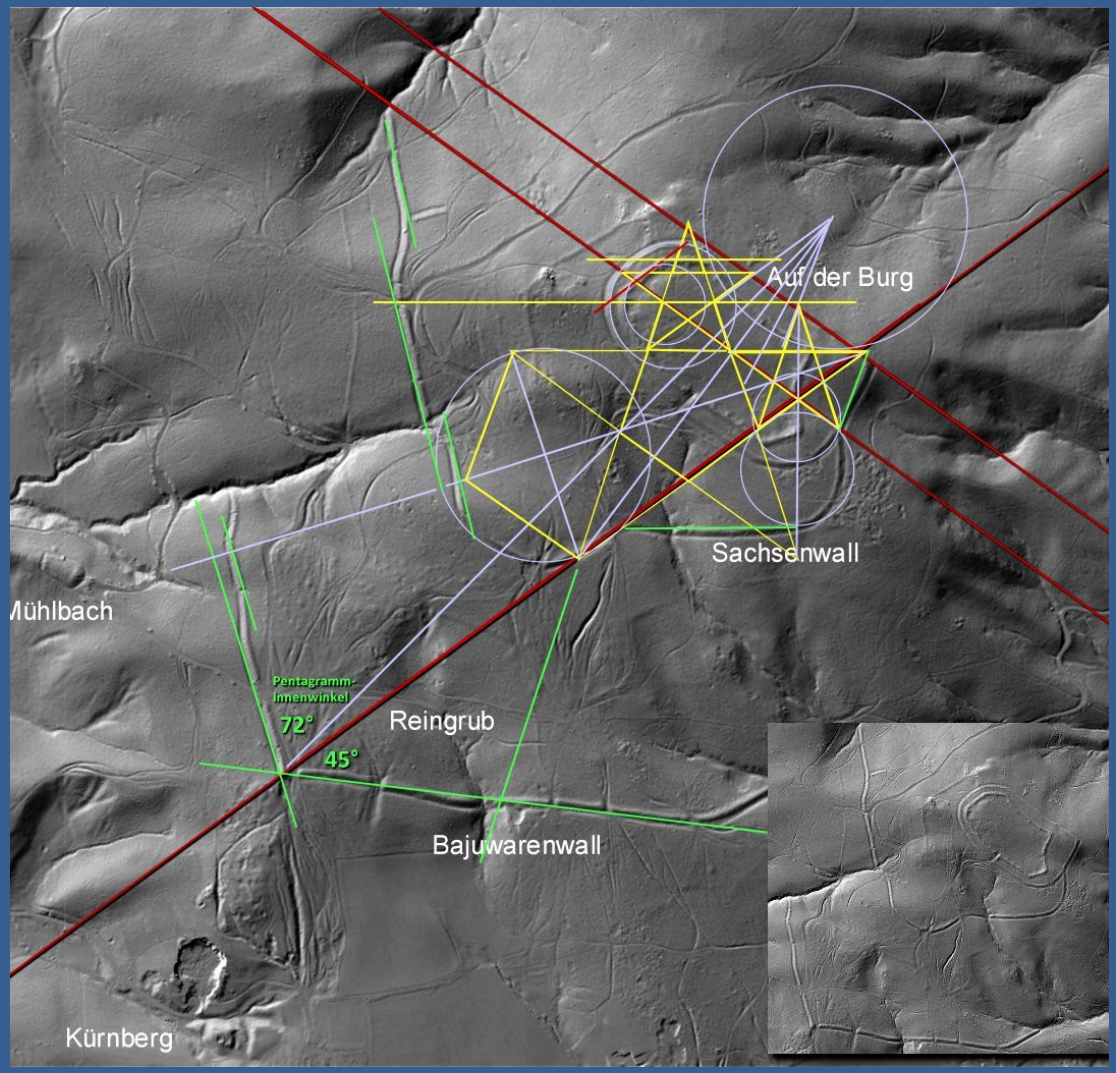
Piers Plowman, Trinity College Cambridge MS R.3.14, 14. Jhd.


Parthenon Athen ca. 480 v. Chr.

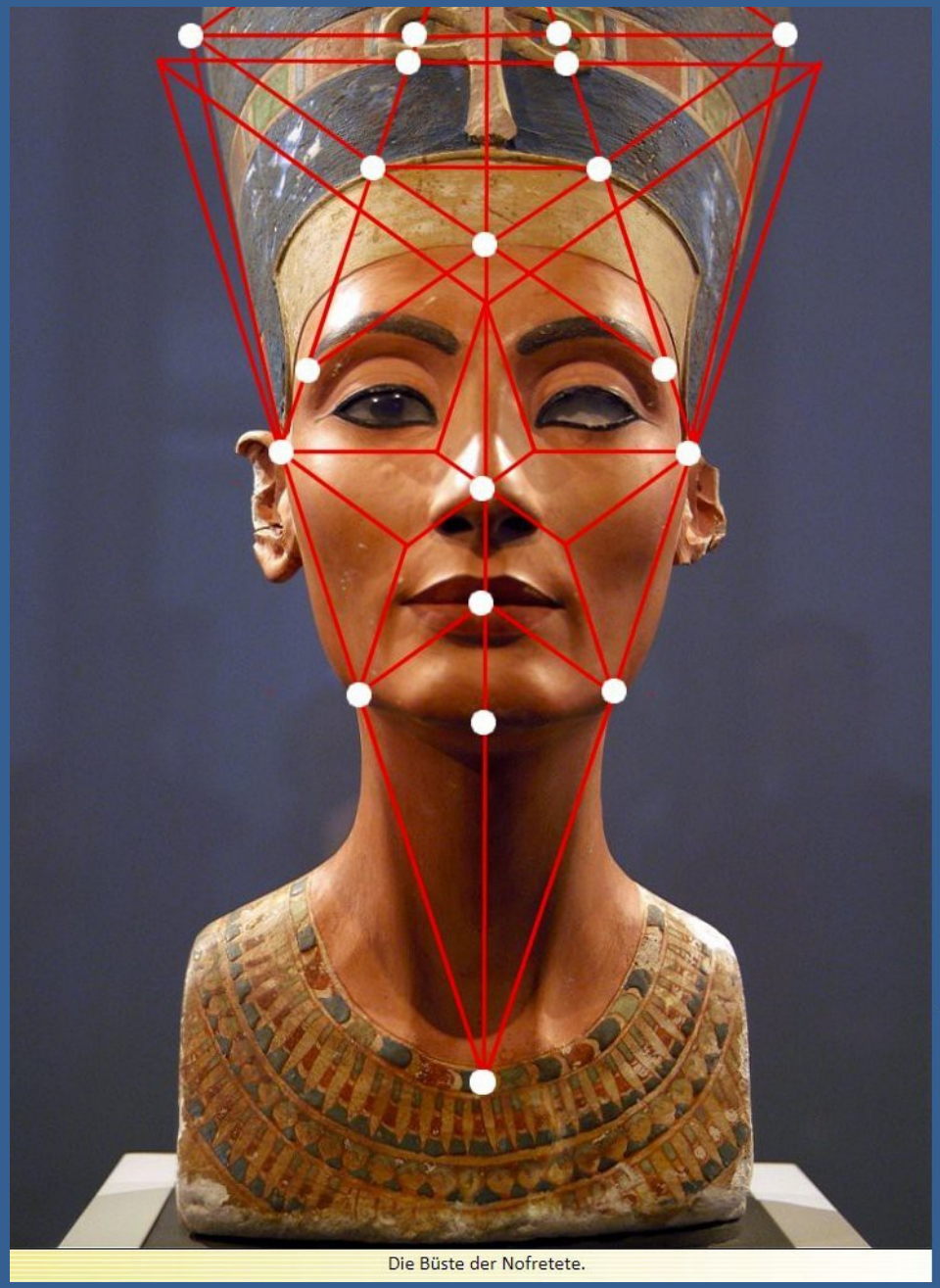
Keltische Ringwallanlagen

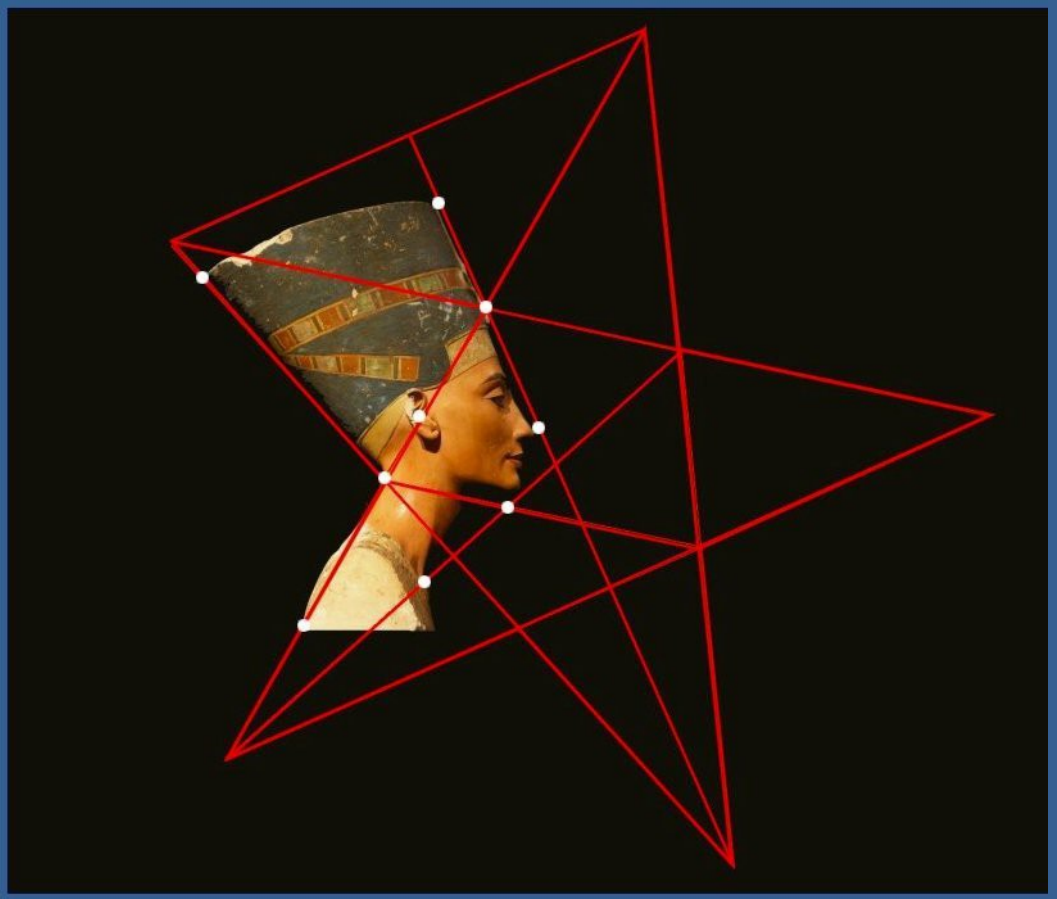
ca. 500-1000 v. Chr.



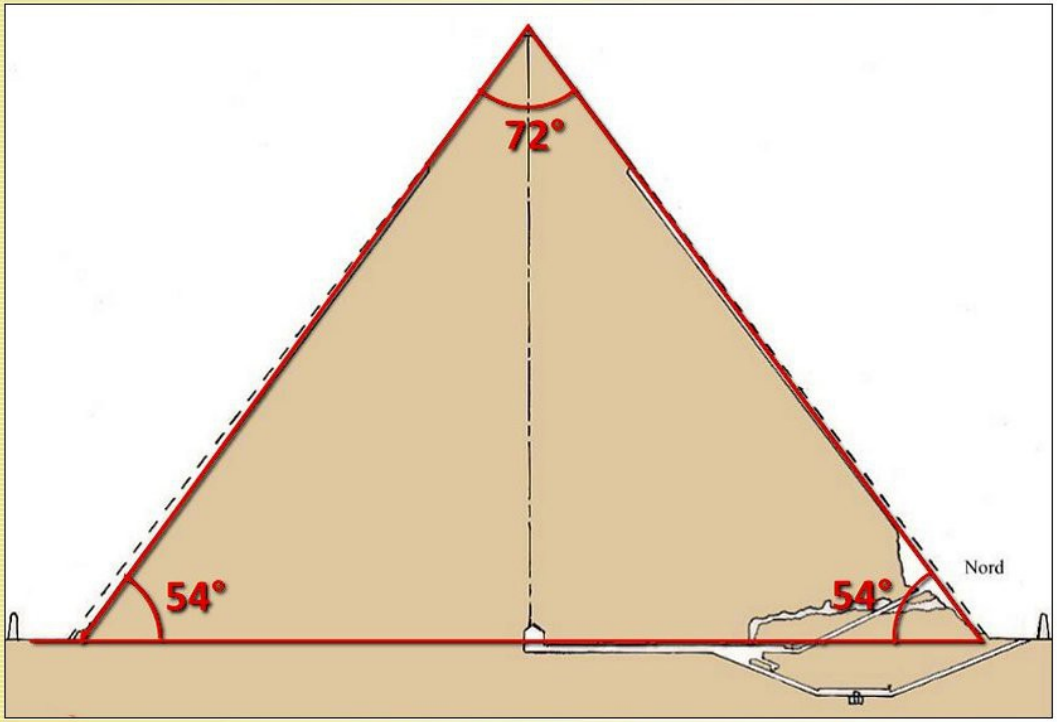


Die Heidenmauer bei Bad Dürkheim (oben) und der Kürnberg bei Linz (rechts)





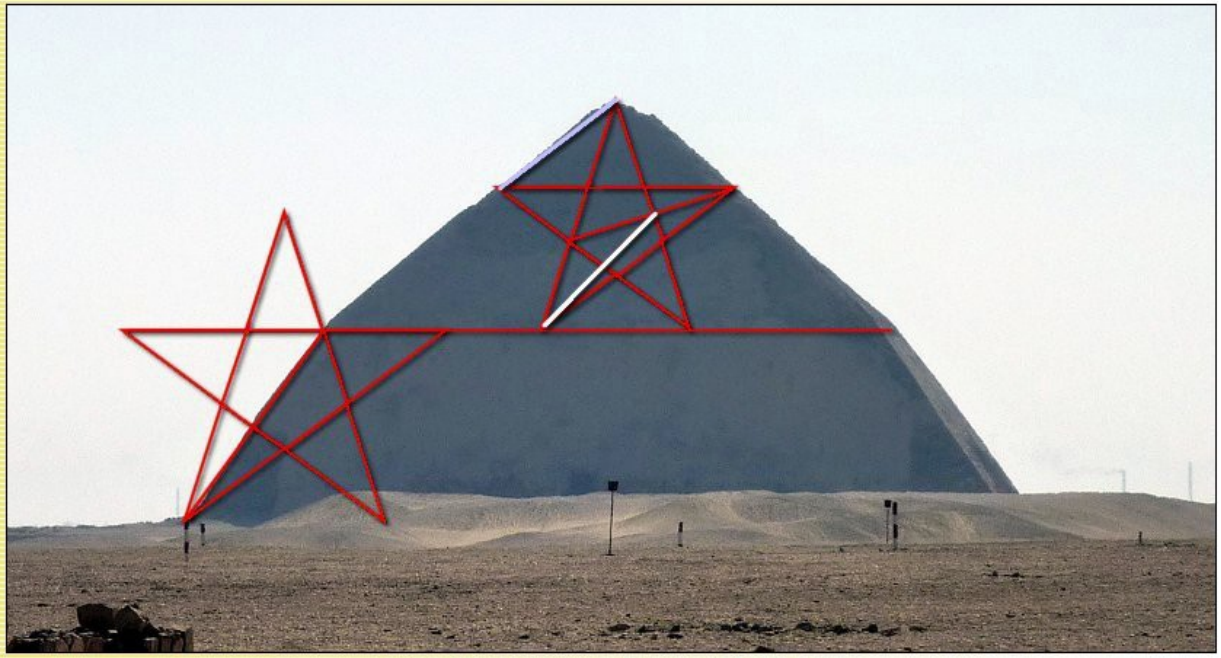
Büste der Nofretete
14. Jahrhundert vor Chr.

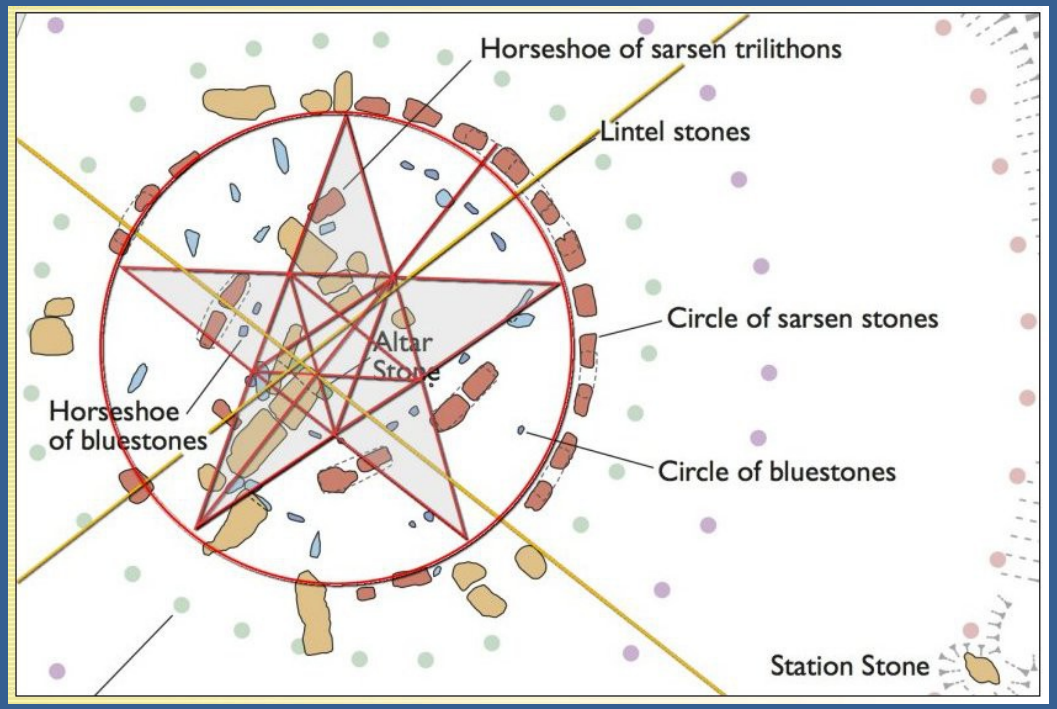


Querprofil der Chephren-Pyramide. .

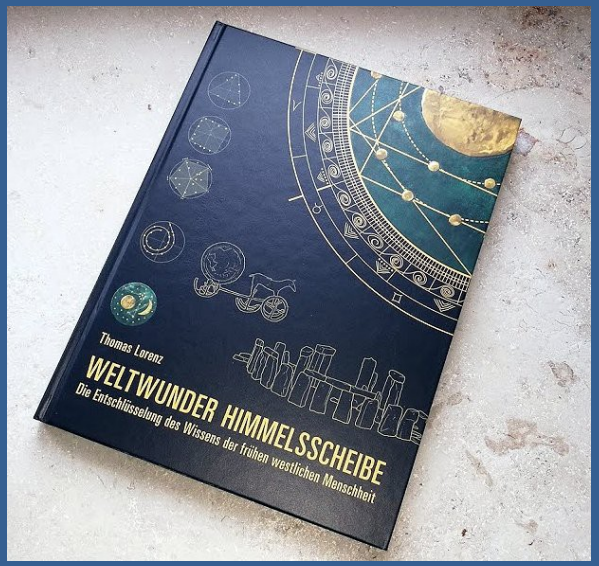
Die ägyptischen Pyramiden

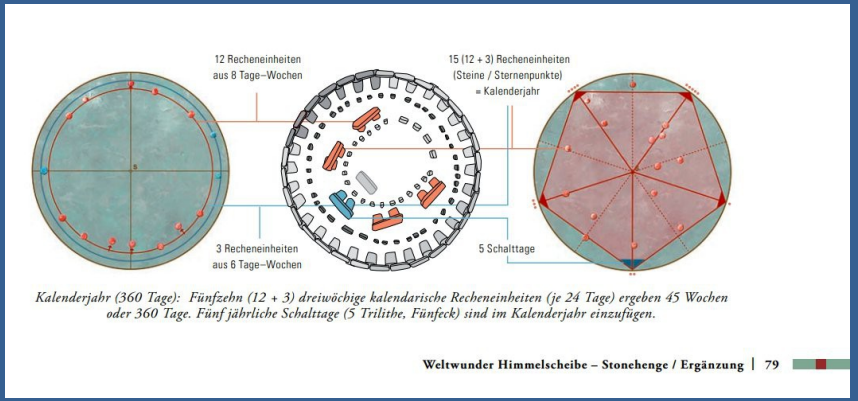
2550 – 2650 v. Chr.


Die Knickpyramide bei Dahschur aus der Distanz.

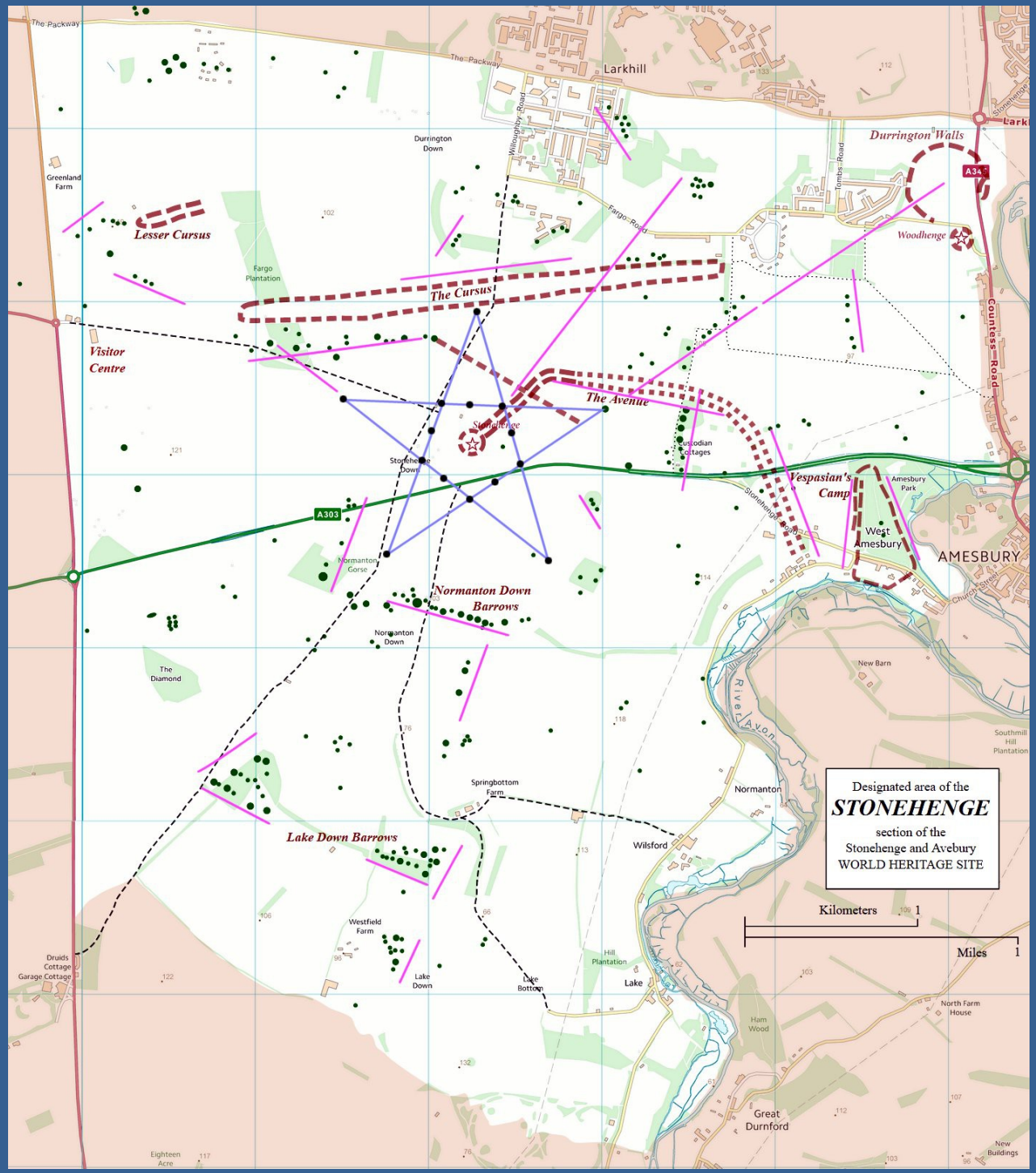


Thomas Lorenz





Stonehenge (3100 v. Chr.)

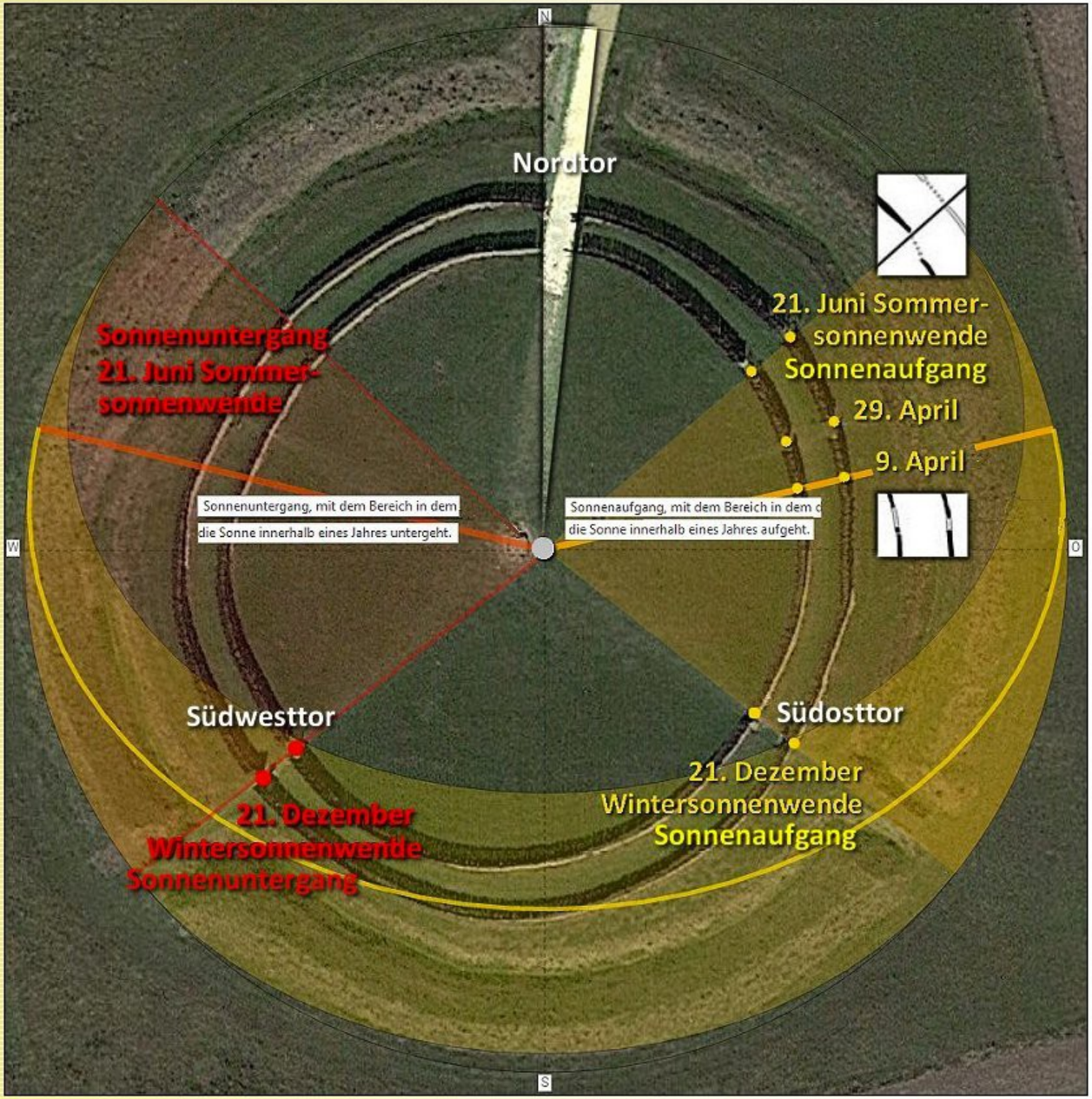


stonehenge area

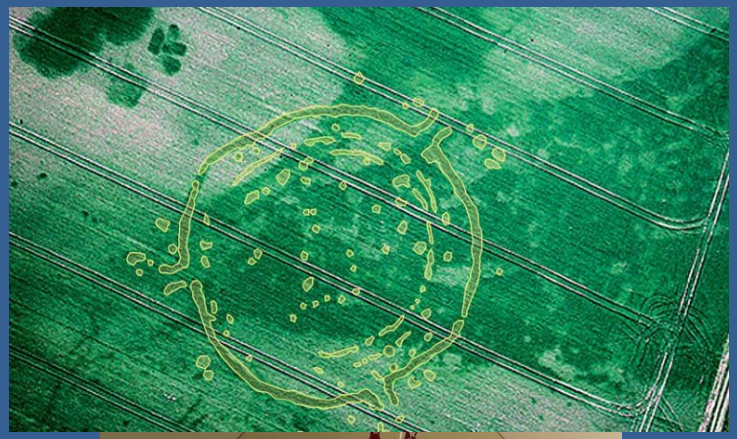
Das Pentagramm in den Megalith-Anlagen von Malta

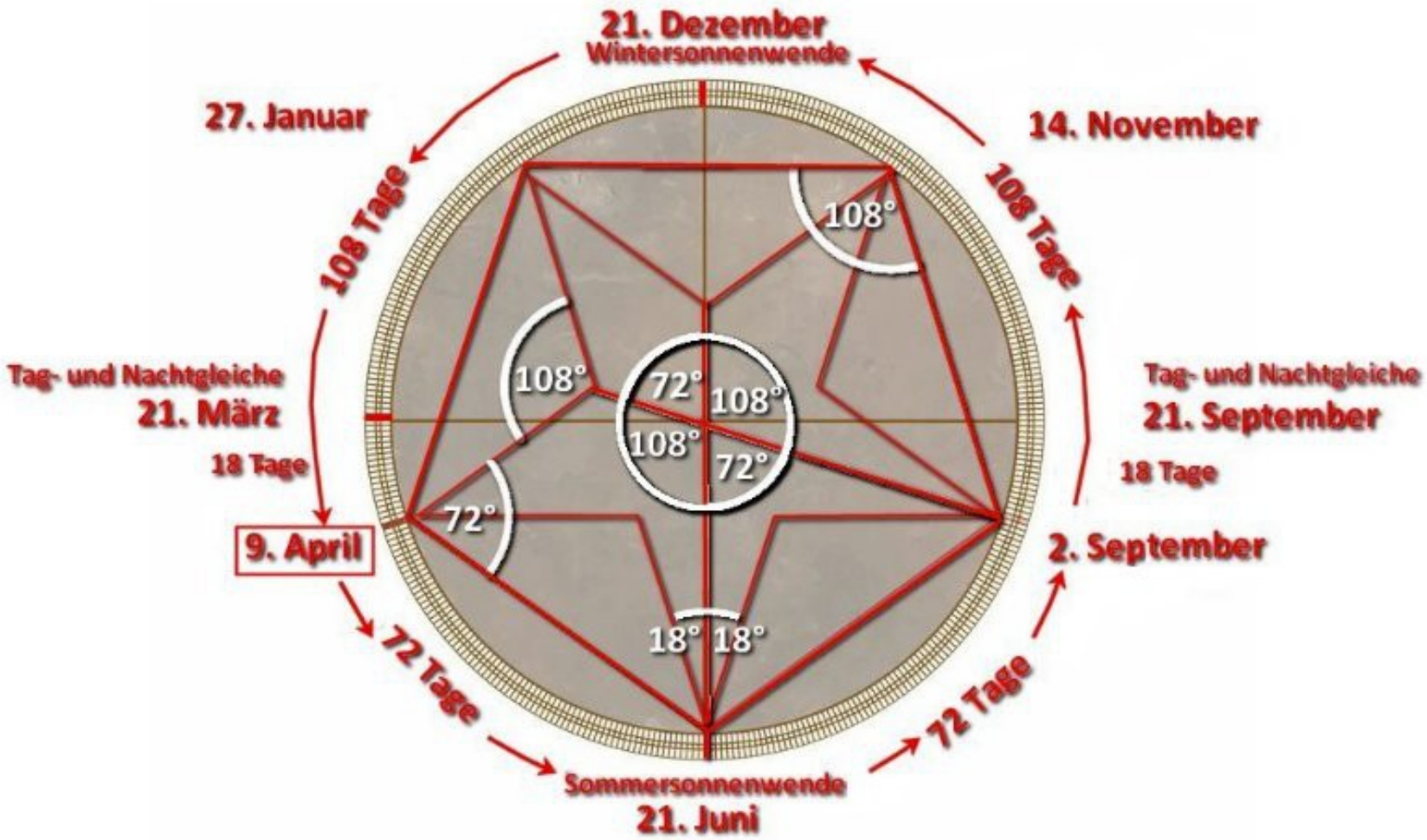
3250 – 2500 v. Chr.

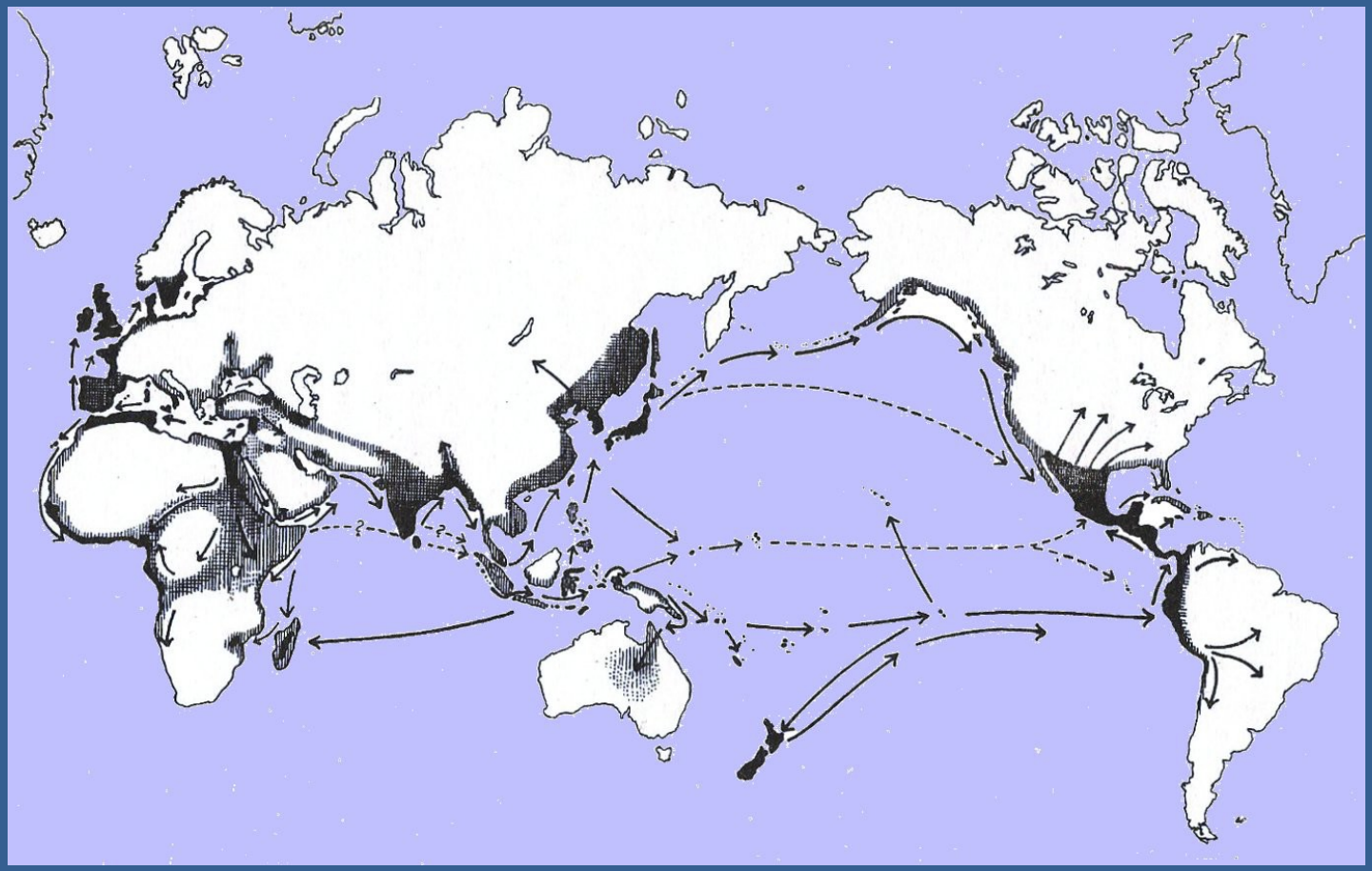
Ringanlage von Goseck ca. 4900 v. Chr.



- Das Sonnenjahr und die Sonnenuhr von Goseck:




21. Dezember
Wintersonnenwende
27. Januar
14. November
108 Tage
108 Tage
108°
108°
72°
108°
108°
72°
Tag- und Nachtgleiche
21. März
Tag- und Nachtgleiche
21. September
18 Tage
18 Tage
72°
9. April
2. September
18° 18°
72 Tage
72 Tage
Sommersonnenwende
21. Juni



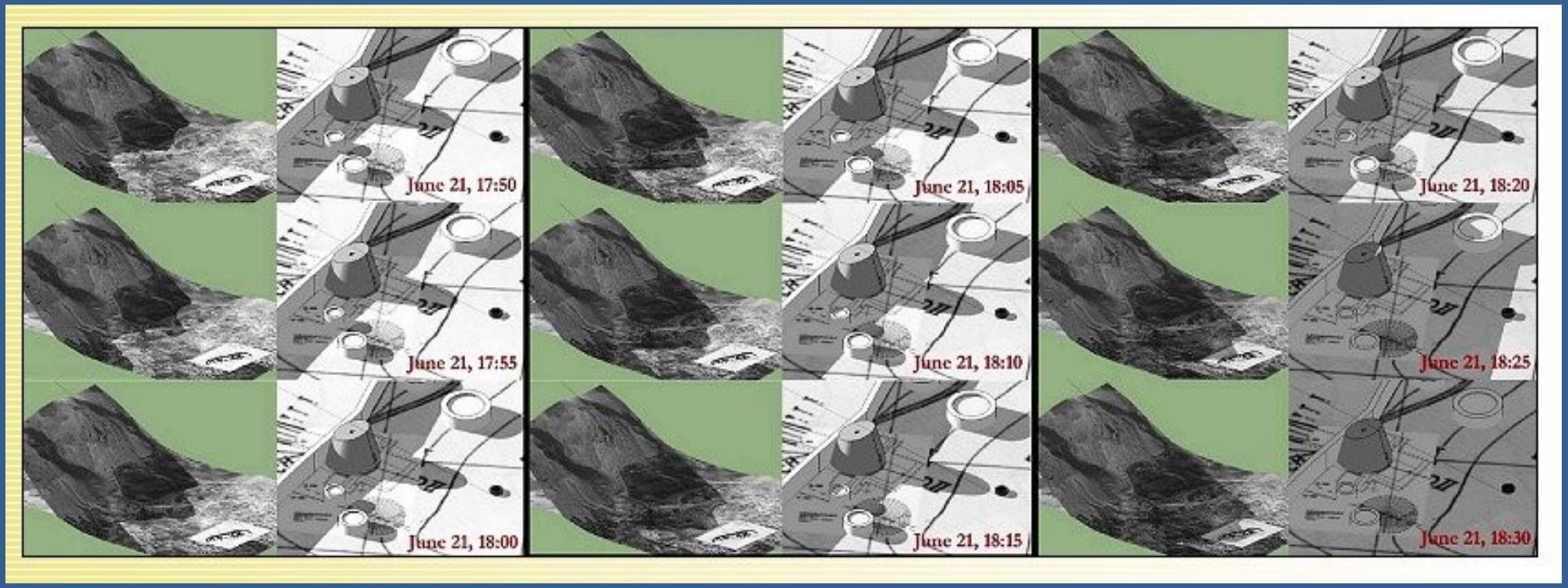
Die Pentagramm-Geometrie punktuell erfunden und länder- und kontinent-überschreitend verbreitet

oder

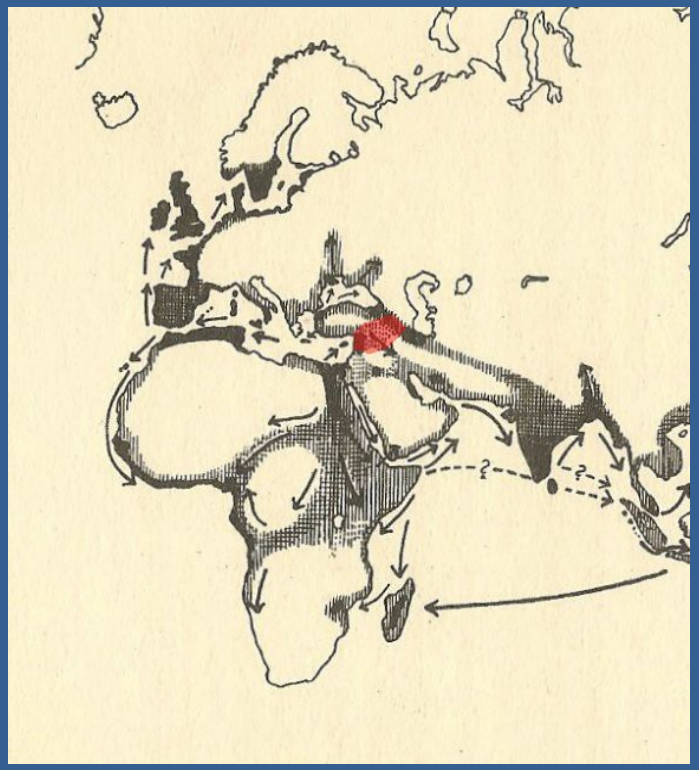
jeweils isoliert in Amerika und Eurasien entdeckt?

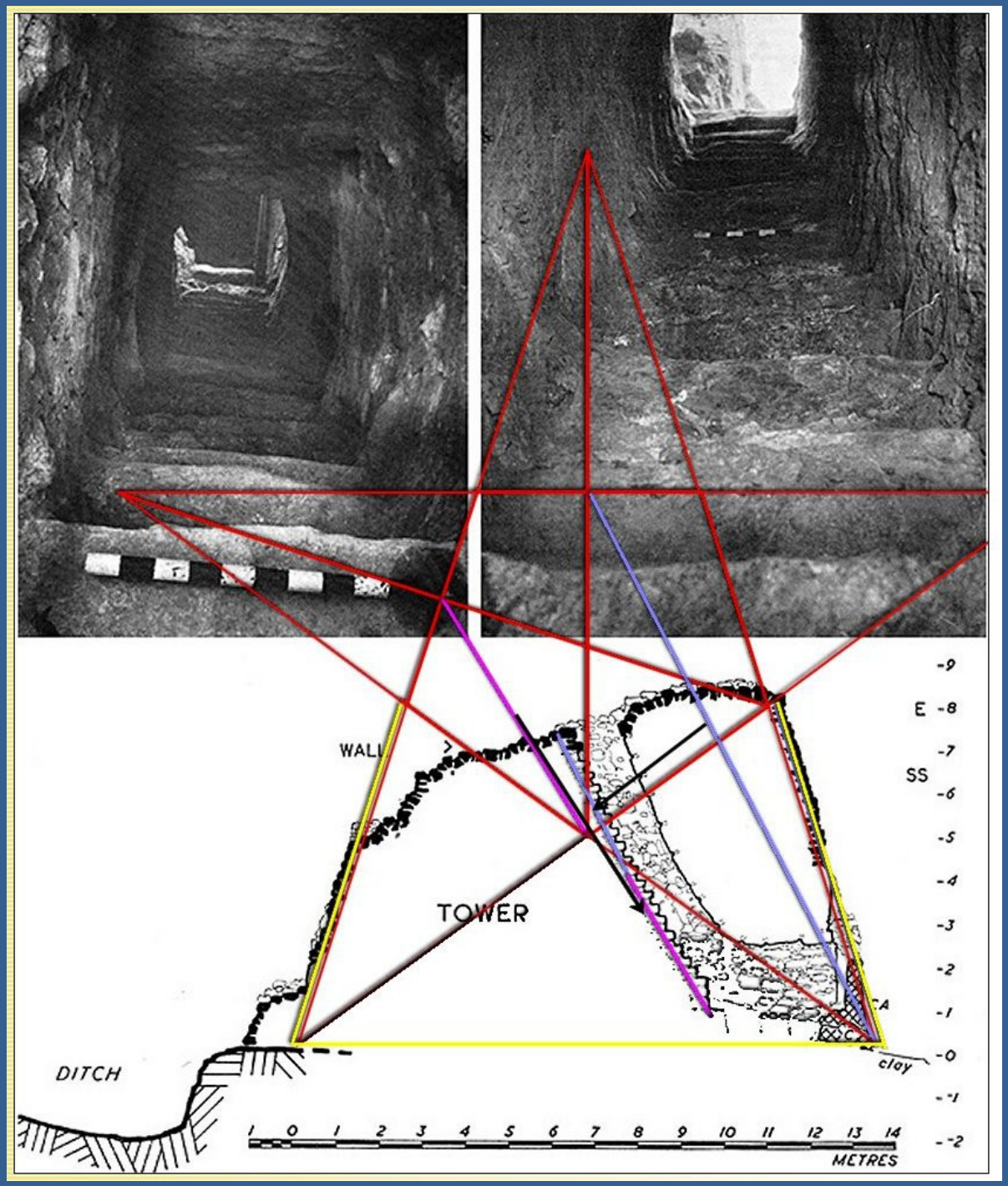
Neuer Zündstoff im alten Streit zwischen Diffusionisten und Isolationisten!

Der Turm von Jericho



Der Turm von Jericho ist ca. 8000 vor Chr. erbaut worden!



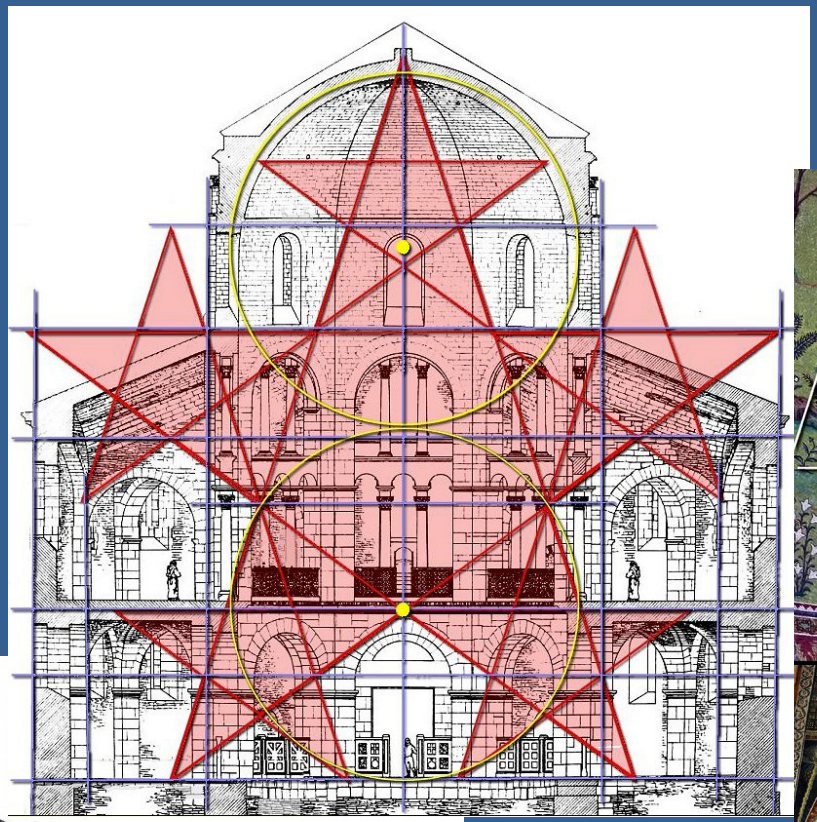


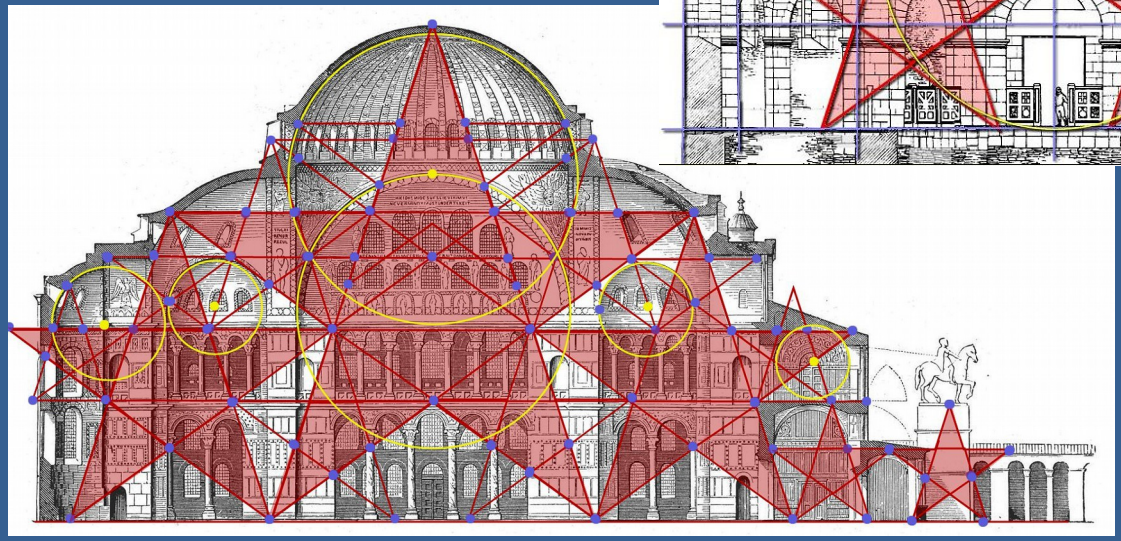
Die Konstruktion mit dem Pentagramm ist mindestens 10 000 Jahre alt!

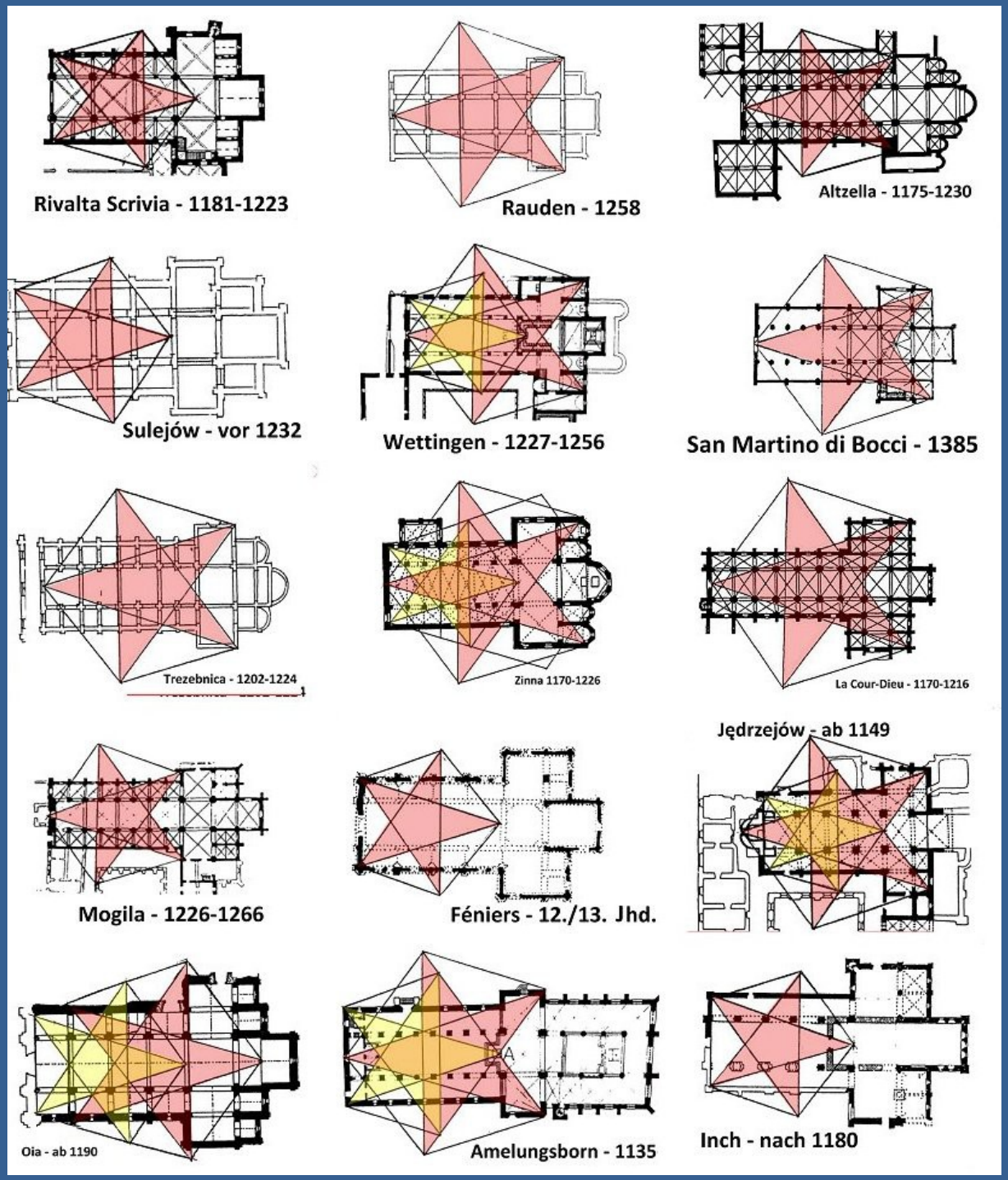
Wann erlosch das Konstruktionsprinzip?

Brückenschlag von der Antike zum Mittelalter

- Ostrom
- Ostgoten
- Langobarden
- Karolinger

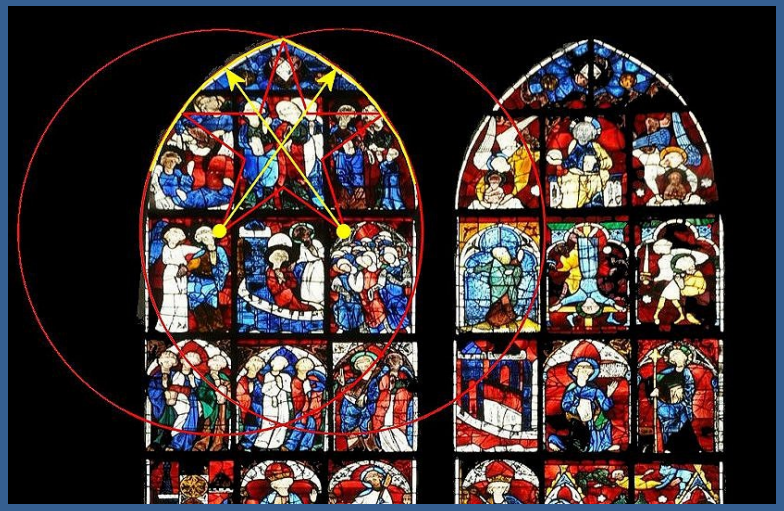


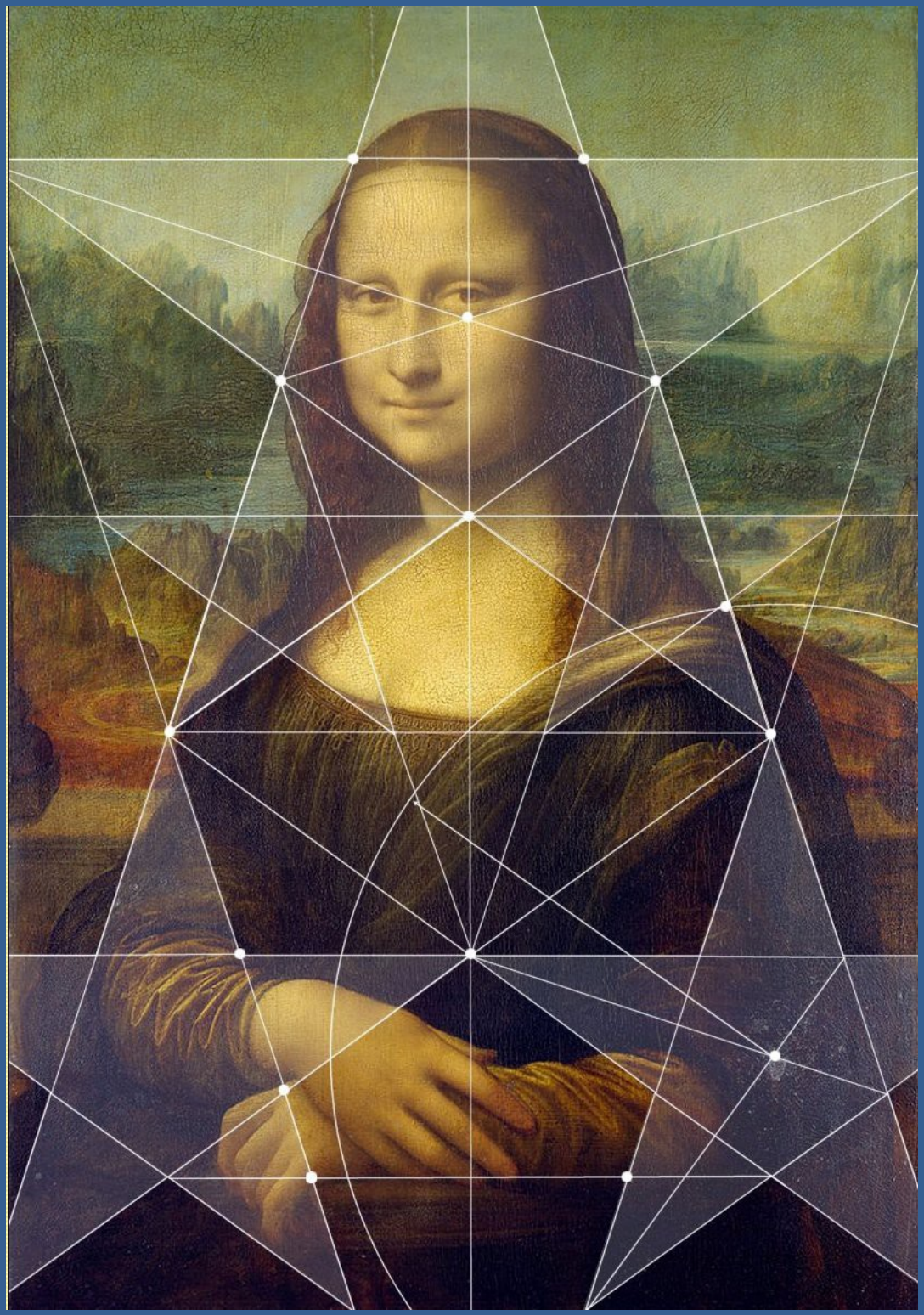




Gotische und romanische Kirchen und Kathedralen

ca. 1150 - 1400





Leonardo da Vinci:

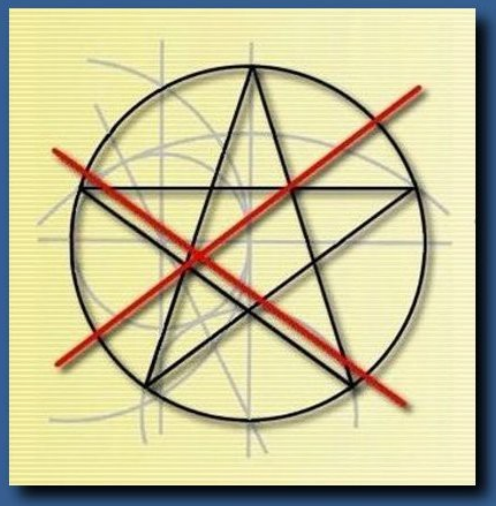
Mona Lisa

um 1503 bis 1505

Nahezu alle Meister der europäischen Renaissance im 15. und 16. Jahrhundert verwendeten zu ihren Entwürfen das Penta-gramm!

Giotto - Fra Filippo Lippi – Raffael – Leonardo da Vinci – Schongauer – Meister von Messkirch – Botticelli – Piero della Francesca – Agrippa von Nettesheim – van Meckenem – Holbein etc. etc.

Warum wissen wir heute nichts davon?

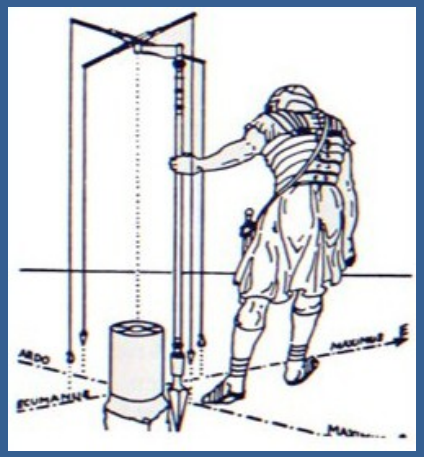


- Das Wissen scheint mündlich weitergegeben worden zu sein.
- Es handelte sich vermutlich um eine Art von Geheimwissen.
- Es war möglicherweise an die jeweilige Zunft gebunden und verlangte Verschwiegenheit.

Relikt aus grauer Vorzeit in Bayern: Feldgeschworene - Siebenergeheimnis

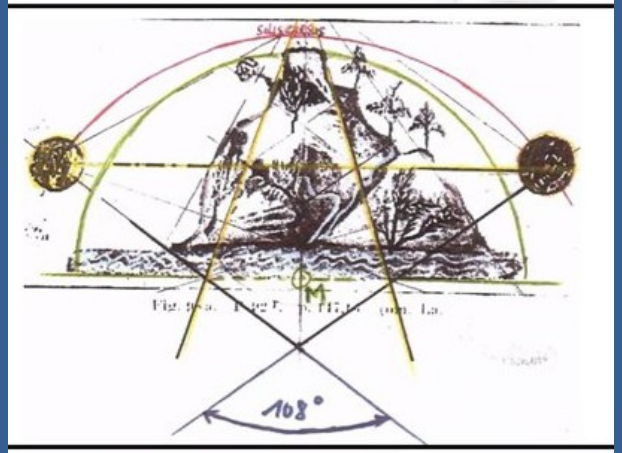
Deshalb: Schriftliche Überlieferung Fehlanzeige!

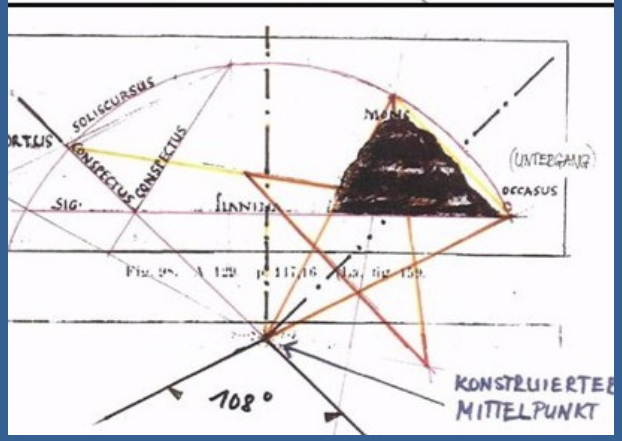
Wenige Ausnahmen bestätigen die Regel...



Hyginus Gromaticus

(1.-2. Jahrhundert n. Chr.)





im karolingischen Corpus agrimensorum Romanorum (6.-8. Jhd.)

römischer Landvermesser = „agrimensor“

Die Ekliptik-Zeichnungen folgen der Pentagramm-Geometrie!

Villard de Honnecourt

1200-1235

Wichtiges mittelalterliches Skizzenbuch zum Bauen und Entwerfen über 360 Skizzen

Bertrand Boysset

ca. 1340 bis 1416

Landvermesser und Autor aus der Provence

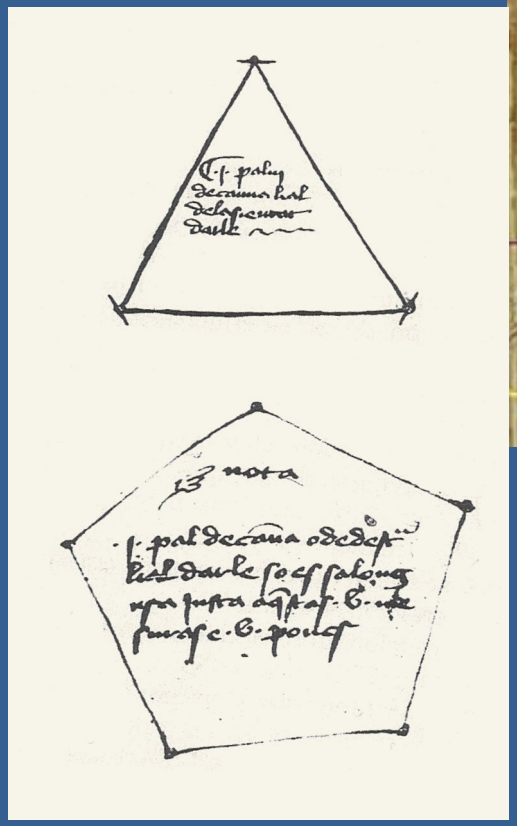
- Verfasser einer Chronik von Arles, einiger Viten provençalischer Heiliger
- Verfasser der illustrierten

Traité d'arpentage =

Abhandlung über die Landvermessung

Bertrand Boysset

Landvermesser und Autor aus der Provence

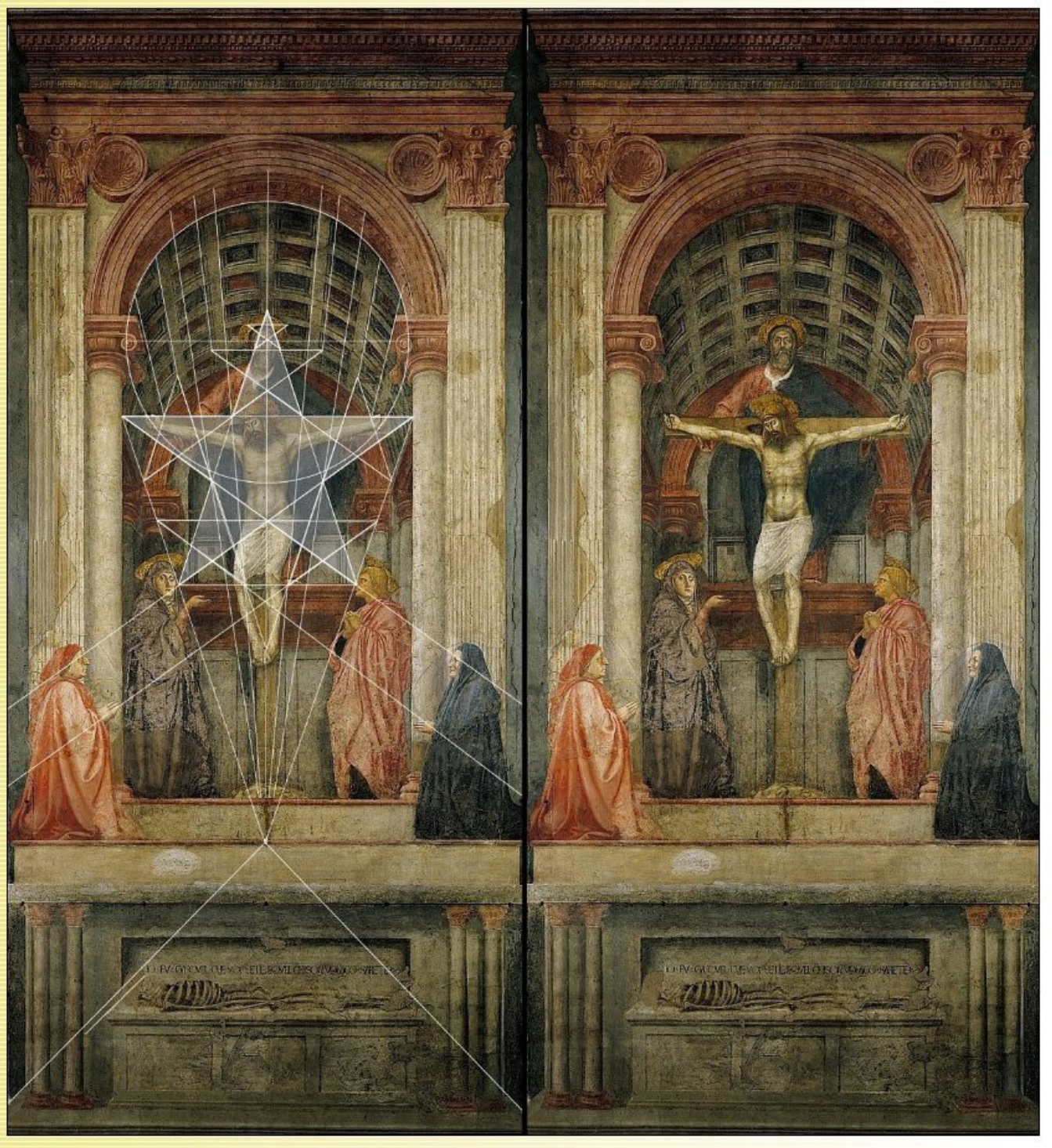


ca. 1340 bis 1416

Grundstücksvermessung

keine Stadtplanung!

Wann und warum geriet die Konstruktion mit dem Pentagramm in Vergessenheit?



Der Maler Masaccio und die Entdeckung der Zentralperspektive durch Filippo Brunelleschi 1410

Dreifaltigkeits-Fresko in der Kirche Santa Maria Novella in Florenz (1425-1427)

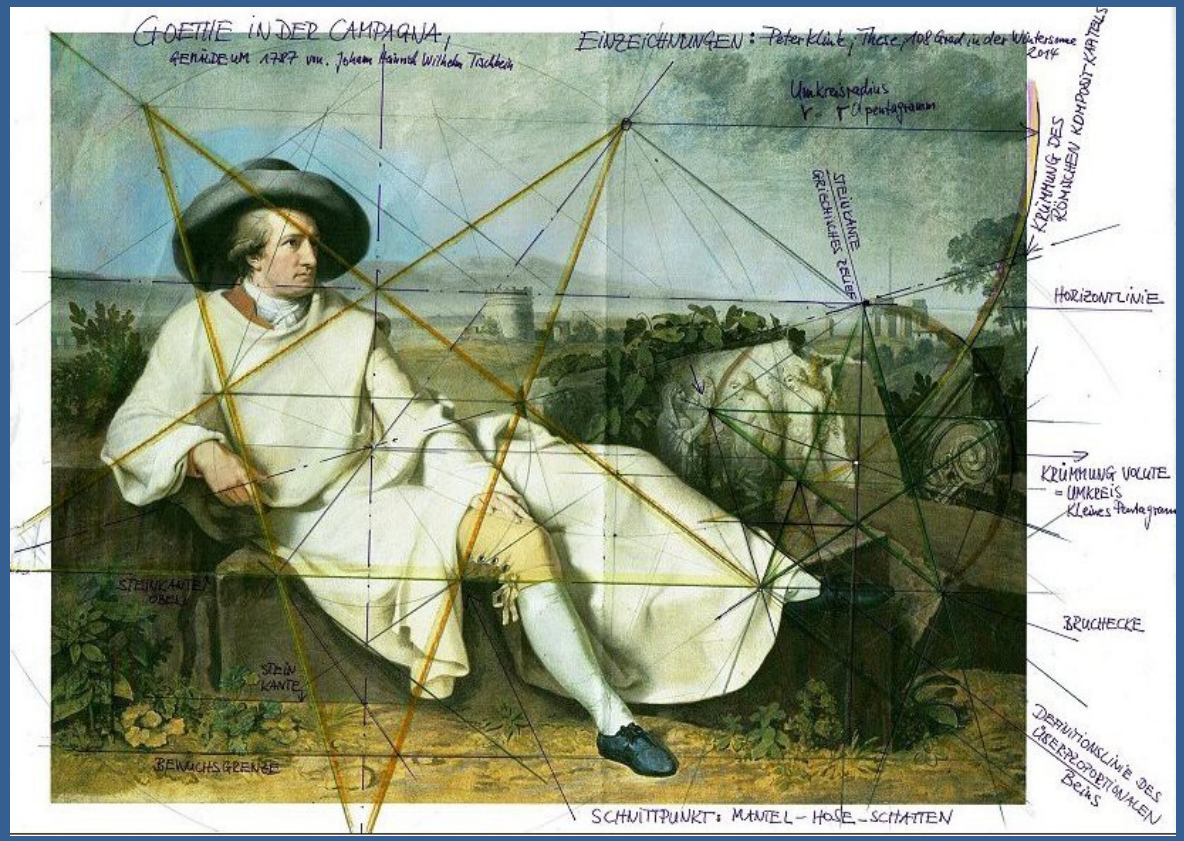
Wann geriet die Pentagramm-Planung als planimetrisches Prinzip in Vergessenheit ?

Vermutlich mit der zunehmenden Erfassung des dreidimensionalen Raums durch die Zentralperspektive, mit Einführung der Winkelmessung und der höheren Trigonometrie und Entwicklung der zugehörigen Geräte (Theodolit, Tachymeter, höhere Geodäsie). Endpunkt: ca. 1600 n. Chr.

Einzeichnung von Peter Klink

Viele haben sich bereits an der Analyse dieses Bildes von Nicolas Poussin versucht. Allein Harald Specht hat in seinem Werk *"Das Erbe des Heidentums"* (Marburg 2015) dafür 50 Druckseiten vorgesehen.

Nicolas Poussin: Et in arcadia ego - Die Hirten von Arkadien (1640)



Heinrich Wilhelm Tischbein: Goethe in der Campagna (1787)

Heinrich Maria von Hess: Apollo und die Musen (1826)

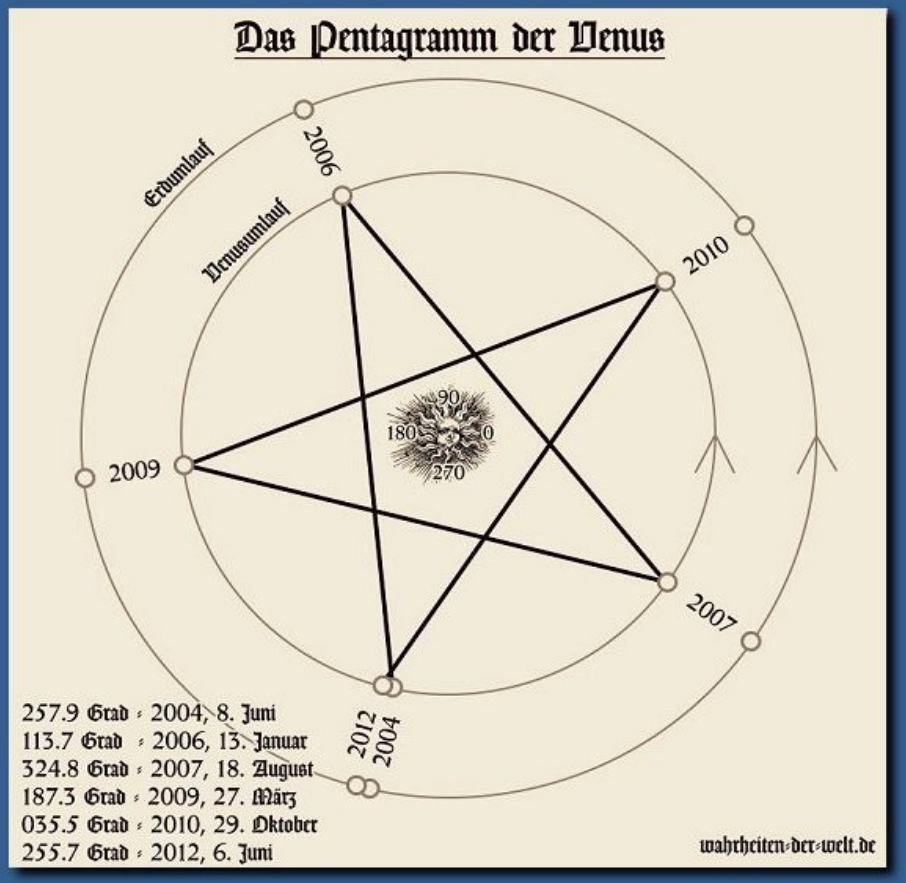
Wenige Geheimnis-träger der Neuzeit

Worin liegt die Faszination und die Macht des Prinzips?

In der Kombination von:

- tiefer Bedeutung,
- Stabilität der Figur,
- Einfachheit der Durchführung!

Das Pentagramm – ein Himmelsprinzip

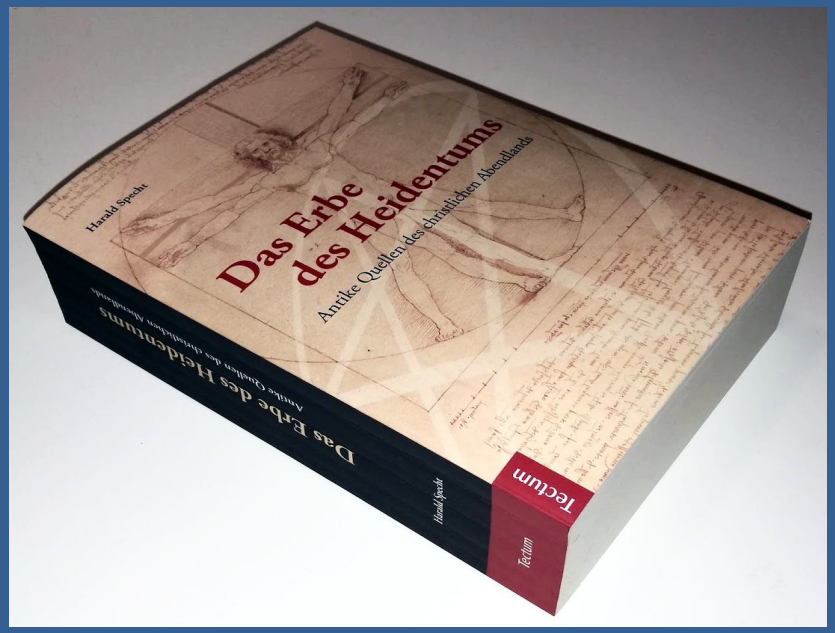


Planet Venus: Umlaufzeit von knapp 584 Tagen. Erdnächste Punkte in 8 Jahren = Pentagramm:
8*365 = 2920 = 5*584

Astarte (Babylonier, Syrer) =
Isis (Ägypter) =
Aphrodite (Griechen) =
Venus (Römer)

Liebes- und Fruchtbarkeitsgöttin

Harald Specht



Die tiefe Bedeutung der Planung mit dem Pentagramm:

Es ging darum, den Schöpfungswillen und das göttliche Wohlgefallen in einer Stadt, in einem Gebäude, in einem Bild zu verankern, denselben die Perfektion und Ausgewogenheit des Überirdischen und eine universell geltende, gottgewollte Harmonie und Stabilität zu verleihen!

Gott als Geometer – Frontispiz in einem Codex vindobonensis 13. Jhd.

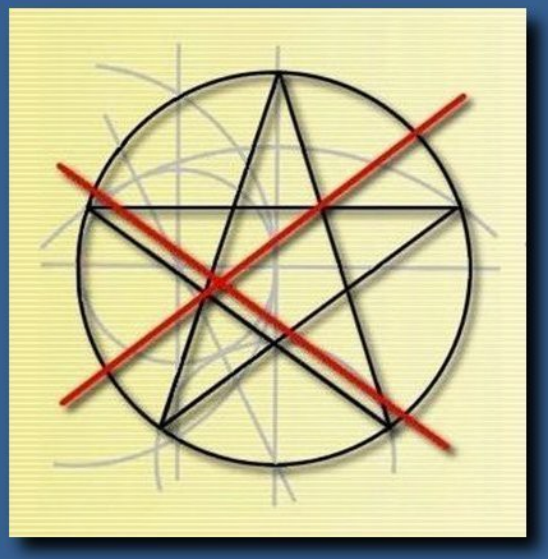
Es war an sich ein heidnisches, der Dreifaltigkeit Gottes widersprechendes, gleichwohl ein göttliches Konstruktionsprinzip.

Es wurde wegen der konstruktiven Vorteile von der Papstkirche durchaus toleriert, sollte allerdings nirgends offen zu Tage treten, als solches benannt werden!

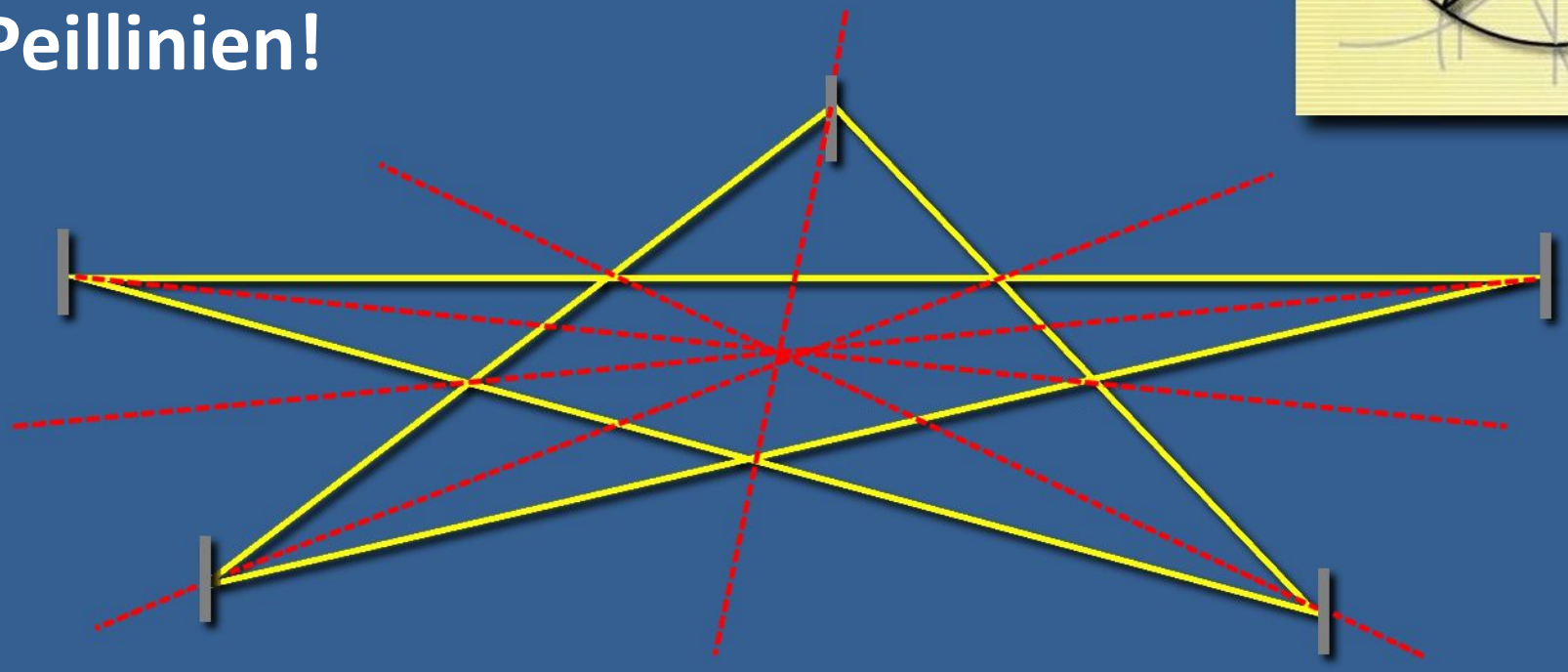
Das Handwerk:

Die Einfachheit der Ausführung

Eine extrem stabile geometrische Figur



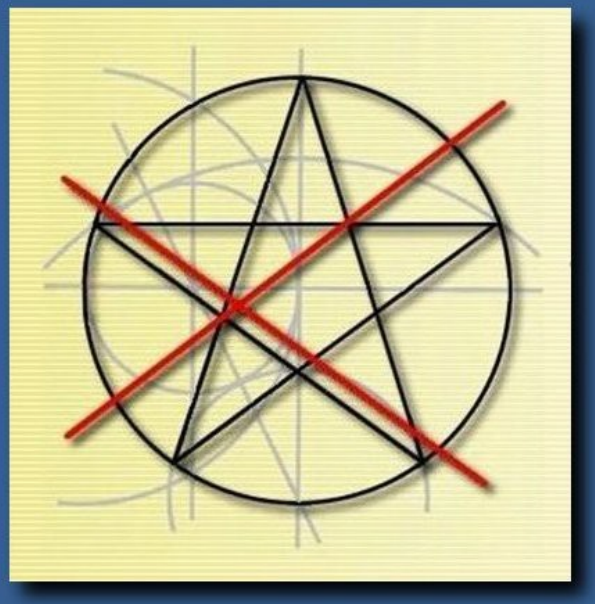
kein Zuviel, kein Zuwenig an Peillinien!



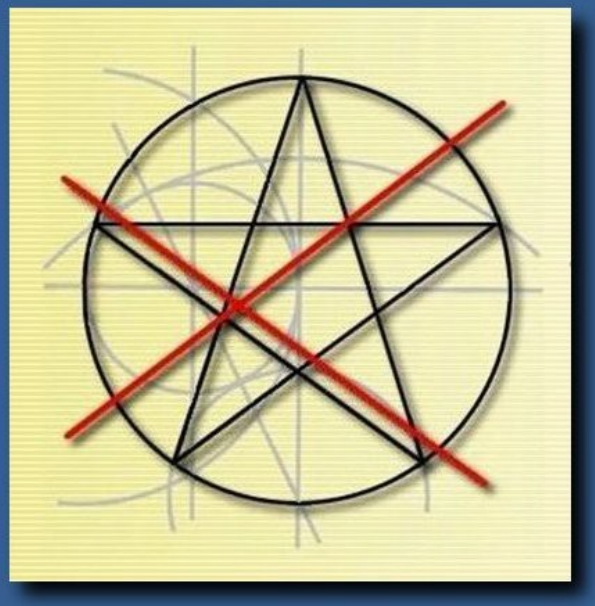
Die Pentagramm-Geometrie ist ein Universalprinzip der Kulturgeschichte, nachweisbar von der Steinzeit bis ca. 1600. Sie findet sich auf fast allen Kontinenten, in fast allen Ländern - und in fast allen höhergradigen menschlichen Konstrukten!

Für diese große Zeitspanne ist also nicht mehr die Frage interessant *„Wo können wir die Planung mit dem Pentagramm nachweisen?“*, sondern die Frage *„Wo lässt sie sich <u>nicht</u> nachweisen, wo fehlt sie?“*

Bei der Entdeckung der Pentagramm-Geometrie und ihrer Anwendung in Architektur, Kunst und Städtebau handelt es sich um die bedeutendste kulturgeschichtliche Wiederentdeckung der Neuzeit!



Dass die Pentagramm-Geometrie im mittelalterlichen Städtebau nachweisbar ist, ist ein unerhörtes Novum, das keiner zuvor so erwartet hätte und keiner zuvor so gefunden hat!



Peter Klink hat die Pentagramm-Geometrie ausgerechnet in der am schwierigsten zu deutenden Figur wiederentdeckt, nämlich im scheinbar regellosen Wirrwarr der Straßenzüge einer mittelalterlichen Stadt!

Pentagramme verändern die Welt

Eine Online-Dokumentation von
Peter Klink und Werner Robl

Teil 1:

Omnipräsent und verborgen:
Die Macht des Pentagramms
in der Kulturgeschichte
der Menschheit

Eine Spurensuche von Werner Robl

Teil 2:

Peter Klink:

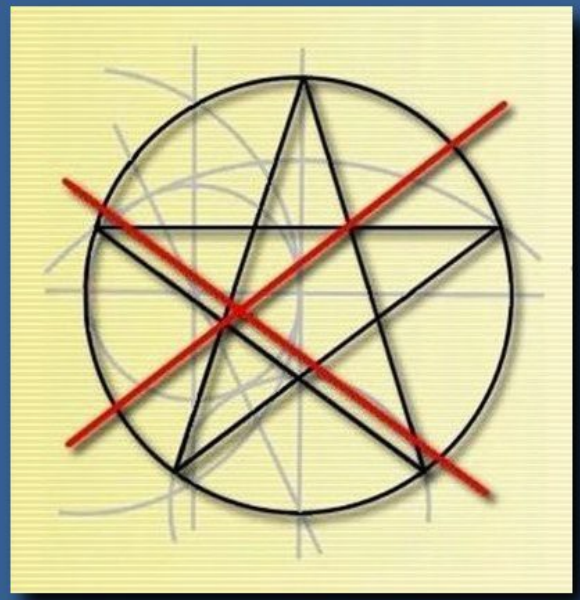
Lichtachsen, Pentagramme
und der Goldene Schnitt

Die Wiederentdeckung der Stadtplanung
von der Antike bis zur Neuzeit

http://www.robl.de/pentagramm/pentagramm.html

Ende von Teil 1

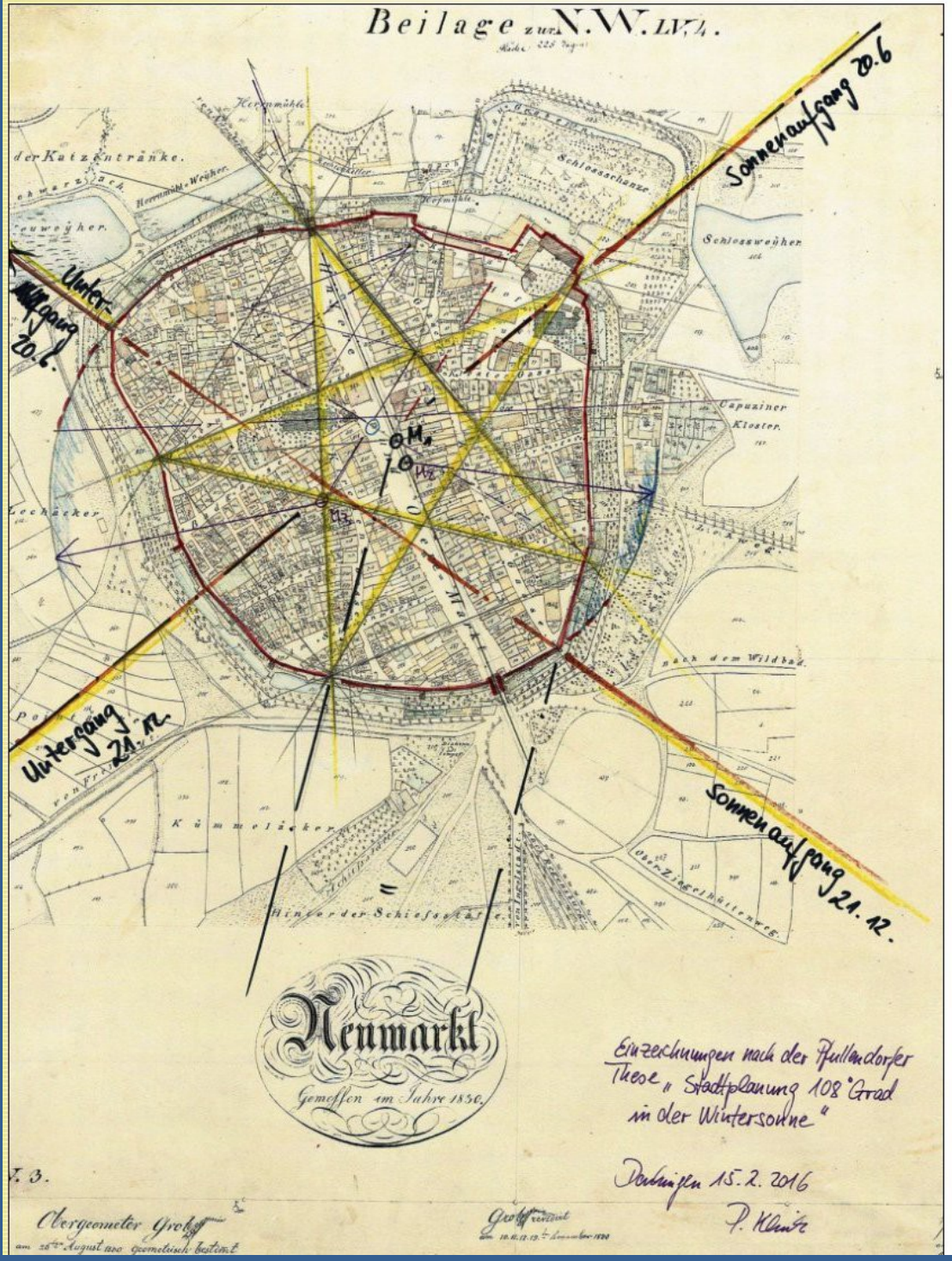
Die Planung des mittelalterlichen Marktes Hohenburg an der Lauterach

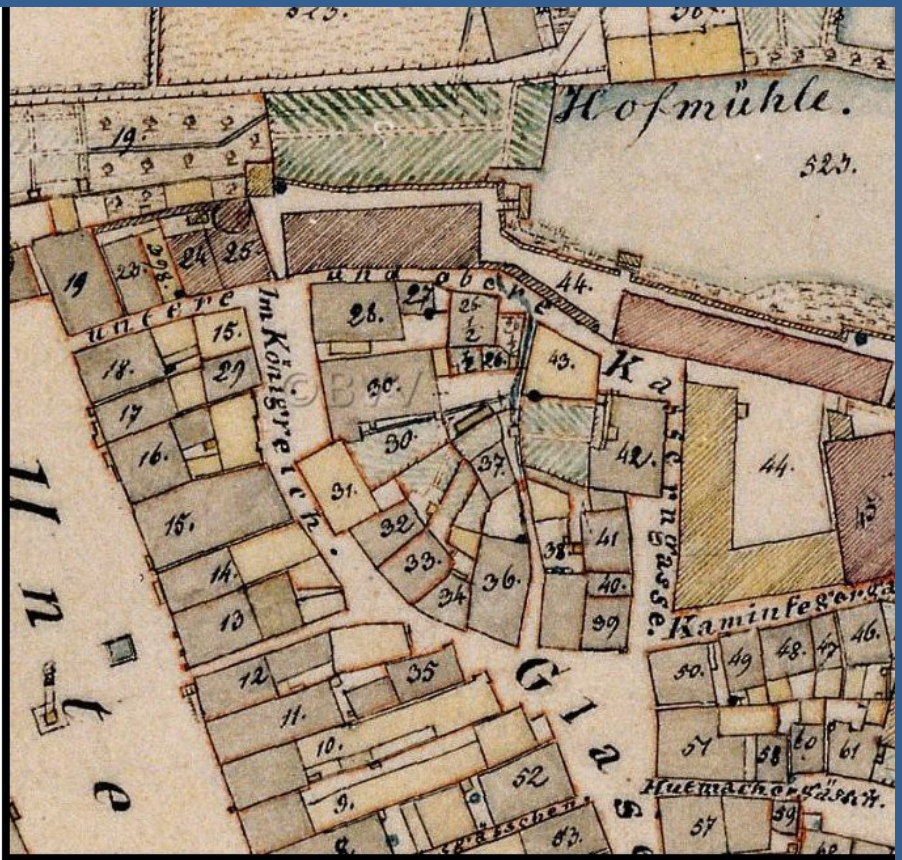


nach dem Prinzip der Lichtachsen und des Pentagramms

Dr. Werner Robl, 2018

Neumarkt in der Oberpfalz





Winkel
Winkelgasse
Im Winkel
Im Winkele

Sonnenuntergang
Wintersonnenwende
21. Dezember
Sonnenaufgang
Wintersonnenwende
21. Dezember
Schloss zu Hohenburg.
Hochberg
Sandberg
Weissmühle
Gem.

Das Gründungs-pentagramm von Hohenburg

nach Peter Klink

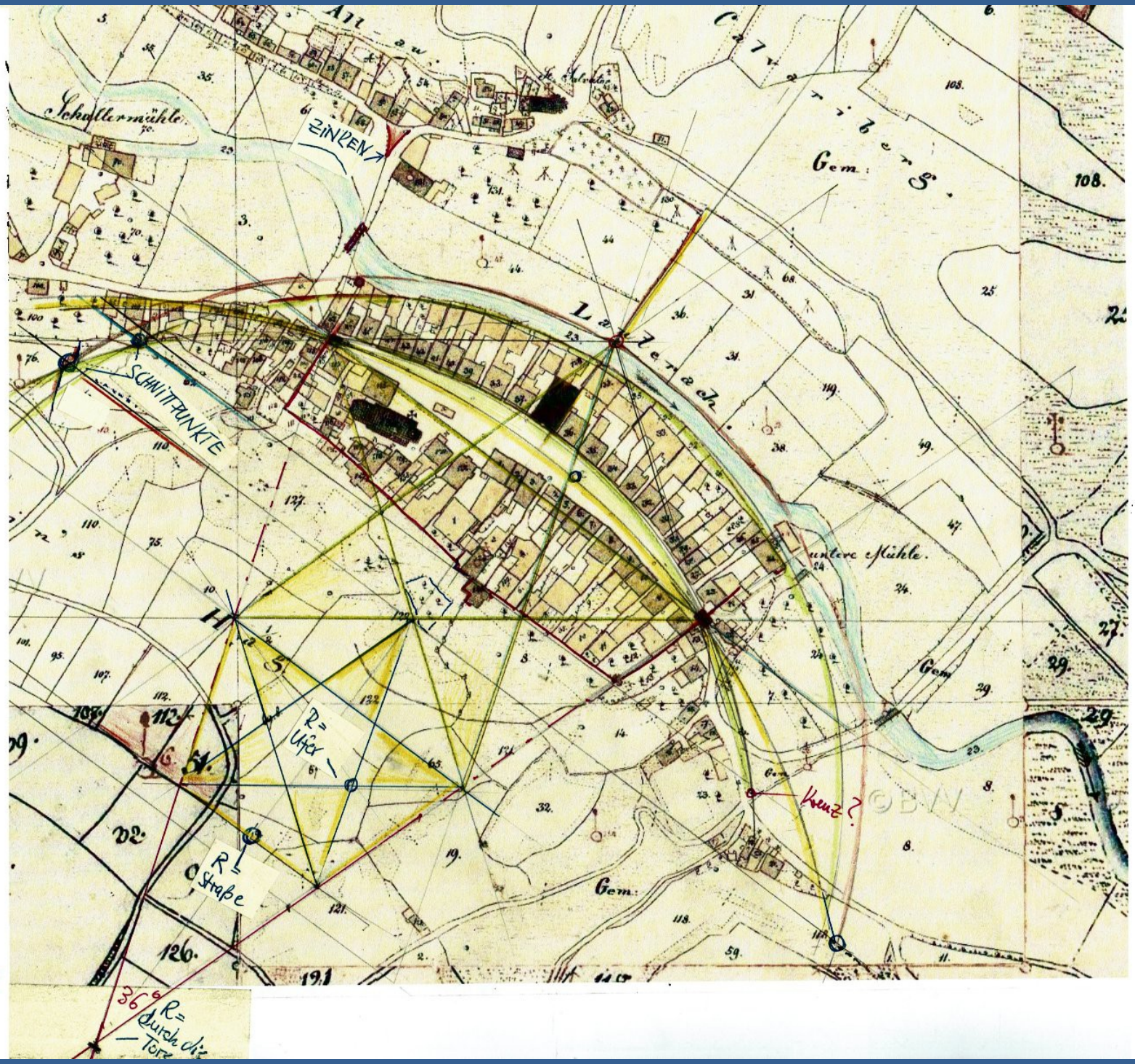
Schullermühle
Lutzerach
untere Mühle
Gem.
Gem.
Gem.
Gem.
H. 2 1/4 St.
G. 51.
9.
126.
112.
108.
29.
35°
19.1
©BV

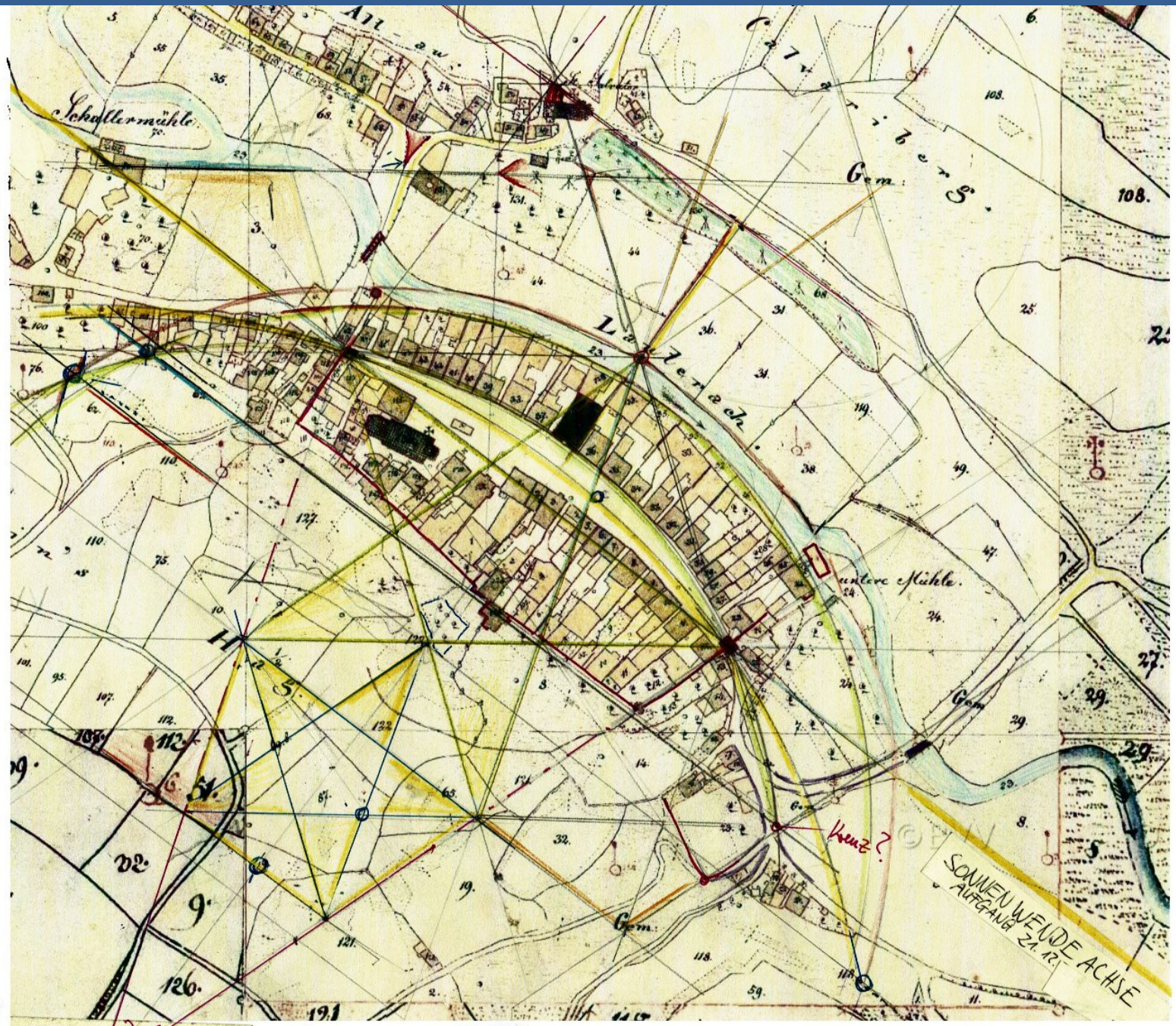
28.2.18 P.Lt

Schallermühle
Gem.
Lauterach
untere Mühle
Kreuz?
©BLV
Gem.
9.
126.
112.
51.
92.
36°

28.2.18 P.K.

Zirkelpunkte, Radien und Umkreise


Schallermühle
ZINKEN
Gem.
Lazarech
SCHNITTPUNKTE
untere Mühle
R= Ufer
R= Straße
Kreuz ?
36° R= durch die Tore
28.2.18 P.Ks

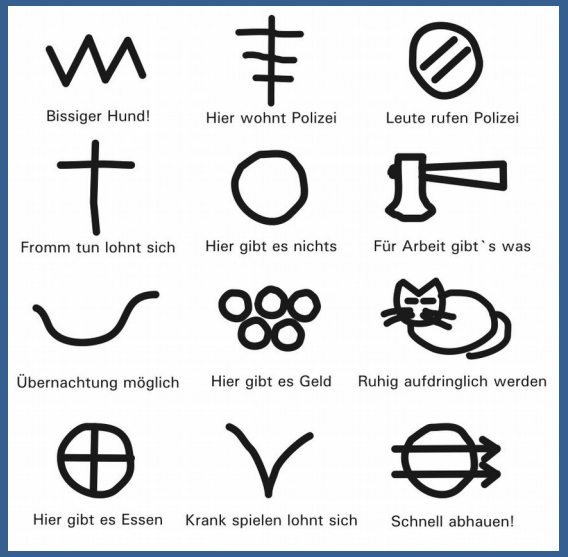

Schullermühle
untere Mühle
Kreuz ?
SONNENWENDE ACHSE
AUFGANG 21.12.
36°
R=
durch die
— Tore

28.2.18 P.K.

Weitere Peillinien

untere Mühle
Gem.
©BV

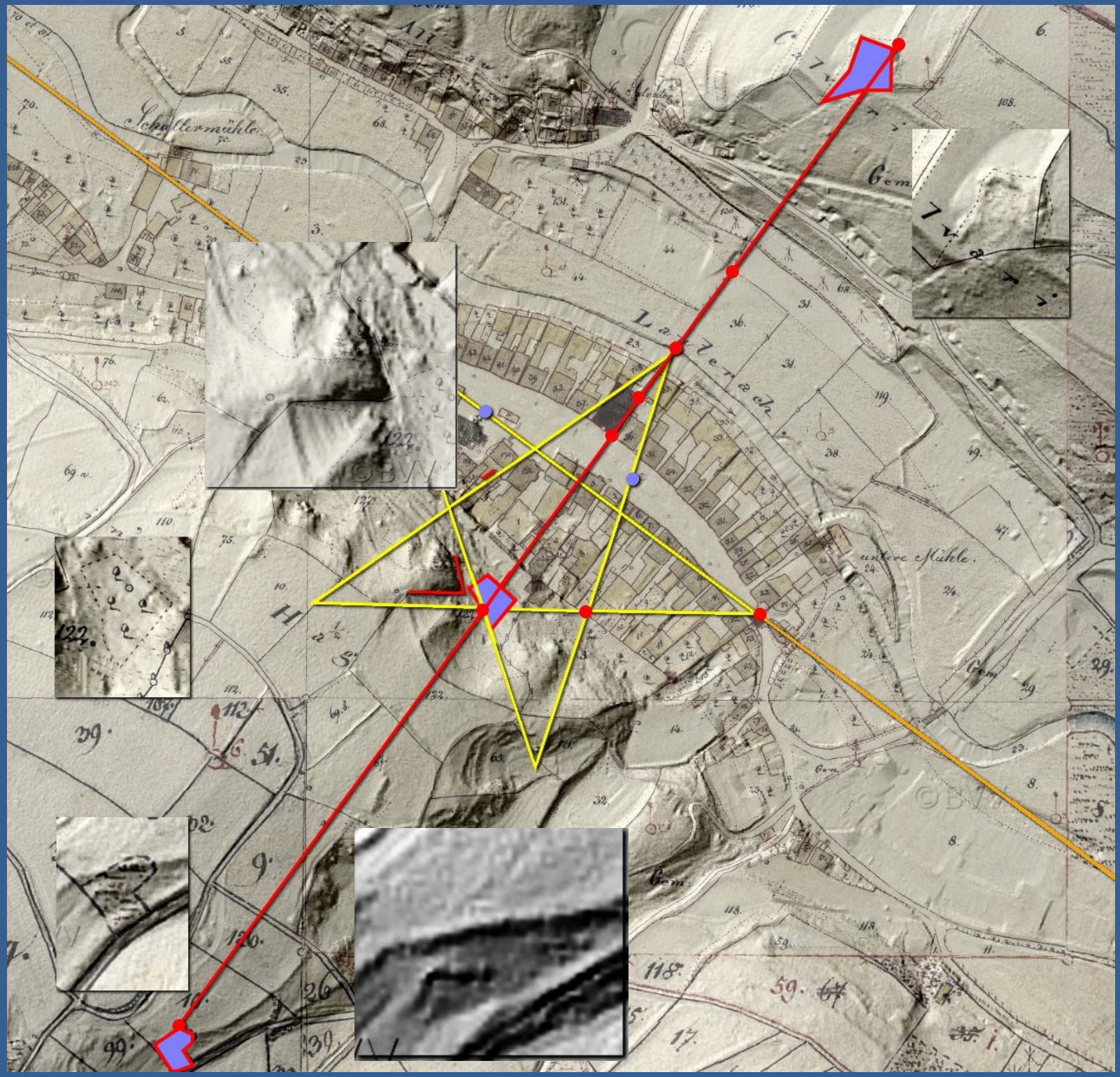
Zinken



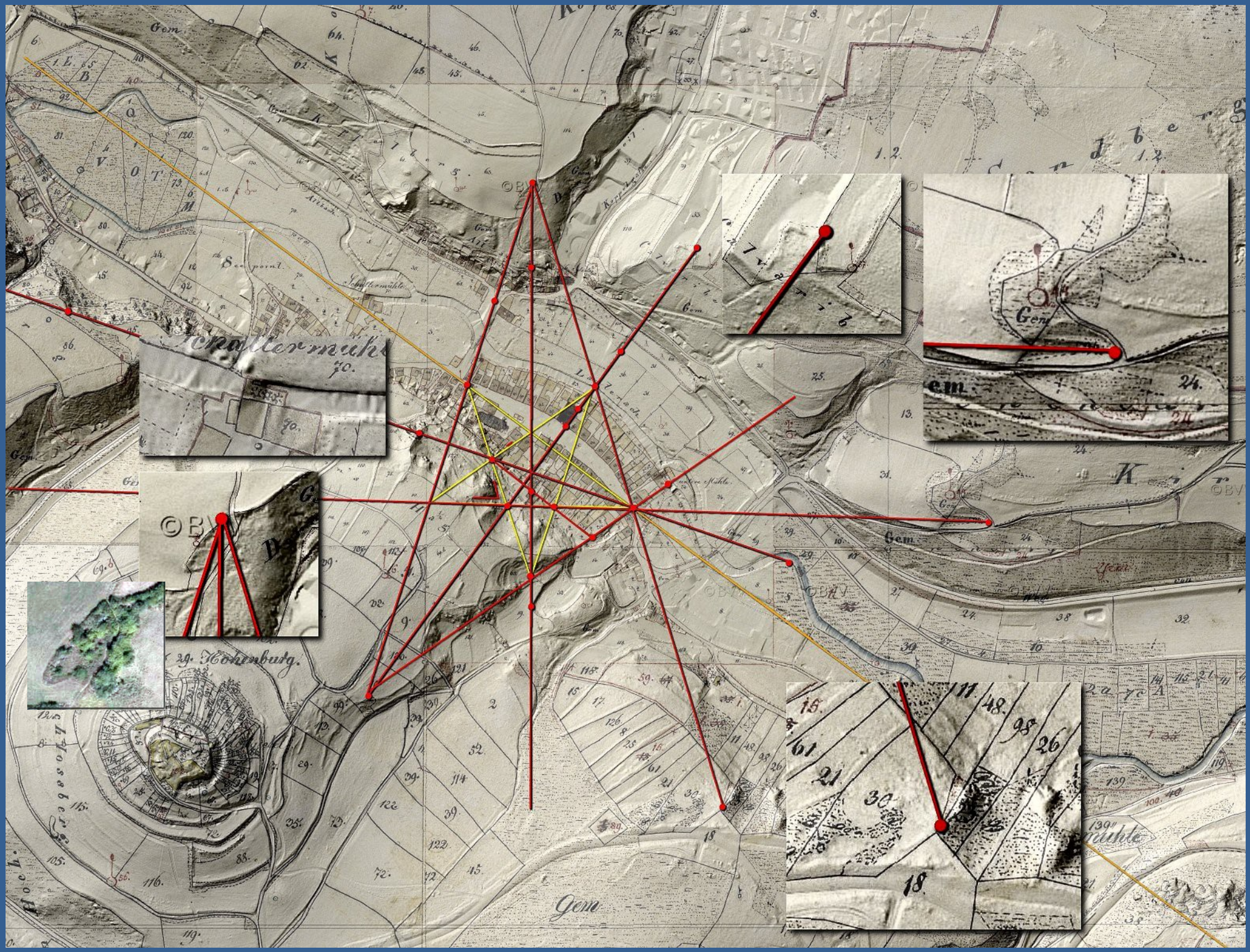
Duden: **(Gaunersprache) geheimes (Schrift)zeichen**
(umgangssprachlich scherzhaft) auffallend
große, unförmige Nase

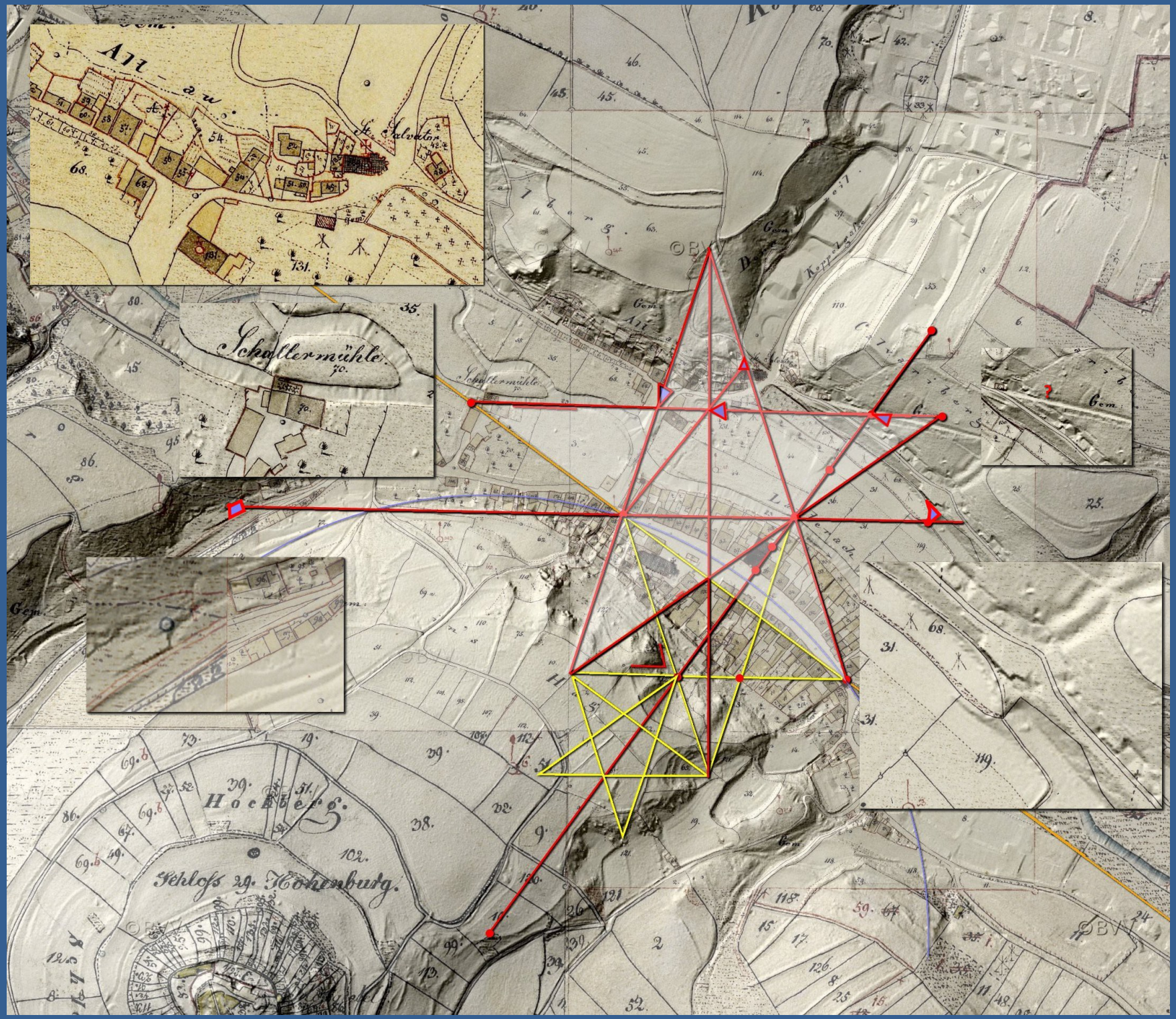
Zinken = lat. „signum“ = dt. „Zeichen“

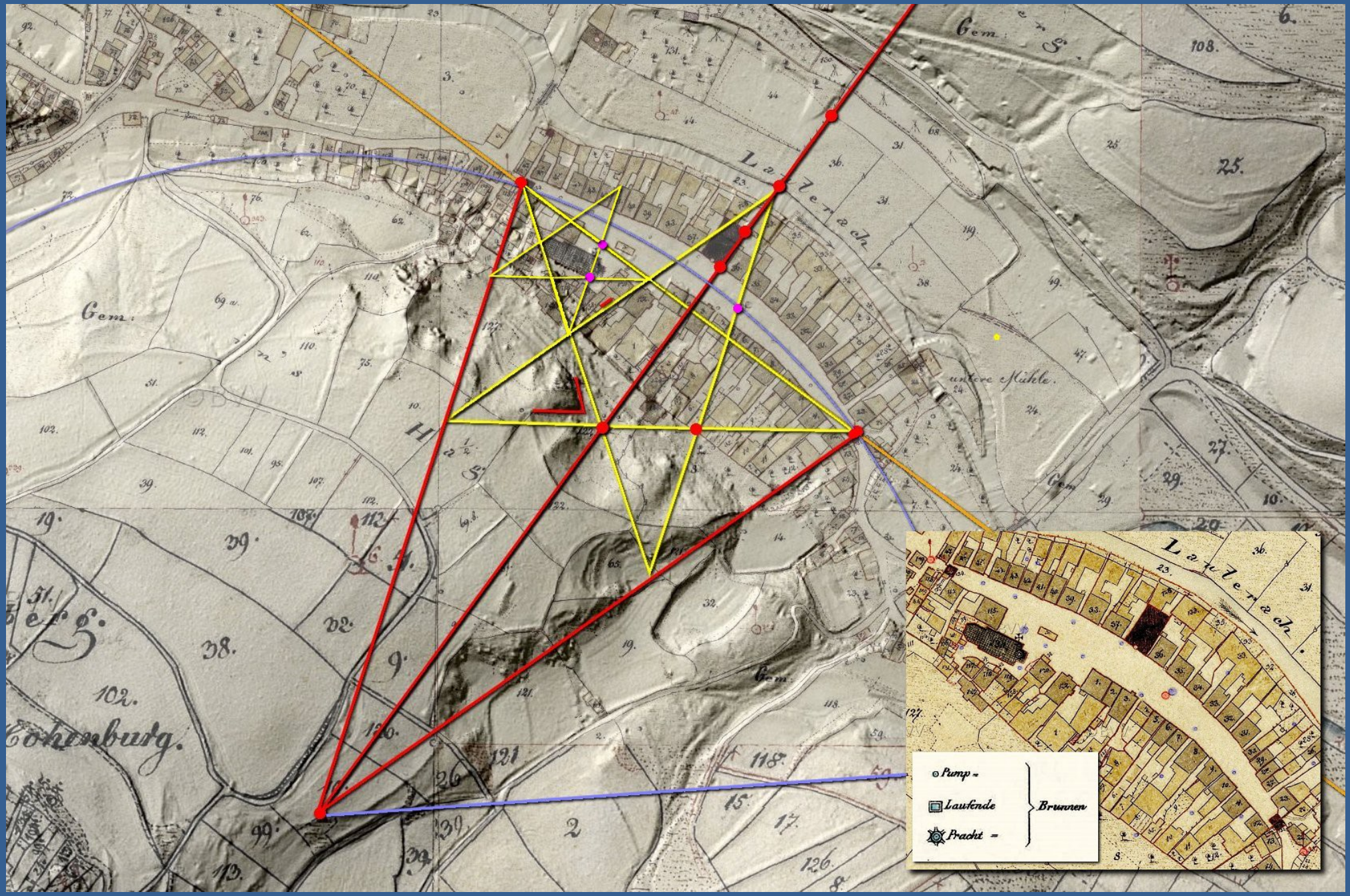
geheimes, unverrückbares Geländemerkmal
der Stadtplanung mit dem Pentagramm


Schoßermühle
Lazzersch
untere Mühle
122.
©BV

Altbach.
Schellermühle.
Gem.
Kappelgasse
Lauz


Schallermühle
29. Hohenburg.
Gem.
Gem.
Gem


Alt-
St. Salvator
Schattermühle
Hochberg
Schloss zu Hohenburg

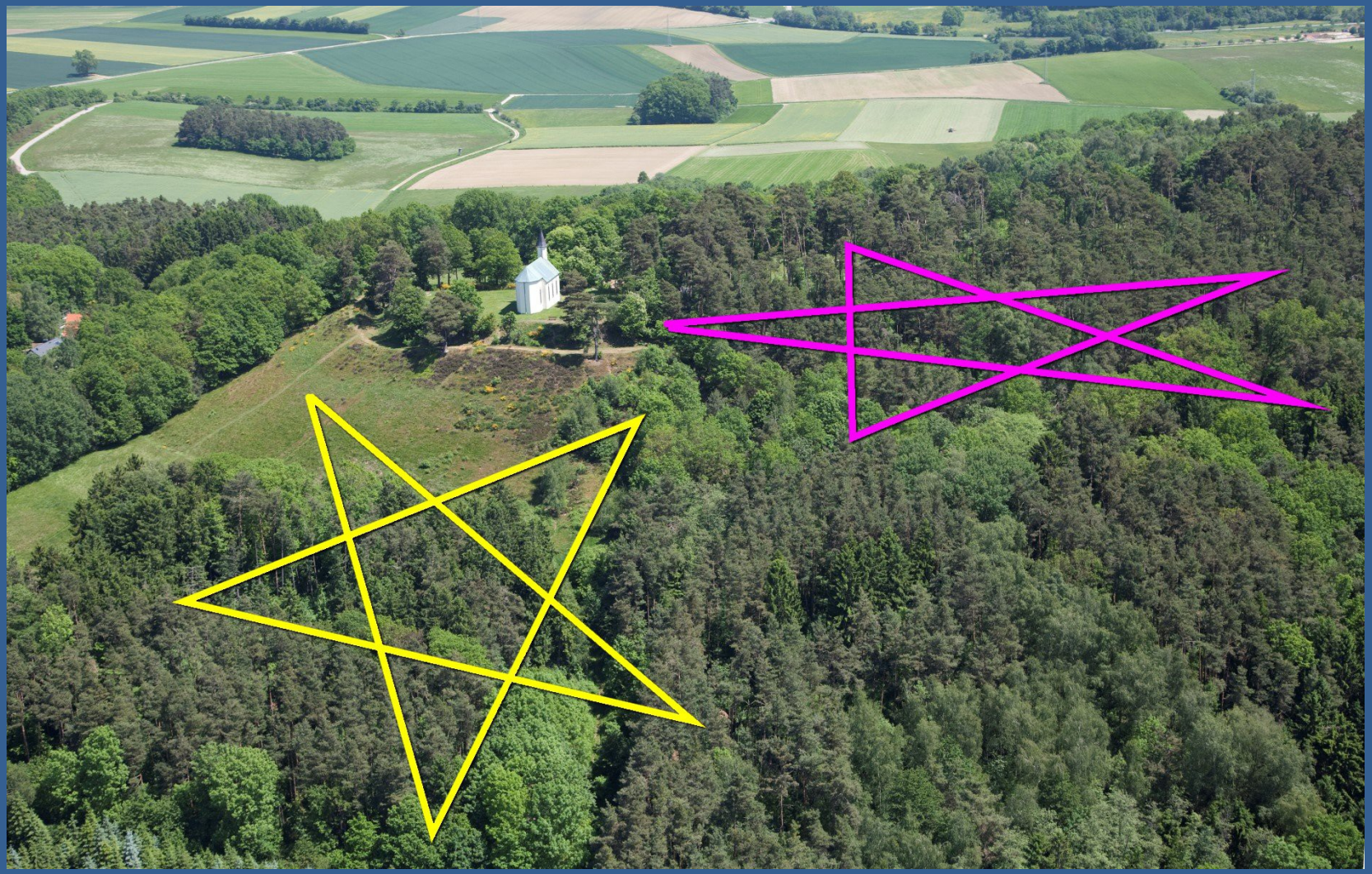


Die Bedeutung der Marktbrunnen

Sandberg
Schloss zu Hohenburg
Hochberg
Weyermühle
Gem.

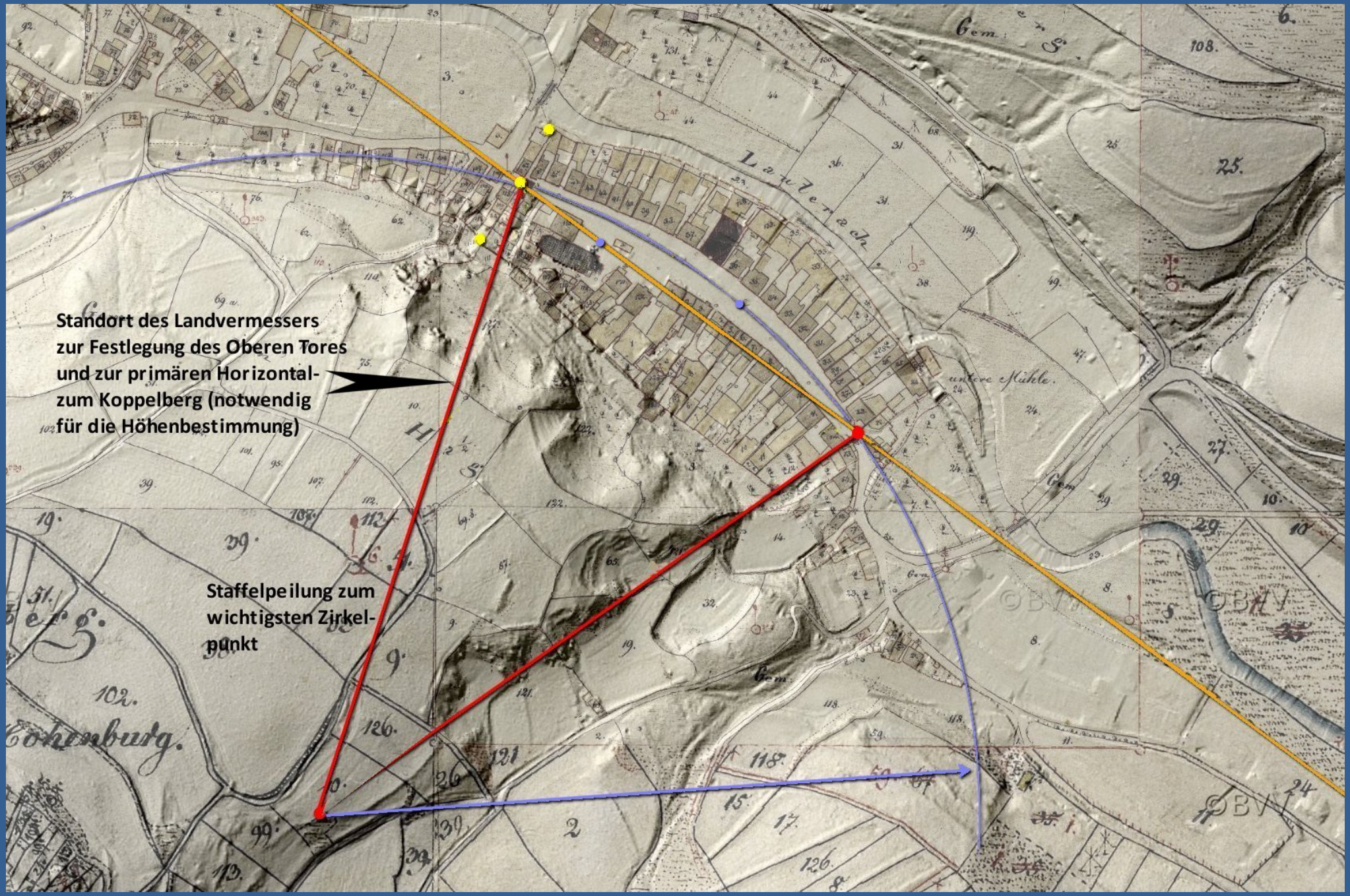
Die alte Flurordnung von Hohenburg ist noch weitgehend erhalten und in der Fläche ein Kulturdenkmal ersten Ranges!

Höhen- und Staffelpeilung

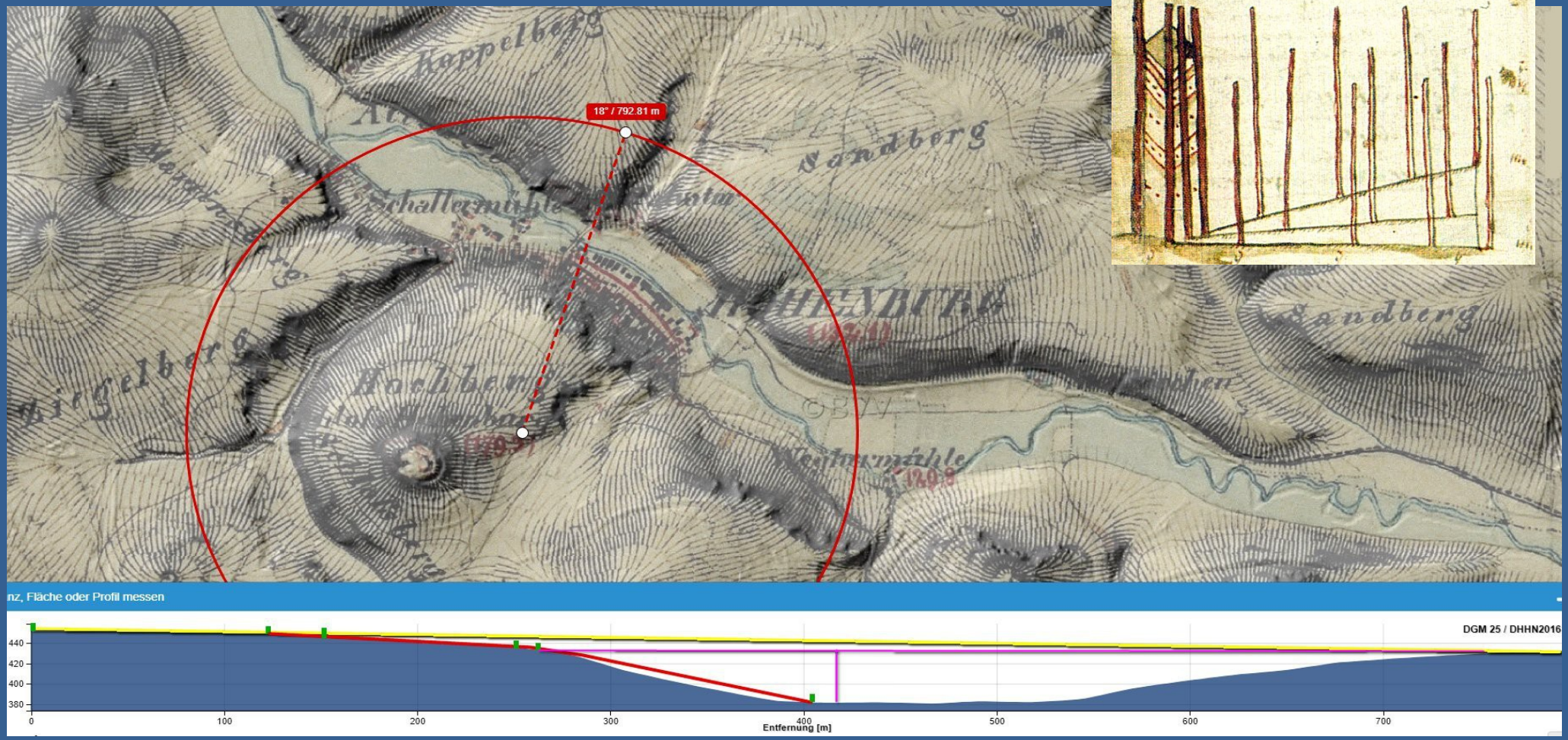


Das Planungs-Pentagramm ist immer ein planimetrisches, völlig ebenes Prinzip, sozusagen eine Figur aus der Himmelschau, und folgt deshalb nicht der realen Topografie mit ihren Geländeneigungen, Höhen und Tiefen!

Die Primärpeilung
von Hohenburg
oder
die erste Flucht...


Standort des Landvermessers
zur Festlegung des Oberen Tores
und zur primären Horizontal-
zum Koppelberg (notwendig
für die Höhenbestimmung)
Staffelpeilung zum
wichtigsten Zirkel-
punkt
Lauterach
untere Mühle
Hohenburg
©BVI

Horizontalpeilung zum Koppelberg und Stabpeilung über den Hag zum primären Zirkelpunkt



Die Bestimmung der Horizontalen

Die Schlauchwaage

Die Höhenpeilung

Jakobsstab - Stockpeilung

$$\frac{l}{q} = \frac{d}{h} \quad > h = \frac{d \cdot q}{l}$$

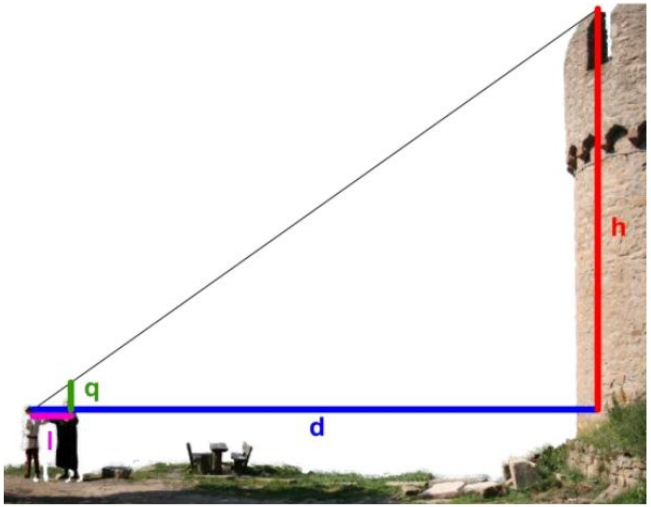
Der Jakobsstab

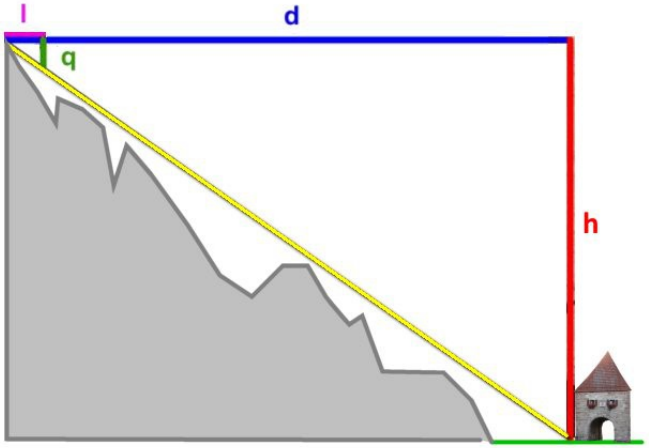
ein Messgerät des Mittelalters

Abb. 1: Turm mit dem Jakobsstab anvisieren

Abb. 2: Abstand Auge-Querstab bestimmen

Abb. 3: Abstand zum Turm messen





Antike Längenmaße

1 Fuß = 16 Fingerbreit,
Rute, Elle
z. B.
mesopotamischer Nippurfuß = 276,5952 mm
ägyptischer Nippurfuß = römischer Fuß = 296,35 mm

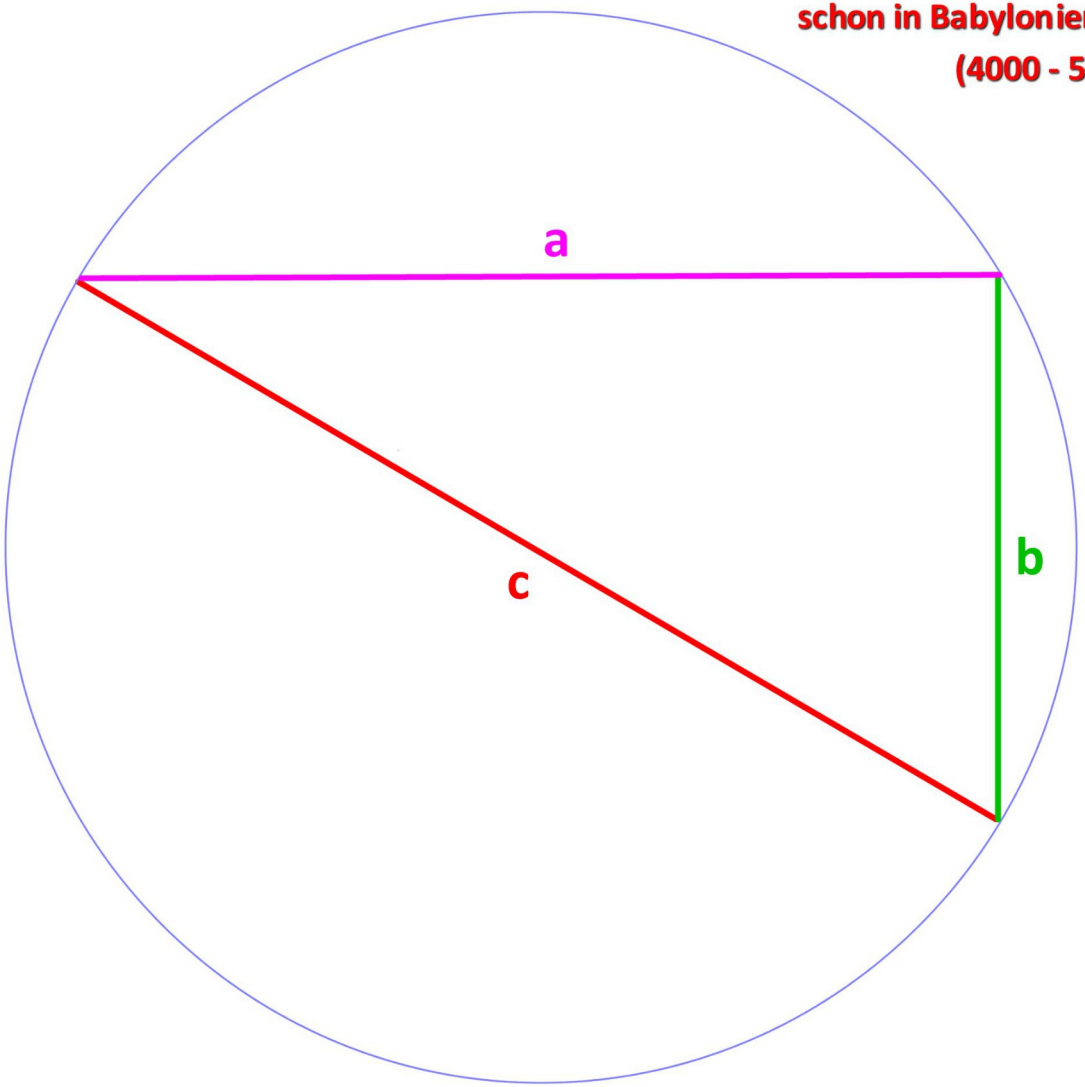
Mittelalterliche Längenmaße

bayerische Fuß: röm. Fuß 63:64
bayerische Fuß = 12 Zoll = 291,85 mm
Schritt = 28 Zoll = 0,681 m
Rute = 12 Fuß = 3,502 m

(624-544 v. Chr.)

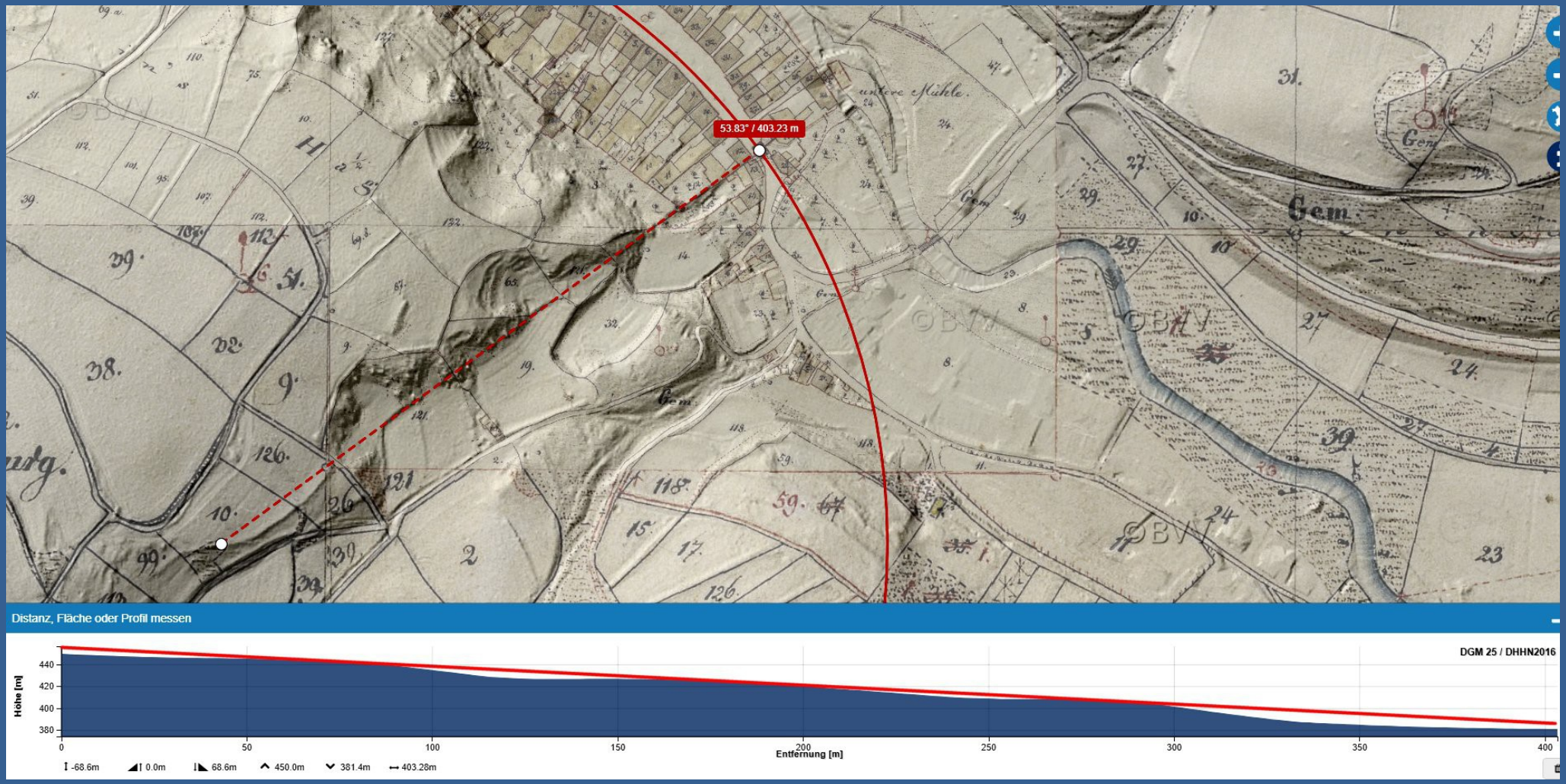
Thaleskreis

schon in Babylonien bekannt
(4000 - 539 v. Chr.)



Satz des Pythagoras: $a^2 + b^2 = c^2$
(570-510 v. Chr.)

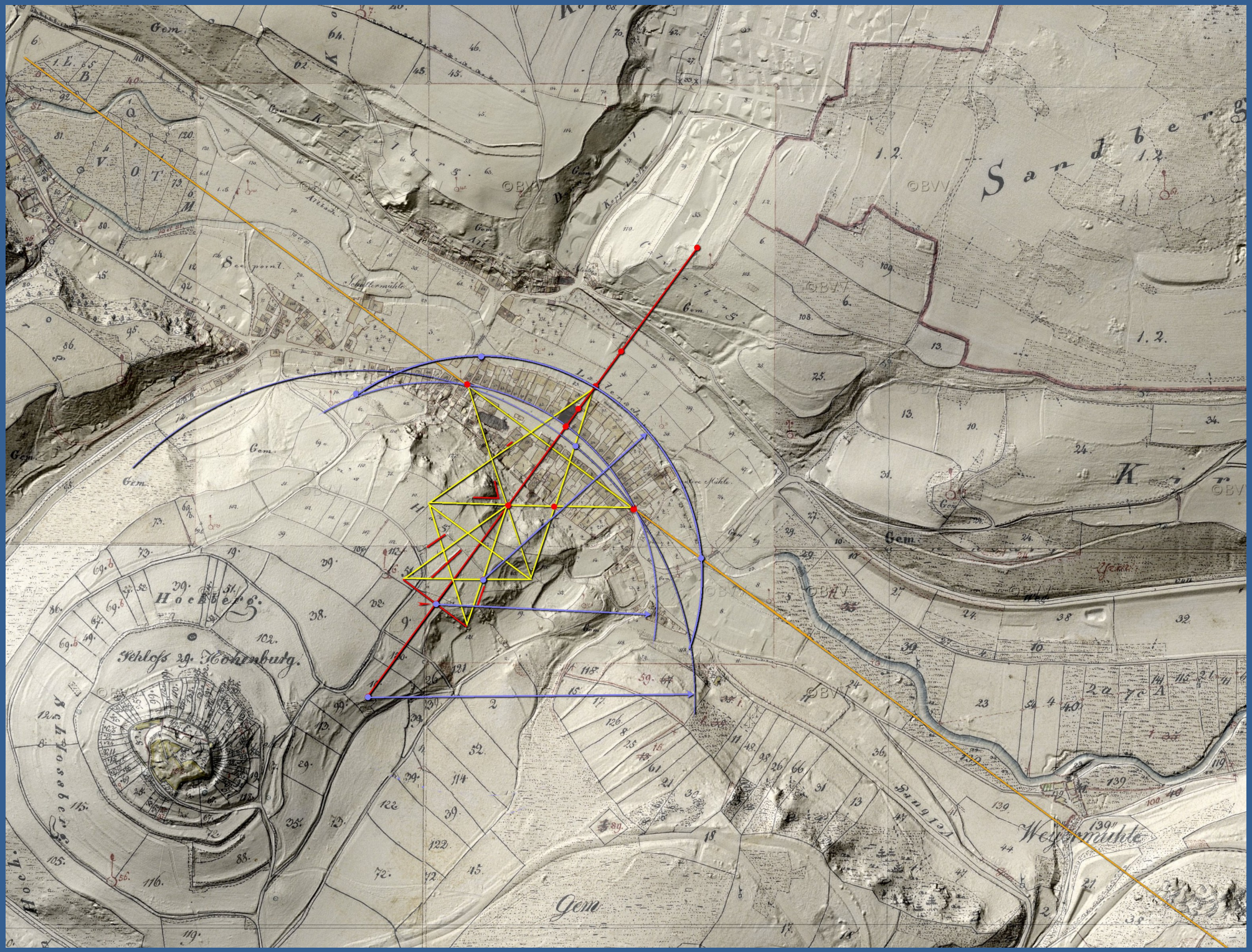
Die Sekundärflucht



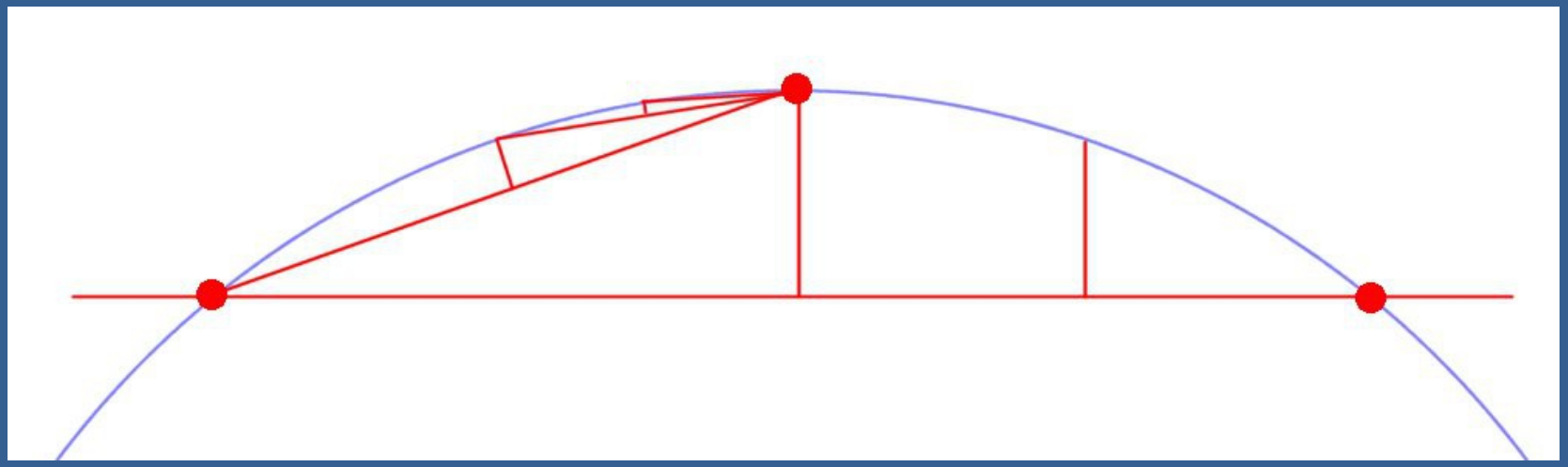
zur Lagebestimmung des Unteren Tores

nach den Regeln der Pentagramm-Geometrie

Sandberg
Schloss zu Hohenburg
Hochberg
Weissmühle
Gem
?


Sarberg
Schloss zu Hohenburg
Hochberg
Weissmühle
Gem.
©BVV

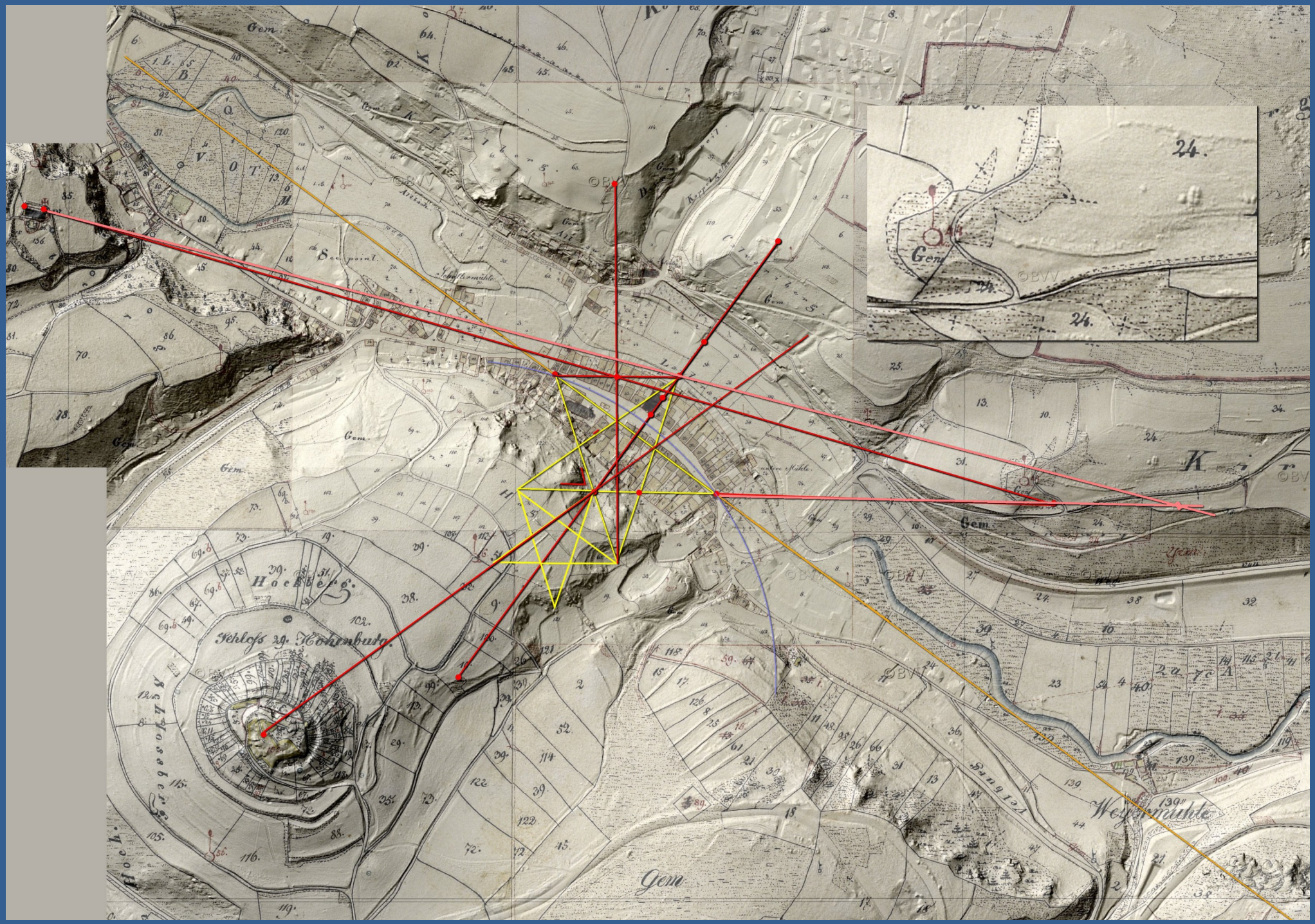
Die Kreissegment-Technik



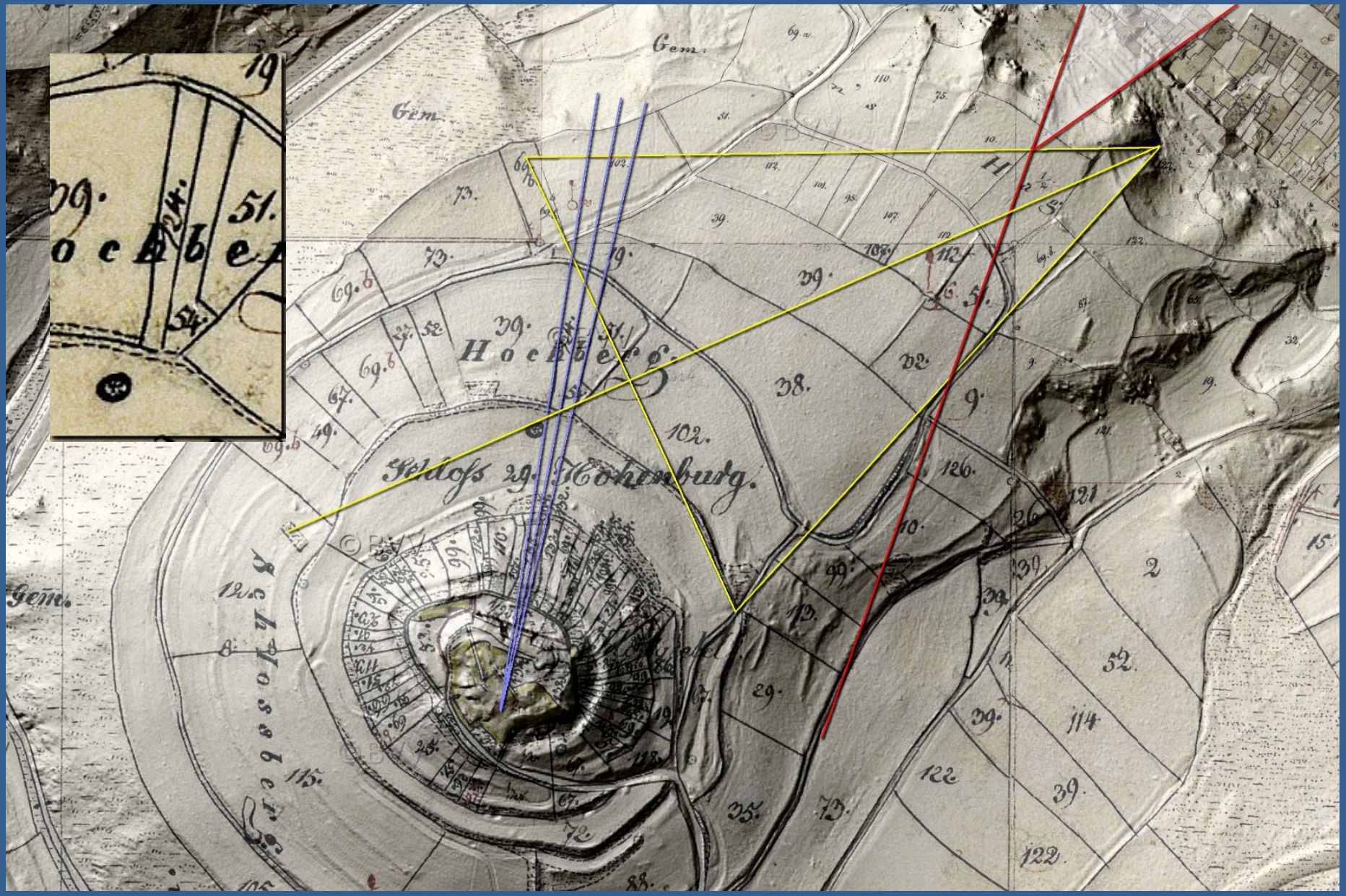
Weitere Fernpeilung ?

Schloss zu Hohenburg.
Hochberg.
Sandberg
Gem.
©BVV

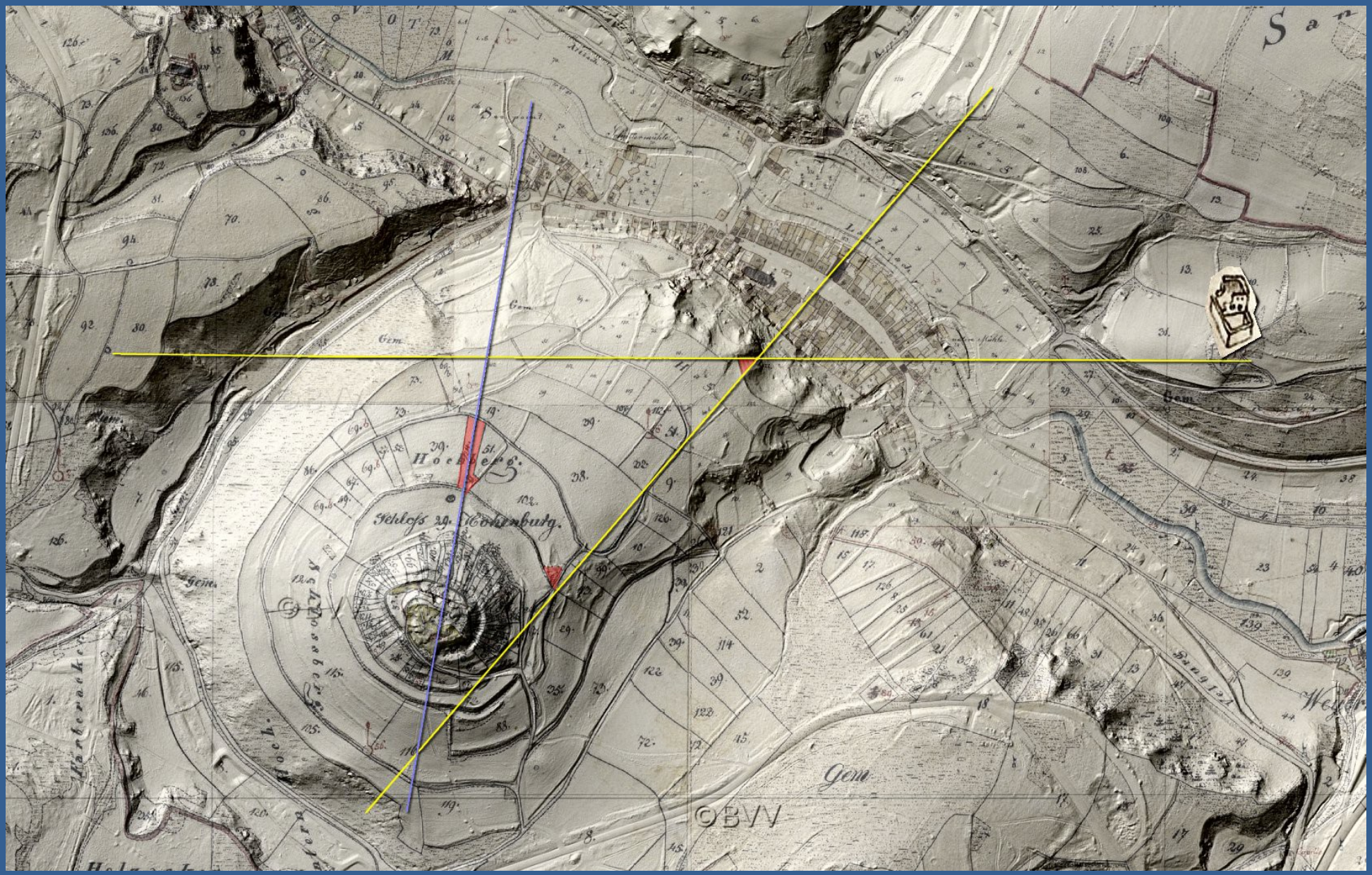
Die Achse von St. Martin auf dem Martinsberg ?



Alte Peillinien der Burg
- vor Entstehung des Marktes?



Alte Peillinien der Burg vor Entstehung des Marktes?



Letzte Fragen:

Wann wurde der Markt Hohenburg vermessen?

Wer hat die Landvermesser herbeigeholt und bezahlt?

Wie haben die Landvermesser ausgesehen?

Daten der Marktgründung

Sicher vor 1336 („Hainrich der Sneider, Pvrger ze Hohenburch“)

Laut Urkunde von 1541: Hohenburg Gründung der Mark-grafen, d. h. Gründung vor 1256!

Prinzipiell möglich: Planung nach vor 1210, d. h. zur Grafenzeit!

Der Gründungs-herr:

Ein Graf oder Markgraf von Hohenburg !

Zunft-kleidung?

Kluft?

Ende

Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit!

Frühlingsspaziergang auf den Spuren des Pentagramms: Suche nach Geländezinken, Winkeln, Fluchten

Kleine Anregung für die Kommunalpolitik: Schutzzonen, Marksteine und Schautafeln!

Zum Nachlesen: **https://www.stadtplanung-108grad.de**
http://www.robl.de/pentagramm/pentagramm.html